

WI
MA

IHK KARLSRUHE
WIRTSCHAFTSMAGAZIN



IHK

Globale Verschiebungen

Die neue Weltordnung

Seite 10

**Konjunkturbericht
Frühsommer 2025
Hoffnung leicht
gestiegen
Seite 20**

**Besonderer Einsatz
von 184 Prüferinnen
und Prüfern gewürdigt
Seite 50**



DEIN ZEITSCHRIFTENDRUCKER

WIR BRINGEN
EURE THEMEN
AUFS PAPIER!



~~IRGEND~~ **DEINE
DRUCKEREI**

BESUCHEN SIE UNS AUF DDM.de



PRINT MEDIA GROUP



ColorDruck::
solutions

PMG

PubliKom Z

printTailor



IHK-Präsident Volker Hasbargen

„Vertrauen ist eine der wichtigsten Grundlagen für langfristige Geschäftsbeziehungen. Diese Sicherheit wird momentan durch kurzfristige politische Manöver massiv zerstört.“

Der Protektionismus nimmt weltweit zu

Als Exportunternehmer erlebte ich seit Jahren wie gerade Deutschland vom globalen Abbau von Handelshemmnissen profitierte. Der freie Handel ist die treibende Kraft der vergangenen Jahrzehnte für unsere Wirtschaft. Die Globalisierung hat weltweit zu einer deutlichen Zunahme des Wohlstandes geführt und unzählige Menschen aus der Armut geführt. Zugleich wurden ein Innovationswettbewerb und ein Produktivitätswachstum ausgelöst, welche besonders in der TechnologieRegion zu stetigem Wachstum geführt haben.

Momentan erleben wir leider, wie der Isolationismus zunimmt. Zölle, Gegenzölle, nichttarifäre Handelshemmnisse, Sanktionen – der Protektionismus nimmt weltweit zu und belastet nicht nur die exportierenden Unternehmen.

Vertrauen ist eine der wichtigsten Grundlagen für langfristige Geschäftsbeziehungen. Diese Sicherheit wird momentan durch kurzfristige politische Manöver massiv zerstört.

Die Hoffnung, dass wir uns in Deutschland und der EU wieder auf unsere wirtschaftlichen Kernaufgaben konzentrieren können, ist perdu. Da sind der Abschluss der Verhandlungen für ein Mercosur-Abkommen und der jüngste Fortschritt bei den Verhandlungen mit Indonesien posi-

tive Signale. Dies ist sicher relevant und Signale nützen erst einmal zur Verbesserung der Stimmung, müssen aber von konkreten Änderungen flankiert werden. Die politischen Regelungen außerhalb Deutschlands können wir nur schwer beeinflussen. Aber jedes Unternehmen, das exportiert oder importiert, kennt das Stöhnen der Mitarbeitenden beim Umgang mit Zollformularen oder beim Erstellen von technischen Begleitpapieren.

Nach einer Studie des Zentrums für europäische Wirtschaftsförderung in Mannheim dauert ein Standardexportgeschäft in Deutschland 37 Stunden – Platz 20 von 21 untersuchten OECD-Staaten. Wir müssen vom Schlusslicht zum Effizienz-Spitzenreiter werden. Die IHK, als Vertreter und Sprachrohr der Wirtschaft, arbeitet stetig genau an diesem Punkt für jede mögliche Verbesserung. Durch unsere Kontakte erfahren wir täglich, wo der Schuh drückt. Und diese Kompetenz sollte von der Politik nachhaltig ernst genommen werden.

Deshalb ist die Politik aufgerufen, mehr Vertrauen in die Wirtschaft zu haben. Denn zusammen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten wir nicht nur hier in unserer Region leidenschaftlich an einer guten Zukunft. Am liebsten mit mehr Zeit für unsere Kernaufgaben ...

**Volker Hasbargen,
IHK-Präsident**

**Lesen Sie
dazu unser
Titelthema
ab S.10**



40

Einsatz von 184
Prüferinnen und Prüfern
gewürdigt

Inhalt

- 3** **einfach.festgestellt**
Der Protektionismus nimmt weltweit zu
- 10** **einfach.fokussiert**
Globale Verschiebungen
Die neue Weltordnung
- 42** **Bekanntmachungen**
- 66** **Impressum**



**Bewerten
Sie uns.
Hier geht's
zu „Lob
und Tadel“**



22

Wirtschaftsmedaille
des Landes für
Wolfgang Grenke



52

Azubi-Star im Juli:
Esengül Keskin von
der IHK Karlsruhe



Mehr Infos und
Themen unter
www.karlsruhe.ihk.de



WIMA per
Newsletter



62

Wahl der Vollver-
sammlung 2026



64

Prüfende packen aus:
Sachkundeprüfung Geprüfte/-r
Finanzanlagenfachfrau/-mann

IHK Karlsruhe – Die erste Adresse:

Sie erreichen uns telefonisch unter Tel. (07 21) 174-
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Gründung, Wachstum, Nachfolge	-179
Handel/Tourismus/Dienstleister	-140
Aus- und Weiterbildung	-201
Industrie, Technologie, Umwelt	-142
Recht/Steuern	-117
Presse/Mitgliederkommunikation	-125
IHK-Ehrenamt	-101
Wirtschaftsjunioren	-205
Beitrag	-333
Datenschutz	-119
Service-Center + Zentrale	-0

- 6 einfach.neu**
- 6** Kultureinrichtungen bündeln ihre Kräfte
- 8** Sommer in Baden-Baden
- 8** Familienfreundlich in der Wirtschaftsregion Bruchsal
- 20 einfach.regional**
- 20** Konjunkturbericht Frühsommer 2025
- 24** Interview mit BGV-Vorstand Matthias Kreibich
- 26** NEO Innovationspreis
- 27 einfach.junge.Wirtschaft**
- 32 einfach.unternehmen**
- 32** Innovationen als Ergebnis von Kreativität
- 32** Landesmedienpreis geht nach Karlsruhe
- 37** Studienpreis für 18 junge Talente
- 38 einfach.praktisch**
- 38** 6. Karlsruher Bauherrenkongress in der IHK Karlsruhe
- 40** Weiterbildung in der Cybersicherheit
- 40** 15. Tag der IT-Sicherheit
- 41** Erste Hilfe im Betrieb
- 50 einfach.können**
- 53** Das Team Weiterbildung der IHK Karlsruhe stellt sich vor
- 54** Neue Partnerschaften für die duale Ausbildung
- 54** Start in die Ausbildung
- 55** Brücke zwischen beruflicher und akademischer Bildung
- 56** IHK und VerAplus bündeln Kräfte
- 57 einfach.gründen**
- 57** Gründerinnen und Gründer aus der Region
- 58** Brücken bauen nach Indien
- 60 einfach.IHK**
- 60** IHK-Präsident Volker Hasbargen nach den ersten 100 Tagen im Amt
- 63** Bündnis für Biodiversität
- 66 einfach.grenzenlos**
- 66** Deutsch-französische Freundschaft

Verlagssonder- Veröffentlichung

- 28** IT im Mittelstand
- 43** Messen, Tagungen, Seminare, Events, Locations

Kultureinrichtungen
bündeln ihre Kräfte.



Deutschlandweit einzigartige Initiative Vor Ort und digital

„Kultur in Karlsruhe“ feiert Jubiläum und zeigt, wie starke Vernetzung Kultur sichtbar macht, belebt und begeistert.

Vor zehn Jahren startete mit „Kultur in Karlsruhe“ eine deutschlandweit einzigartige Initiative: Kultureinrichtungen bündelten ihre Kräfte unter einer gemeinsamen Dachmarke, um die kulturelle Vielfalt der Stadt sichtbar zu machen. Heute gehören über 50 Partner zur Marke, die sich durch innovative Formate wie den Podcast „Kultur-Kaffee-Kranz“, den monatlichen Kultur-Blog oder die interaktive Kulturschnitzeljagd „Scavenger Hunt“ auszeichnen. Mit 10.000 Instagram-Followern, einer modernen Website und zwei humorvollen Jubiläumsvideos demonstriert „Kultur in Karlsruhe“, wie digitale Präsenz und kreative Ideen erfolgreich zusammenwirken. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der digitalen Präsenz: Mit dem Instagram- und Facebook-Kanal „@kulturinkarlsruhe“ und der informativen und neu aufgelegten Website www.kulturinkarlsruhe.de bleibt die Community immer auf dem neuesten Stand. „Wer nach Inspiration für die Wochenendplanung sucht oder sich ärgert,

dass er immer wieder spannende Veranstaltungen verpasst, sollte unbedingt unsere Kanäle und den monatlichen Newsletter abonnieren“, so Theysohn. „Hier ist man immer aktuell informiert, was in der Kulturszene gerade los ist, und erhält exklusive Einblicke hinter die Kulissen der Partner.“

Die Erfolgsgeschichte von „Kultur in Karlsruhe“ begann 2015 mit einer Idee der Karlsruher Kultureinrichtungen, um die Vielfalt und Qualität der Karlsruher Kultur lokal und überregional bekannter zu machen und den Kulturstandort nach innen zu stärken.

Aus anfänglich 24 Partnern sind inzwischen über 50 geworden, Tendenz steigend! „Für das Jubiläumsjahr 2025 konnten wir gleich fünf neue Partner gewinnen, ein toller Erfolg der Dachmarke“, erläutert Stephan Theysohn, Themenmanager Kultur bei der KTG.



www.kulturinkarlsruhe.de

29 %

der **Erwerbstätigen** in Deutschland haben im 4. hr 2024 in **Teilzeit** gearbeitet. Während fast jede 2. eite Frau (49 %) Teilzeit arbeitete, traf dies nur auf gut jeden neunten Mann (12 %) zu. Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes erreichte die Teilzeitquote damit sowohl für Frauen als auch für Männer einen neuen Höchststand.



Zahl des Monats

Ausgezeichnet beraten – heute und morgen

Ob Förderfinanzierung oder Altersvorsorge: Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden mit Fachkompetenz, Engagement und individuellen Lösungen – für finanzielle Sicherheit heute und in Zukunft.

Spitzenreiter im Förderkreditgeschäft

Ein starkes Team. Ein starkes Ergebnis.

Mit Stolz dürfen wir verkünden: Wir haben 2024 den ersten Platz im wohnwirtschaftlichen Förderkreditgeschäft erreicht und zählen dank des großartigen Engagements unseres Teams damit zu den erfolgreichsten Förderberatern im Land.

Diese besondere Auszeichnung wurde uns persönlich durch den Direktor des Förderkreditgeschäfts der LBBW überreicht – eine eindrucksvolle Anerkennung für unser Engagement, unsere Kompetenz und unseren Einsatz für die bestmögliche Förderung unserer Kundinnen und Kunden.

Was diesen Erfolg möglich gemacht hat:

- Ein engagiertes Beratungsteam mit hoher Expertise
- Individuelle Förderlösungen auf Augenhöhe
- Verlässlichkeit, Schnelligkeit und Nähe zum Kunden
- Leidenschaft für nachhaltige Finanzierungen

Diese Ehrung zeigt: Wir gehören zu den aktivsten und erfolgreichsten Förderberatern im Land.



V.l.n.r.: Marc Sesemann (Vorstand), Frank Wenz (Direktor des Förderkreditgeschäfts der LBBW), Martin Burger (Abteilungsleiter der Gewerbekundenberatung und stellv. Vorstandsmitglied).

Altersvorsorge für Unternehmer – mit ganzheitlicher Beratung zu starken Lösungen

Gesellschafter-Geschäftsführer stehen im Arbeitsalltag vor der Herausforderung, viele Themen gleichzeitig zu managen – von der Personalführung über das Tagesgeschäft bis hin zur langfristigen strategischen Entwicklung des Unternehmens. Die eigene Altersvorsorge gerät dabei häufig in den Hintergrund. Dabei ist sie gerade für Unternehmerpersönlichkeiten ein zentraler Bestandteil der finanziellen Absicherung – im Ruhestand, im Fall einer Berufsunfähigkeit oder zur Absicherung von Hinterbliebenen.

Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden mit einer umfassenden Beratung, in der auch die Versorgung im Alter berücksichtigt wird. Gemeinsam mit unseren Versicherungsspezialisten entwickeln wir individuelle Konzepte, die zur jeweiligen Unternehmenssituation passen – ganz gleich, ob es sich um die Gründungs-, Wachstums- oder Konsolidierungsphase handelt.

Daraus ergeben sich klare Mehrwerte: attraktive Steuervorteile, gezielter Vermögensaufbau im Unternehmen, Schutz vor finanziellen Risiken und die Möglichkeit, Vermögen generationenübergreifend zu übertragen. Unser Ziel ist es, Lösungen zu gestalten, die finanzielle Sicherheit schaffen und zur Unternehmensstrategie passen.



V.l.n.r.: Unsere Leiter der Gewerbekundenberatung Michael Bollinger, Philipp Janson, Martin Burger (Abteilungsleiter) und Jochen Hagemann freuen sich auf Ihre Kontaktaufnahme.

Bild: ISD/Gustai



INDIA SUMMER DAYS 2025

Namasté: Indien liegt für drei Tage am „Mount Klotz“

Vom 25. bis 27. Juli 2025 verwandelt sich ein Teil der Günther-Klotz-Anlage in Karlsruhe erneut in ein farbenfrohes indisches Dorf. Im Rahmen von DAS FEST bieten die INDIA SUMMER DAYS auf dem Areal des Aktiv-Spielplatzes authentische Erlebnisse der vielfältigen indischen Kultur.

Die INDIA SUMMER DAYS stehen erneut unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Partner sind das indische Generalkonsulat in München und das indische Honorarkonsulat in Stuttgart. „Die INDIA SUMMER DAYS in Karlsruhe haben sich seit ihrer Premiere 2017 zu einem der größten Indien-Festivals in Deutschland etabliert“, freut sich Martin Wacker, Geschäftsführer der veranstaltenden KME Karlsruhe Marketing und Event GmbH. Im Fokus steht bei den INDIA SUMMER DAYS wieder Maharashtra, der Bundesstaat, mit dem Land Baden-Württemberg und Stadt Karlsruhe partnerschaftlich verbunden sind.

Die INDIA SUMMER DAYS sind Teil der INDIA WEEK (23.–27. Juli).

INFO

<https://indiasummerdays.de>

Sommer in Baden-Baden

Lebensfreude mit Kunst, Musik und Pferdesport

Baden-Baden präsentiert sich auch in der aktuell angespannten wirtschaftlichen Lage als attraktiver Gastgeber mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot. „Auch in diesem Jahr wird der Sommer in Baden-Baden ein Ort voller Musik, Kultur, Genuss und Lebensfreude.“

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, ein positives Signal zu setzen und daran zu erinnern: Baden-Baden ist ein wunderbarer Ort mit einem großartigen Erlebnisangebot“, so Nora Wagershauser, Geschäftsführerin der Baden-Baden Tourismus GmbH.

Zwischen prachtvoller Kulisse, grünen Parks und stilvoller Lebensart bietet Baden-Baden bis Mitte Oktober ein hochkarätiges Veranstaltungsprogramm mit Pferderennen, Klassikfestival oder dem 30. Geburtstag des New Pop Festivals. Baden-Baden zeigt, dass Lebensfreude, Kreativität und Engagement nicht vom Budget abhängen. Unter anderem stehen folgende Highlights an: Die Große Woche vom 29. August bis 7. September, vom 3. bis 6. Juli 2025 Badener Sommernächte, das Oldtimer-Meeting Mitte Juli oder im September das Open Air-Kunstfestival „kunst findet stadt“ im Kurgarten.

INFO

bbt@baden-baden.com



Bild: Baden-Baden Tourismus GmbH

Wettbewerb

„Familienfreundlich in der Wirtschaftsregion Bruchsal“

Flexible Arbeitszeiten und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind heute zentrale Faktoren für die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden. Um dieses Engagement sichtbar zu machen, verleihen die Städtische und die Regionale Wirtschaftsförderung Bruchsal gemeinsam mit

der Stadt Bruchsal, der IHK Karlsruhe, der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit dieses Jahr zum vierten Mal die Auszeichnung: „Familienfreundlich in der Wirtschaftsregion Bruchsal“.



Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitenden sind herzlich eingeladen, sich bis Anfang Juli zu bewerben, ob als Erst-einreichung oder zur Rezertifizierung.

Die Teilnahme ist kostenfrei und eine großartige Chance, Ihre familienfreundliche Unternehmenspolitik nach innen und außen sichtbar zu machen.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6584166
claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

GUT ZU WISSEN

Rund
36.500
Betriebe ...

... deren Rechtsform und Beschäftigtenzahl auf eine größere wirtschaftliche Bedeutung schließen lassen, wurden in Deutschland im 1. Quartal 2025 gegründet. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes bedeutet dies einen Anstieg um 11,4% gegenüber dem Vorjahresquartal. Gleichzeitig stieg jedoch auch die Zahl der Aufgaben von Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Bedeutung um 10,0 % auf rund 30.200.

Anzeige



**zuliefererertag
automobilwirtschaft BW**

**8. Oktober 2025
Neckar Forum Esslingen**

**Schwerpunkt:
Software und
Digitalisierung**



**Baden-Württemberg
Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Tourismus**

**strategiedialog
automobilwirtschaft BW**

e-mobil BW

Die Automobilwirtschaft steht weltweit vor tiefgreifenden Veränderungen – neue Technologien, kürzere Produktzyklen und wachsender Innovationsdruck prägen die Branche. Doch wie können insbesondere kleine und mittlere Zulieferer aus Baden-Württemberg diese dynamischen Marktveränderungen für sich nutzen? Der Zuliefererertag Automobilwirtschaft BW 2025 bietet inspirierende Impulse und Einblicke in Strategien, Trends und zukunftsweisende Projekte. **Jetzt kostenfrei anmelden! ➔ www.zuliefererertag-bw.de**

**EHLGÖTZ
KOMPRESSOREN**

**Industrie 4.0 –
vernetzt, vorausschauend
und noch effizienter**

KAESER

Mehr Druckluft mit weniger
Energie dank des nochmals
verbesserten Sigma Profils
und IE4-Motoren.



Printzstraße 11, 76139 Karlsruhe
Telefon 07 21/6 23 54-0, www.ehlgoetz.de

**Ihr starker
Partner für:**

Gf/D

Lfd. Lohn-
abrechnungen
Kontierung und
Verbuchung der Lfd.
Geschäftsvorfälle
Ihrer Buchhaltung

Eckardt GmbH

Im Buckeberg 4
76307 Karlsbad
Telefon
0 72 02 / 941 400
Telefax
0 72 02 / 941 401

Anzeigen-Hotline



07 22 1 21 19-24

**Rufen Sie uns an!
Unser Anzeigenteam berät Sie gerne!**

Globale Verschiebungen

Die neue Weltordnung



Die Welt ist in Bewegung und mit ihr verändern sich die Grundlagen des internationalen Handels. Die scheinbar stabile Ordnung der letzten Jahrzehnte bröckelt zunehmend. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, das wachsende geopolitische Selbstbewusstsein Chinas, der strategische Fokus der USA auf den Indo-Pazifik sowie der globale Wettbewerb um Rohstoffe, Märkte und Technologien setzen neue Maßstäbe.

Wir erleben eine Zeitenwende im Außenhandel: Geopolitik ist zurück, mit unmittelbaren Auswirkungen auf Unternehmen, Märkte und Lieferketten. Sanktionen, Exportkontrollen, Investitionsprüfungen und neue Handelsabkommen prägen den Alltag international agierender Unternehmen. Für Betriebe wird das Handeln zum Balanceakt zwischen vielversprechenden Marktchancen und politischen Risiken.

Für deutsche Unternehmen bedeutet dies eine strategische Neuausrichtung. Die Abhängigkeit von einzelnen Märkten oder Zulieferregionen wird zunehmend zur Achillesferse. Die Diversifizierung von Lieferketten und Absatzmärkten ist heute keine Option mehr, sondern eine Notwendigkeit. Resilienz wird zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor. Auf den folgenden Seiten beleuchten wir die aktuellen Herausforderungen und Chancen für deutsche Unternehmen in einer Welt im Umbruch. Wir widmen uns der Beziehung zu China, Europas Rolle in der neuen Weltordnung sowie den zentralen Zoll- und Handelsthemen, die die globale Wettbewerbsfähigkeit beeinflussen.

AHK World Business Outlook

Wie der aktuelle AHK World Business Outlook Frühjahr 2025 zeigt, sehen sich deutsche Unternehmen international zunehmend mit schlechteren Rahmenbedingungen konfrontiert. Handelspolitische Umbrüche, insbesondere aus den USA, wirken sich spürbar auf die internationalen Geschäfte aus. Die Folge: eingetrübte Erwartungen, sinkende Investitionsbereitschaft und eine Neubewertung globaler Risiken.

Auch die Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) unterstreicht die wirtschaftliche Lage: Für 2025 wird ein globales Wachstum von lediglich 2,8 Prozent vorhergesagt. Das liegt deutlich unter dem langjährigen Schnitt von 3,7 Prozent. Auch der Welthandel zeigt Schwächen: Die Handelszuwächse sollen 2025 nur noch bei 1,7 Prozent, 2026 bei 2,5 Prozent liegen.



Im Netzwerk diplomatischer Vertretungen

6 Fragen an

Robert W. Huber, Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschusses

1 *Herr Huber, Sie sind quasi der Außenminister unserer IHK. Welche außenwirtschaftlichen Themen stehen aus Ihrer Sicht ganz oben auf der Agenda?*

Es ist sehr freundlich von Ihnen, mich im übertragenen Sinn als IHK-Außenminister anzusprechen, vielen Dank. Ich will versuchen, diesem Kompliment gerecht zu werden. Ganz grundsätzlich gilt: Die Welt ist vom Verfall der liberalen Wirtschaftsordnung gezeichnet, die den Welthandel jahrzehntelang geprägt hat. In der EU hängen 31 Millionen Arbeitsplätze oder circa sieben Prozent der Bevölkerung vom Export ab. Dabei stehen die Zollverhandlungen mit den USA, die Bearbeitung des Marktes China, die Erschließung neuer Märkte, eine neue, stark innovative durch KI geprägte Wettbewerbsfähigkeit sowie wettbewerbsfähige Energiepreise und ein entbürokratisierter EU-Binnenmarkt ganz oben auf der Agenda.

2 *Die geopolitische Lage hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Welche neuen Märkte gewinnen dadurch an Bedeutung?*

Die Länder des Mercosur, die Länder des ASEAN-Staatenbundes, Japan, Indien, die arabischen Länder des GCC (Gulf Cooperation Council) und hoffentlich bald auch die Ukraine durch einen Wiederaufbau.



Robert W. Huber, Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschusses

3 *Was bedeutet das gerade auch für kleine und mittelständische Unternehmen?*

Auf sie kommen Kosten für die Erschließung neuer Absatzmärkte, wie z.B. Produkt-Adaptionen oder spezifische Neuentwicklungen, Personal, Reisen und Messebeteiligungen zu.

4 *Welche Gremien gibt es denn im Bereich Außenwirtschaft in der IHK Karlsruhe, und welche Ziele verfolgen diese?*

An erster Stelle ist hier der Ausschuss Außenwirtschaft zu nennen. Dann natürlich der deutsch-französische Ausschuss und auch das International Board. Das Ziel des Außenwirtschaftsausschusses ist im weitesten Sinne die Erschließung neuer Märkte und alle damit verbundenen weiteren Aktivitäten wie Länderseminare oder auch Reisen mit besonderen Themenschwer-



punkten, zu denen auch unsere für Herbst geplante Reise nach Armenien gehört. Der Ausschuss organisiert auch den Außenwirtschaftspreis Global, der in diesem Jahr den Schwerpunkt Frankreich hat, oder Wirtschaftsforen für ausgesuchte Länder. All diese Aktivitäten dienen letztlich dazu, eine intensive Vernetzung der Akteure immer wieder neu zu beleben. Hierzu leisten zum Beispiel unsere Sitzungen in den einzelnen Firmen einen großartigen Beitrag. Wichtig ist uns auch die persönliche Pflege bestehender Verbindungen zu Institutionen wie dem Wirtschaftsministerium im Land, zu der DIHK, zu den konsularischen Vertretungen in Süddeutschland und teilweise zu den Botschaften in Berlin. Der deutsch-französische Ausschuss beschäftigt sich ausschließlich mit der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Er ist eine Besonderheit der IHK Karlsruhe. Das International Board unserer IHK, das es in dieser Form nur noch bei der DIHK gibt, hat das Ziel, auf der CEO-Ebene die Chancen für eine Zusammenarbeit unter den Mitgliedern und Gästen anzuregen und zu fördern und hoch aktuelle Entwicklungen in der Politik, der Wirtschaft der Wissenschaft und Kultur in der Welt durch bekannte Referentinnen und Referenten zu vermitteln. In der letzten Sitzung stand das Thema USA mit allen seinen immer wieder neuen Facetten auf der Tagesordnung. Durch einen persönlichen Beitrag der AHK New York und den Besuch des US-Generalkonsuls Brian Heath haben sich wertvolle Erkenntnisse ergeben.

Umfrage

Bremst die Bürokratie unseren Außenhandel?

Die IHK Karlsruhe sieht genauer hin

Deutsche Unternehmen sind tief in den internationalen Handel eingebunden. Gleichzeitig sehen sich Exporteure und Importeure mit einer wachsenden Bürokratielast konfrontiert. Komplexe Vorgaben und zunehmende Dokumentationspflichten führen in vielen Betrieben zu spürbarem personellen und finanziellen Mehraufwand.

Die IHK Karlsruhe will die konkreten Auswirkungen dieser Entwicklung nun genauer erfassen. Ziel ist es, politische Entscheidungsträgerinnen und -träger gezielt auf die Belastungen aufmerksam zu machen, mit denen Exporteure und Importeure im Tagesgeschäft zu kämpfen haben.

Dafür ruft die IHK Unternehmen in der Region auf, sich an einer Umfrage zur „Bürokratiebelastung im Außenhandel“ zu beteiligen. Unternehmerinnen und Unternehmer können bis Ende August ihre Erfahrungen teilen.

INFO

michael.baukloh@karlsruhe.ihk.de, Telefon (07 21) 174-138

Fragebogen: www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6589628

Bild: SKIMP Art, adobe stock

5 Wie hat sich die volatile geopolitische Lage auf die Arbeit dieser Gremien ausgewirkt?

Der Anspruch an Aktualität ist gestiegen und das Themenspektrum hat sich erheblich ausgeweitet.

6 Wie schaffen Sie es, hochrangigen Gäste, wie beispielsweise den US-Generalkonsul, zu uns einzuladen?

Mit Ihrer Frage möchten Sie, dass ich ein wenig aus dem Nähkästchen plaudere. Eine große Hilfe dabei ist für mich natürlich die Ehre, für die Botschaft Armeniens als Wirtschaftsattaché in Baden-Württemberg tätig sein zu dürfen und damit auch dem diplomatischen Corps anzugehören. Dadurch wird mir bis zu einem gewissen Grad auch das Netzwerk der diplomatischen Vertretungen in Berlin zugänglich.

Hinzu kommt, dass auch die DIHK, bei der ich für unsere IHK seit langen Jahren sowohl im Außenwirtschaftsausschuss als auch im International Board Mitglied bin, über großartige Verbindungen zu Wirtschaft und Diplomatie verfügt. Vor diesem Hintergrund kann man schon das eine oder andere bewegen und hochrangige Gäste von einem Besuch in Karlsruhe oder Baden-Baden überzeugen.



Michael Baukloh



Susanne Kant



Manuel Neumann



Ramona Leiske

Bilder: IHK Karlsruhe

Team International bei der IHK Karlsruhe

Manuel Neumann ist unser Referent International und betreut die Länder in Afrika, Amerika sowie im Nahen und Mittleren Osten.

Ramona Leiske, Referentin International, ist für die europäischen und asiatischen Länder (inklusive Russland) zuständig sowie Australien/Ozeanien.

Teamsprecherin **Susanne Kant**, Referentin International, kümmert sich um Zoll-, Exportbestimmungen und Handelsabkommen. Sie und das Team unter der Leitung von **Michael Baukloh** unterstützen die IHK-Mitgliedsunternehmen dabei, sich auf globaler Ebene zu positionieren und Geschäftspotenziale in verschiedenen Regionen zu erschließen. Das Team International informiert über wirtschaftliche Rahmenbedingungen und den Stand der Handelsbeziehungen in Absatzmärkten weltweit. Es hilft bei der Suche nach Geschäftspartnern und der Anbahnung von Kontakten in den Zielmärkten, insbesondere durch unser internationales Netzwerk und unsere Expertise.

USA bedeutender im Warenhandel

China ist nicht mehr Deutschlands größter Handelspartner

Die USA sind 2024 zum bedeutendsten Land im Warenhandel für Deutschland aufgestiegen. Im Chinahandel bricht der Export ein. Ein Nachbarland überrascht. Chinas Rolle im deutschen Außenhandel schrumpft weiter: Nachdem die USA 2023 den Spitzenplatz knapp verfehlt hatten, haben sie 2024 die Führung übernommen. Seit 2016 war China Deutschlands wichtigster Handelspartner, doch nun ist das Land nur noch auf Platz 5 der deutschen Exportziele. Bei den Importen bleibt China jedoch weiterhin unangefochten auf Platz 1.



Bild: Marius Faust, adobe stock

Chinesische Außenhandelsdaten zeigen, dass die chinesischen Exporte im Dezember 2024 wieder stärker gestiegen sind, auch nach Deutschland. Der Anstieg der chinesischen Exporte ist unter anderem auf die Ankündigung Donald Trumps nach seiner Wiederwahl im November 2024 zurückzuführen, höhere Zölle auf Waren aus China einzuführen. Chinesische Exporteure haben daher ihre Ware vermehrt vor dem 20. Januar 2025 in die USA verschifft.

Derzeit entwickeln sich die Wirtschaften in den USA und China praktisch gegläufig: Während im Reich der Mitte die Erholung ausbleibt, läuft die US-Wirtschaft weiter auf Hochtouren. Die Investitionsprogramme der Biden-Regierung, die Chipsanktionen gegenüber China sowie die angekündigte Zoll-Politik von Trump dürften weiter für Produktionsverlagerung in Richtung USA und anderen Standorten sorgen.

Dazu tragen die Immobilienkrise und lokale Verschuldung sowie geopolitische Verstimmungen im Verhältnis zu den USA und der EU bei. Während China den Handel vor allem in Richtung Südostasien und darunter Vietnam signifikant erhöht, ändern sich auch die Strategien deutscher Unternehmen in Bezug auf den chinesischen Markt. Die Suche nach Alternativen ist in vollem Gange, aus Vietnam stiegen die deutschen Importe 2024 beispielsweise

se um 11,4 Prozent. Gleichzeitig setzen viele Firmen auf Lokalisierung „in China für China“. Die Europäische Handelskammer in China warnt allerdings vor Herausforderungen, zum Beispiel durch Doppelstrukturen. Beide Trends sorgen für einen geringeren bilateralen Handel.

Polen schiebt sich als Absatzmarkt vor China

Besonders erfolgreich bei der Erschließung neuer Absatzmärkte war Deutschland in den letzten Jahren in Polen. Das Nachbarland schob sich bei den deutschen Exporten vom zehnten Platz im Jahr 2012 auf Rang 4 im Jahr 2024 und überholte damit China. Der Anteil der Exporte in die Volksrepublik am deutschen Gesamtexport ist mit 5,8 Prozent dagegen auf das Niveau von 2010 gesunken.

Alles in allem bleibt das Umfeld für deutsche Im- und Exporteure 2025 angespannt. Der deutsche Außenhandel verzeichnete im Jahr 2024 insgesamt ein Minus von voraussichtlich rund zwei Prozent. Die deutsche Wirtschaft rechnet mit einem rückläufigen Auslandsgeschäft, das zeigen die ifo Exporterwartungen von Dezember 2024. Unklar ist bislang, wie stark die USA unter Trump die EU und damit auch Deutschland ins Visier ihrer Handelspolitik nehmen. Der Trend zum Nearshoring, also die Verlagerung der Lieferketten näher an den Markt, dürfte daher auch 2025 anhalten.

Christina Otte, Bonn



ramona.leiske@karlsruhe.ihk.de

Deutsch-brasilianische Technologiepartnerschaft **Petrobras zu Gast bei InnetiQs in Stutensee**

Das Technologieunternehmen InnetiQs mit Sitz in Stutensee entwickelt innovative Inspektionsverfahren für die Energiebranche im Onshore- und Offshore-Bereich. Mitte Mai begrüßte das Unternehmen eine Delegation des brasilianischen Energiekonzerns Petrobras, um die Abnahme einer neu entwickelten Inspektionslösung durchzuführen.

Im Mittelpunkt des Besuchs stand die sogenannte HiREC Technology, ein neu entwickeltes System zur Prüfung flexibler Rohrleitungen, wie sie in der Unterwasser-Öl- und Gasförderung eingesetzt werden. Mithilfe fokussierter



Bild: InnetiQs GmbH

elektromagnetischer Felder lassen sich selbst kleinste Risse in den Metalldrähten der Tiefseeleitungen erkennen. Ein wichtiger Beitrag für mehr Sicherheit unter Wasser. Der brasilianische Ölkonzern konnte sich im Rahmen eines sogenannten Factory Acceptance Tests (FAT) ein umfassendes Bild von der neuen Technologie machen. Neben der Präsentation der Entwicklungsergebnisse standen auch praktische Vorführungen auf dem Programm. Der offene Austausch über technische Details und Anwendungsberei-

che war für beide Seiten sehr wertvoll. Der Besuch fand innerhalb eines geförderten Innovationsprojekts aus Brasilien statt. Ziel ist es, neue Technologien schneller zur Marktreife zu bringen und internationale Partnerschaften aufzubauen.

Für InnetiQs ist die Zusammenarbeit mit Petrobras ein bedeutender Schritt zur Internationalisierung und ein Beispiel dafür, wie deutsche Hightech-Entwicklungen weltweit zur Anwendung kommen können.

Delegationsreise der Wirtschaftsjuvenen Karlsruhe nach Indien

Neue strategische Partnerschaften

Chancen für wirtschaftliche Zusammenarbeit aus erster Hand zu erkunden und neue strategische Partnerschaften zu knüpfen, ist Ziel einer Indien-Delegationsreise der Wirtschaftsjuvenen Karlsruhe. Die Reise vom 23. Oktober bis 1. November 2025 führt durch vier Städte: Trivandrum im Süden, das Tech-Zentrum Bangalore, das aufstrebende Pune sowie die Wirtschaftsmetropole Mumbai.

Im Mittelpunkt stehen der Austausch mit deutschen Unternehmen vor Ort, Treffen mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Wirtschaft und Politik sowie Besuche von Bildungseinrichtungen wie dem weltweit größten Goethe-Zentrum. Die 25-köpfige Delegation ist in ihrer Zusammensetzung bewusst vielfältig: Die Teilnehmenden kommen aus unterschiedlichsten Branchen und repräsentieren verschiedene Altersgruppen und Regionen. Dieses breite Spektrum an Perspektiven spiegelt die Offenheit und Neugier wider, mit der die Delegation dem Partnerland Indien begegnet.

Indien steht vor dem Aufstieg zur drittgrößten Volkswirtschaft der Welt. Eine junge, gut ausgebildete Bevölkerung, wachstumsstarke Märkte und der zunehmende internationale Einfluss machen das Land zu einem der spannendsten Wirtschaftspartner unserer Zeit. Gleichzeitig ist der kulturelle Kontext herausfordernd. Genau deshalb ist es entscheidend, persönliche Verbindungen aufzubauen und ein echtes Verständnis vor Ort zu entwickeln.

INFO manuel.bischoff@wj-karlsruhe.de

Zick-Zack-Kurs der US-Zollpolitik

In Zeiten volatiler Lieferketten und sich ändernder Handelsbeziehungen ist fundierte Zoll-Kompetenz wichtiger denn je. Nur wer sich intensiv mit dem Zollrecht auseinandersetzt, kann strategische Zollvorteile nutzen und unnötige Kosten vermeiden. Die IHK Karlsruhe hat vier Praxis-Tipps zusammengestellt:

DDP-Lieferungen in Drittländer vermeiden:

Die Verteilung der Transportkosten sowie den Gefahrenübergang beim Verkauf einer Ware regeln viele Unternehmen in ihren Exportverträgen über die Incoterms®-Klauseln. Die für den Käufer günstigste Klausel ist dabei die Klausel DDP „Delivered Duty Paid“. Bei dieser Vereinbarung trägt der Verkäufer die gesamten Transport- und Zollkosten. Grundsätzlich ist diese Klausel bei Lieferung in Drittländer unbedingt zu vermeiden. Unabhängig von der vereinbarten Lieferklausel gilt in

den USA der FOB-Wert als Bemessungsgrundlage für die Zollabgaben. Es empfiehlt sich immer, diesen anzugeben, um die Verzollung von Frachtkosten zu vermeiden.

Korrekte Tarifierung der Ware:

Jeder nur erdenklichen Ware ist im Zolltarif nur eine korrekte Zolltarifnummer und damit ein korrekter Zollsatz zugeordnet. Auch die USA regeln ihre Zollabgaben über diese Nummer. Wichtig zu wissen ist, dass weltweit nur die ersten sechs Stellen einheitlich geregelt sind. Ab der 7. Stelle ist die Zolltarifnummer für den Import in die USA eine andere als die, die für den Export aus der EU verwendet wird. Um zuverlässig den Zollsatz für den Import in den USA zu recherchieren, wird die korrekte Zolltarifnummer aus den USA benötigt. Ist eine Ware falsch tarifiert, führt dies häufig zu einer Überzahlung oder zur Nacherhebung von Einfuhrabgaben. Bei Zweifeln können Unternehmen bei den Be-

hörden eine verbindliche Zolltarifauskunft anfordern.

Länderspezifische Zölle und Ausnahmen gezielt prüfen:

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen den länderbezogenen (IEEPA-Zöllen) und den sektoralen Zusatzzöllen. Während letztere für bestimmte Produkte (Alu, Stahl, Kfz und Kfz-Teile) gelten, ist bei den länderbezogenen Zusatzzöllen nochmal zu unterscheiden zwischen den „Notstands“-Zöllen (Stand Juni 2025: China, Kanada und Mexiko) und den reziproken Zöllen. Maßgeblich ist der nicht-präferenzuelle Ursprung der Ware. Auch nach US-Recht gilt hierbei das Kriterium der wesentlichen Be- oder Verarbeitung, wobei US-Zollbehörden diese Schwelle sehr hoch ansetzen.

Aktuell unterliegen die IEEPA-Zölle noch einer gerichtlichen Überprüfung. Daher sollten Unternehmen, die selbst in den USA verzollen (z. B. bei DDP-Geschäften), unbedingt innerhalb von 180 Tagen nach Liquidation der Einfuhrabgaben bei der U.S. Customs and Border Protection (CBP) Protest einlegen, um – für den Fall, dass die Zölle endgültig für rechtswidrig erklärt werden – eine Rückzahlung zu erhalten.

Welchen Vorteil bietet ein Zolllager?

Es ist nicht zwingend erforderlich, Waren sofort am Ort der Einfuhr in den USA zum freien Verkehr oder anderen Zollverfahren abzufertigen. Bis zu fünf Jahre dürfen Waren in den USA in sogenannten Bonded Warehouses verbleiben. Dadurch besteht

IHK-Ansprechpersonen

Susanne Kant, Teamsprecherin International, Telefon (07 21) 174-413, susanne.kant@karlsruhe.ihk.de

Fachberaterinnen Internationaler Warenverkehr:

Melissa Bernhardt, Telefon (07 21) 174-416, melissa.bernhardt@karlsruhe.ihk.de

Monika Fütterer, Telefon (07 21) 174-452, monika.fuetterer@karlsruhe.ihk.de

Meike Leibold, Telefon (07 21) 174-109, meike.leibold@karlsruhe.ihk.de

Iris Peuker, Telefon (07 21) 174-453, iris.peuker@karlsruhe.ihk.de

Natalia Wiegel, Telefon (07 21) 174-451, natalia.wiegel@karlsruhe.ihk.de

Claudia Wieser, Telefon (07 21) 174-450, claudia.wieser@karlsruhe.ihk.de

Seminare:

Gabriele Schmitt, Telefon (07 21) 174-165, gabriele.schmitt@karlsruhe.ihk.de

Info

Die IHK Karlsruhe bietet ein umfassendes Seminarprogramm für Exporteure und Importeure. Stärken Sie Ihre Zoll-Kompetenz bei einem der folgenden Termine:

► 13./20./27.10.2025

Exporttechnik 1–3

► 6.9.2025

Lieferantenerklärungen verstehen, ausstellen und anwenden

► 17.9.2025

Importabwicklung

► 16.10.2025

Der Zollbeauftragte im Unternehmen: Haftung und Pflichten

► 22.10.2025

Incoterms®2020

► 6.11.2025

Umsatzsteuer bei internationalen Geschäften

► 24.11.2025

Grundlagen des Zollrechts



die Möglichkeit, Ware erst dann zu verzollen, wenn entweder die entsprechende Nachfrage besteht oder die zu entrichtenden Zölle günstig sind. Auch bei einem Weitertransport in ein Drittland ist ein Zolllager von Vorteil: Waren, die in ein Bonded Warehouse geliefert und anschließend in ein anderes Land transportiert werden, müssen in den USA weder versteuert noch verzollt werden.

Sie haben Fragen zur aktuellen Zoll-Politik? Die IHK Karlsruhe unterstützt Sie gerne. Sprechen Sie uns einfach an!

Darüber hinaus hat auch die German-American Chamber of Commerce in New York (GACCNY) ihr Beratungsportfolio erweitert und bietet Erstgespräche zu Sonderzöllen sowie zu weiteren handelspolitischen Maßnahmen an.

INFO

www.gaccny.com/de/dienstleistungen/recht-steuern
susanne.kant@karlsruhe.ihk.de

Bild: Nuruemon, adobe stock

Delegationsreise zum IT-Hub in Jerewan

Die IHK Karlsruhe und der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft organisieren vom 8. bis 11. Oktober 2025 eine Reise nach Armenien. In den vergangenen Jahren entwickelte sich Armenien zu einem aufstrebenden Technologie-land und insbesondere Jerewan etablierte sich in der Region als IT-Hub.

Warum Armenien? Dafür sprechen folgende Gründe:

- **Unterstützung durch die Regierung:** attraktiver Standort für die Softwareentwicklung dank steuerlicher Anreize und einer unterstützenden Infrastruktur
- **IT-Community:** spannender Mix aus international etablierten Unternehmen wie Adobe, Oracle, Microsoft, Picsart, VMware, TeamViewer und armenischen, innovativen Start-ups
- **Fachkräfte:** hochqualifizierte und gut ausgebildete IT-Fachleute, Entwicklerinnen und Entwickler, sowie Softwarespezialistinnen und -spezialisten dank zahlreicher IT-bezogener Studiengänge
- **Wachstumsstärkste Branche:** IT, Softwareentwicklungs- und Hightech-Unternehmen sind Haupttriebkraft der Wirtschaft des Landes dank erstklassiger Forschungs- und Entwicklungskapazitäten
- **Knowhow:** breite Palette an verschiedenen IT-Dienstleistungen wie Softwareentwicklung, Webentwicklung, Entwicklung mobiler Anwendungen, Qualitätssicherung usw.
- **Kosteneffizienz:** qualitativ hervorragende IT-Dienstleistungen bei wettbewerbsfähigen Preisen
- **Reibungsloser Ablauf:** International erfahrene IT-Fachleute ermöglichen einen reibungslosen Ablauf des Softwareentwicklungsprozesses kundenorientiert und ohne Sprachbarrieren. Während dieser Reise werden Sie die IT-Messe DigiTec besuchen, wertvolle B2B-Gespräche führen und Unternehmensbesuche durchführen. Überzeugen Sie sich vor Ort von den vielfältigen Möglichkeiten, die sich in Armenien bieten!

INFO

ramona.leiske@karlsruhe.ihk.de

Wirtschaftsforum Afrika

Der afrikanische Kontinent hat ein großes wirtschaftliches Potenzial und bietet Unternehmen fast unendliche Möglichkeiten. Durch die richtige Herangehensweise kann der Erfolg gelingen.



Nutzen Sie die Gelegenheit, in der Gemeinschaftsveranstaltung mit der IHK Ulm am 10. Juli 2025, „Wirtschaftsforum Afrika: Der Markteinstieg in den Chancenkontinent“, wertvolle Einblicke zu gewinnen. Drei Branchen mit Geschäftspotenzial werden wir uns genauer ansehen:

- die Automobilindustrie, für die mehrere afrikanische Länder eine Sektorstrategie auf den Weg gebracht haben

INFO

manuel.neumann@karlsruhe.ihk.de
events.ulm.ihk24.de/b?p=wirtschaftsforumafrika

Fachkräfte & Auszubildende aus Indien

Neue Chancen für Unternehmen in der TechnologieRegion Karlsruhe

Am Dienstag, den 29. Juli 2025, lädt das Welcome Center TechnologieRegion Karlsruhe gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Karlsruhe und im Rahmen des India Board zu einer praxisorientierten Veranstaltung ins ZKM | Zentrum für Kunst und Medien ein. Unter dem Titel „**Fachkräfte & Auszubildende aus Indien**“ erhalten Geschäftsführende und Personalverantwortliche aus der TechnologieRegion Karlsruhe und Baden-Württemberg konkrete Einblicke in Strategien zur Gewinnung indischer Fachkräfte und Auszubildender.

Im Fokus stehen fünf branchenspezifische Gruppen – Handwerk, IHK-Berufe, Hotellerie & Gastronomie, Pflege sowie IT & Studierende – in denen Best Practices vorgestellt und individuelle Herausforderungen diskutiert werden. Ergänzt wird das Programm durch interkulturelle Impulse, die den Teilnehmenden helfen, kulturelle Unterschiede besser zu verstehen und erfolgreich zu überbrücken.

Die Veranstaltung ist eingebettet in die „**India Week**“ rund um die India Summer Days in Karlsruhe und knüpft an die wachsenden Beziehungen zwischen Baden-Württemberg und dem indischen Bundesstaat Maharashtra an. Grundlage bildet unter anderem das im Februar 2024 geschlossene



28.02.2024, Symbiosis Skills and Professional University, Pune: angehende Fachkräfte und Petra Bender, Leitung Welcome Center TRK

Mobilitätsabkommen zur Arbeitsmigration zwischen beiden Regionen.

Zur Umsetzung des Abkommens und der Region veranstalten die Welcome Center Baden-Württemberg, insbesondere Karlsruhe und Stuttgart, regelmäßig beliebte Online-Informationsveranstaltungen zum Leben und Arbeiten in Baden-Württemberg. Diese finden in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsbüro des Landes Baden-Württemberg im indischen Bundesstaat Maharashtra statt. Den Teilnehmenden werden nicht nur Informationen zum Bundesland und der Unternehmerlandschaft gegeben, sondern auch praktische Anleitungen zur Anerkennung ihres Abschlusses, den Bewerbungsunterlagen und dem Finden von Stellenausschreibungen. Die Möglichkeit eine

persönliche Beratung im Nachgang zu erhalten wird ebenfalls gerne genutzt.

Anfang Mai wurde außerdem eine Hotline für Anfragen von Fachkräften aus Indien bei den Welcome Center Baden-Württemberg etabliert.

Wenn auch Sie nun Lust bekommen haben, Fachkräfte und Auszubildende aus Indien für ihr Unternehmen verstärkt in den Blick zu nehmen, nehmen Sie gerne an unserer Veranstaltung am 29.07. im ZKM teil! Wir bieten konkrete Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung – praxisnah, branchenbezogen und mit Blick auf nachhaltige Kooperationen. Für mehr Informationen, besuchen Sie unsere Webseite: **trk.de/wcc/veranstaltungen**

+++ REGIOTELEGRAMM +++

→ **BIOÖKONOMIE 8. Juli** | „Innovationspotenziale in der Holz- und Papierwirtschaft“. Der Workshop und Fachaustausch am 8. Juli im Gründerzentrum Rastatt dient zur Vernetzung und Entwicklung von Innovationspotenzialen im Bereich Holz- und Papierwirtschaft. **shorturl.at/RiMrl** +++

→ **BIOÖKONOMIE 9. Juli** | **Plan B**. Die Netzwerkveranstaltung in Fellbach bietet Impulse u. Praxiseinblicke z. industriellen Bioökonomie – von Biotechnologie bis zur Nutzung biogener Reststoffe. Themenräume beleuchten Synergien mit Blockchain-Technologien u. grüner Finanzierung. **shorturl.at/zHVv** +++

→ **FACHKRÄFTE 10. Juli (Modul 1) und 16. Juli (Modul 2) | Welcome Guide Schulung**. Teilen Sie Ihr Wissen und Ihre Verbundenheit zur Region – als Welcome Guide für internationale Fachkräfte! Genauere Informationen finden Sie unter: **welcome.trk.de** +++

→ **DIGITALISIERUNG 10. Juli** | **AppSphere Innovation Day**. Erleben Sie Impulse führender Köpfe aus Technologie, Innovation und Change-Management – mit praxisnahen Learnings, Strategien und Visionen für Ihre Herausforderungen von morgen. **shorturl.at/ud9k5** +++

→ **INTERNATIONALES 12. Juli** | **Mondo – ein Fest für alle**. Zum 40. Mal findet das Fest auf dem Marktplatz statt. Über 50 Vereine und Institutionen zeigen die bunte Vielfalt Karlsruhes – mit internationalen Speisen, Infoständen und einem vielfältigen Kulturprogramm. **shorturl.at/T76bC** +++

→ **BILDUNG ab 25. August** | **KinderCollege an der DHWB**. Seit 2014 besuchen Kinder von 8 – 15 Jahren das KinderCollege der DHBW Karlsruhe. In wöchentlichen Vorlesungen erleben sie Themen aus Forschung und Wissenschaft – kindgerecht, vielseitig und auf hohem Niveau. **shorturl.at/AifqP** +++

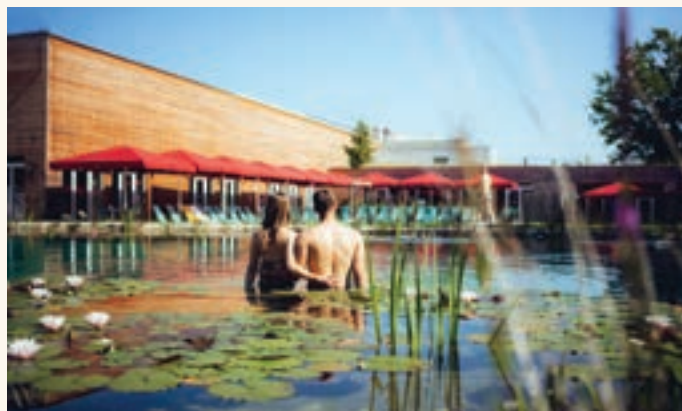
TAGUNGSHOTEL

in Kehl

bei Strassburg

HERZLICH WILLKOMMEN!

- ★ 99 Zimmer & Suiten
- ★ 9 Apartments
- ★ Tagungsräume für bis zu 300 Personen
- ★ 2 Restaurants
- ★ Fitnessraum, Sauna- & Wellnesanlage
- ★ E-Ladestationen
- ★ Indoor-Elektro-Kartbahn
- ★ Parkplätze direkt am Hotel



HOTEL CALAMUS ****

Boschstraße 6 · 77694 Kehl

07851 6430-458

tagungen@calamus-areal.de

HOTEL  CALAMUS
www.hotel-calamus.de



Konjunkturbericht

Konjunkturbericht Frühsommer 2025

Hoffnung leicht gestiegen, aber noch keine Entwarnung

Im Frühsommer 2025 zeigt sich die Stimmung in der regionalen Wirtschaft etwas freundlicher als noch zu Jahresbeginn. Die aktuelle Geschäftslage hat sich nicht weiter verschlechtert, und der Blick auf die kommenden zwölf Monate wird von den Unternehmen im Branchendurchschnitt etwas günstiger eingeschätzt. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen in einem Wert darstellt, ist von 102 Punkten auf 106 Punkte gestiegen.

IHK-Präsident Volker Hasbargen: „Von einer echten Trendwende kann aber noch keine Rede sein. Frühindikatoren für eine Wachstumswende sind derzeit noch nicht zu sehen. Die Auftragseingänge, üblicherweise ein vorlaufender Indikator für die konjunkturelle Entwicklung, gehen zwar nicht mehr ganz so stark zurück, bleiben aber weiter rückläufig. Gleichzeitig verstärkt sich der Negativtrend bei den Umsätzen. Unter dem Strich bleibt die Lage daher angespannt. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor: die schwer kalkulierbare Handelspolitik der USA, die weltweit für Verunsicherung sorgt – und damit auch auf unsere exportorientierte Industrie drückt.“

Bei Beschäftigung und Investitionen halten sich viele Unternehmen laut IHK weiterhin zurück. „Solange nicht eindeutig klar ist, welchen wirtschaftspolitischen Kurs die neue Bundesregierung langfristig

tatsächlich einschlagen wird, bleibt die Lage für die Unternehmen unsicher. Die Wirtschaft braucht dringend Planungssicherheit und spürbare Entlastungen, dann springen auch die Investitionen wieder an“, so Hasbargen weiter.

Weiter unter Druck

Im Frühsommer 2025 bleibt die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage gegenüber dem Jahresbeginn weitgehend stabil. Derzeit berichten 30 Prozent der Unternehmen nach zuvor 31 Prozent von gut laufenden Geschäften. 51 Prozent der Betriebe melden eine zufriedenstellende Gesamtsituation. Das ist etwas mehr als zuvor (49 Prozent). Der Anteil derjenigen Unternehmen, die ihre Lage als schlecht einstufen, ist um einen Prozentpunkt auf 19 Prozent gesunken. „Insgesamt liegt der Geschäftslagesaldo somit auf dem Niveau von plus elf Punkten und damit 54 Punkte

unter dem Höchstwert vom Jahresbeginn 2018", sagt Hasbargen.

Der Rückgang der Auftragseingänge hat sich zuletzt abgeschwächt. Der Auftrags-eingangssaldo ist von minus 19 Punkte auf minus sieben Punkte angestiegen.

Die rückläufige Umsatzentwicklung hat sich hingegen verstärkt. Im Dienstleistungssektor hat sich die gute Lagebewertung fortgesetzt, der Bau kommt zu einer merklich freundlicheren Bewertung der aktuellen Situation. Auch der Einzelhandel bewertet die Geschäftslage positiver als noch zu Jahresbeginn. Im Großhandel hingegen dominiert wie schon seit über einem Jahr eine eher kritische Einschätzung der Lage. Auch in der Industrie sinkt der Anteil der Betriebe, die von einer guten Geschäftslage berichten, weiter ab.

Kein schnelles Ende der Durststrecke

Immerhin scheint sich eine Stabilisierung abzuzeichnen. Im Frühsommer 2025 fallen die Geschäftserwartungen insgesamt etwas zuversichtlicher aus als in den vergangenen eineinhalb Jahren. Zwar rechnen die Unternehmen noch nicht mit einem baldigen Aufschwung, aber immerhin auch nicht mehr mit einer weiteren Verschlechterung. Der Erwartungssaldo ist leicht gestiegen: von minus 6 Punkten auf knapp über die Null-Linie. Er liegt damit jedoch immer noch unter dem langjährigen Durchschnitt von plus 12 Punkten. 21 Prozent der Betriebe blicken aktuell optimistisch in die Zukunft, ein kleiner Anstieg gegenüber den 20 Prozent zuvor.

Gleichzeitig ist der Anteil der die Lage pessimistisch einschätzenden Betriebe von 26 auf 20 Prozent zurückgegangen. Im Dienstleistungssektor bleibt die Erwartungshaltung leicht positiv. Dagegen sind die Perspektiven im Groß- und Einzelhandel sowie im Baugewerbe weiterhin eher negativ. In der Industrie halten sich Zuversicht und Skepsis derzeit die Waage. Dennoch haben sich die Erwartungen in Industrie und Bau insgesamt verbessert. Die derzeit größten Herausforderungen sind die Entwicklung der Inlandsnachfrage (67 Prozent), steigende Arbeitskosten (52 Prozent) und der Fachkräftemangel (49 Prozent). Jeweils 40 Prozent der Unternehmen sehen die im internationalen Vergleich hohen Energiepreise und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risiko. 38 Prozent der Betriebe blicken mit Sorge auf die zunehmenden geopolitischen Spannungen.

Zurückhaltende Beschäftigungs- und Investitionspläne

Angesichts der unsicheren Konjunkturaussichten sind viele Betriebe zurückhaltend bei der Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aktuell planen nur 15 Prozent der Unternehmen, zusätzliche Mitarbeitende einzustellen (Jahresbeginn 2025: 14 Prozent). Gleichzeitig rechnet rund jeder vierte Betrieb damit, in den kommenden zwölf Monaten Personal abbauen zu müssen. Einzige Ausnahme bleibt der Dienstleistungssektor, wo die Beschäftigung zumindest leicht wachsen dürfte. In Industrie und Einzelhandel hin-

gegen ist die Einstellungsbereitschaft weiter rückläufig.

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen bleibt auch im Frühsommer 2025 stark gebremst. Der Investitionssaldo ist von minus 17 auf minus 21 Punkte gefallen. Aktuell planen 17 Prozent der Betriebe, in den kommenden zwölf Monaten mehr zu investieren. 45 Prozent der Unternehmen wollen Investitionsausgaben auf dem aktuellen Niveau halten. 20 Prozent werden in der nächsten Zeit weniger investieren, 18 Prozent haben Investitionen sogar ganz gestrichen. Am häufigsten wird investiert, um bestehende Anlagen und Geräte zu ersetzen (70 Prozent nach 61 Prozent zu Jahresbeginn). Mit 55 Prozent auf Platz zwei steht die Absicht, die unternehmensinterne Digitalisierung voranzutreiben. Dritthäufigstes Investitionsmotiv sind Rationalisierungsmaßnahmen (36 Prozent, ein Anstieg um sieben Prozentpunkte). Bei 35 Prozent der Betriebe spielen Produkt- oder Prozessinnovationen eine Rolle. Wieder tendenziell rückläufig sind aktuell Investitionen in Umweltschutz und Energieeffizienz (26 Prozent nach zuvor 31 Prozent). Immerhin jeder vierte Betrieb denkt derzeit über Kapazitätserweiterungen nach. Mehrfachnennungen waren möglich.

Angesichts der ganz unterschiedlichen Fragezeichen und Herausforderungen bleibt die Lage für die Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe also weiter angespannt.



gabriela.blume@karlsruhe.ihk.de

IHK-Vollversammlung

Die nächste Vollversammlung der IHK Karlsruhe mit einer für IHK-Mitglieder öffentlichen Tagesordnung findet am 15. Juli 2025 statt. Nach der Geschäftsordnung ist eine vorherige Anmeldung bis spätestens 8. Juli 2025 erforderlich.

Ab dem 1. Juli 2025 können Tagesordnung und Anmeldeformulare angefordert werden:
Telefon (07 21) 174-102, jennifer.fettig@karlsruhe.ihk.de

Die Tagesordnung ist ab dem 1. Juli 2025 abrufbar unter www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 4221134

Wirtschaftsmedaille des Landes für Wolfgang Grenke

„Mit Leidenschaft und Herzblut“

Schauspieler bekommen für ihr Lebenswerk einen Ehren-Oscar. Für einen Unternehmer entspricht dem Academy Award die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg, die dem langjährigen IHK-Präsidenten Wolfgang Grenke am 19. Mai im Kurhaus Baden-Baden von der Wirtschaftsministerin verliehen wurde.

Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut überreichte dem gebürtigen Baden-Badener bei der Verabschiedungsfeier in seiner Heimatstadt die Medaille. „Mit Leidenschaft und Herzblut haben Sie aus einer Idee im studentischen Arbeitszimmer heraus Europas größtes Unternehmen für Small-Ticket Leasing erschaffen. Und noch dazu ein eigenes Bankinstitut aufgebaut“, erinnerte die Ministerin in ihrer Laudatio an die Anfänge der unternehmerischen Tätigkeit von Wolfgang Grenke.

Die Ministerin hob die Verdienste Grenkes für das Land und für Europa hervor: „Als glühender Europäer war Ihnen der grenzüberschreitende Handel und der Binnenmarkt ein großes Anliegen. In vielen – auch gemeinsamen – Gesprächen mit der EU-Kommission und dem EU-Parlament haben Sie wertvolle Impulse gesetzt.“ Angesichts der vielen Leistungen für und in der Wirtschaft des Landes, sei es ihr eine Freude, Wolfgang Grenke die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg zu verleihen, betonte Hoffmeister-Kraut.

Stationen eines beeindruckenden Lebenswerks

Vor langjährigen ehren- und hauptamtlichen Wegbegleitern lobten alle Redner den Manager, Vordenker, Brückenbauer, Förderer und insbesondere Menschen Wolfgang Grenke. In den Ansprachen wechselten die Grußredner ständig die Form von Sie ins Du und zeigten, dass aus beruflicher Zusammenarbeit Freundschaften entstanden sind. So wurden nicht nur die Stationen des beeindruckenden Lebenswerkes von Grenke nachgezeichnet, sondern auch so manche Anekdote erzählt.

Dr. Frank Mentrup, der als OB von Karlsruhe und Präsident des Städtetags Baden-Württemberg sprach, erinnerte an Grenke als unkonventionellen, aber äußerst erfolgreichen Vermittler in Sachen Neubau des Wildpark-Stadions.



Bild: IHK Karlsruhe/Tom Kohler

Wolfgang Grenke mit Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut bei der Überreichung der Wirtschaftsmedaille des Landes

In den Grußwörtern von Peter Adrian, Präsident der DIHK, von Dr. Jan Stefan Roell, Präsident der BWIHK, der eine Videobotschaft schickte, und von Thomas Conrady, Präsident der IHK Hochrhein-Bodensee, wurde noch einmal das große Netzwerk von Grenke sichtbar. Dabei zogen alle Parallelen aus den Welten, für die der 74-jährige Unternehmer auch steht: für seine Schach- und Segel-Leidenschaften, seine Lust an Herausforderungen, den Siegeswillen, auch die Kunst der klugen Schachzüge.

Der ebenfalls in Baden-Baden geborene Marc Marshall widmete seinem „Freund Wolfgang“ mehrere Lieder und erzählte von der weiteren Seite Grenkes: der als Mäzen und Jazzfreund.

Durch den Abend führten Volker Hasbargen, Grenkes Nachfolger als IHK-Präsident, und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph. Ihre Überleitungen waren selbst Lobeshymnen: „Wir hatten mit dir, lieber Wolfgang, viele sonnige Tage.“ „Gemeinsam habe man auch manch heftigen Gegenwind überstanden, „aber du hast unser Schiff immer so gedreht, dass wir meist Rückenwind hatten“. Doch nichts, da waren sich die Gäste einig, war bei dem Abend für und über Wolfgang Grenke so treffend wie die Aussage von Ministerin Nicole Hoffmeister-Kraut: „Sie haben nie die Erdung verloren und sind den Menschen stets zugewandt geblieben.“

Ute Kretschmer-Risché

KIT und EnBW starten Partnerschaft

„Industry on Campus“ für KI-basierte Geschäftsprozesse

Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und die EnBW Energie Baden-Württemberg AG starten eine Partnerschaft, um Unternehmenspraxis und Forschungs-ökosystem eng zu verzahnen und innovative Anwendungsfälle für KI-basierte Geschäftsprozesse bei der EnBW zu untersuchen und zu erproben.

Im Rahmen der Kooperation, die den Titel „Industry on Campus“ trägt, werden bis zu drei Talente der EnBW als Promovierende am KIT für eine Dauer von drei Jahren gefördert. Prof. Alexander Mädche, Prof. Christof Weinhardt und Prof. Jella



Mitarbeitende von EnBW und KIT bei der Auftaktveranstaltung zur Partnerschaft in Karlsruhe

Pfeiffer am Institut für Wirtschaftsinformatik (WIN) des KIT, deren Forschungsgruppen Teil des Programms sind, betreuen die Promotionsprojekte. Darüber hinaus wird die EnBW Studierende im Rahmen eines Mentorings fördern und sich für die Fakultätspartnerschaft der KIT-Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in Form von Fachbeiträgen, Dialogtagen und Networking Events engagieren.

„Wir sind überzeugt, dass Forschung und Unternehmenspraxis enorm von einem gegenseitigen Austausch profitieren. Wir freuen uns darauf, unsere Erfahrung einzubringen, um die Forschung und Lehre zu Künstlicher Intelligenz sowie deren praktische Anwendung auf reale Geschäftsprozesse zu fördern“, sagt Dr. Rainer Hoffmann, Chief Data Officer der EnBW.

Bild: Rainer Hoffmann/EnBW

Anzeige

Ausgefallen und persönlich

Eine edle Anerkennung für Mitarbeiter und Kunden

- als Ausdruck besonderer Wertschätzung
- ein Investment für die Zukunft
- bleibt in dauerhafter Erinnerung



www.Edelmetall-Gravuren.de



ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29b | 76287 Rheinstetten
Telefon 07242 95351-58 | Fax 07242 95351-29
info@scheideanstalt.de | www.scheideanstalt.de

Rechtsanwälte + Steuerberater

IN DER REGION EMPFEHLEN SICH...

Beratergruppe für den Mittelstand



Kanzlei WILD

Steuerberatungsgesellschaft
Partnerschaft mbB

Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung
www.kanzlei-wild.de

In Kooperation mit:

Braun, Schmidt & Wild
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

Follner & Wild
Treuhand Rastatt GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wild IT-Consult KG
IT Risk & Performance

Gerwigstraße 4,
76437 Rastatt
Tel. 072 22-7717-0





Interview

Interview mit Matthias Kreibich, Vorsitzender des Vorstands
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband und BGV-Versicherung AG

„Evolution statt Revolution“

Der Leitsatz von Matthias Kreibich lautet: „Wenn etwas Spaß macht, wird es gut.“ Dieses Lebensmotto gibt der Vorstandsvorsitzende des Badischen Gemeindeversicherungs-Verbands und der BGV-Versicherung AG nicht nur seinen Söhnen mit auf den Weg ins Leben, sondern auch seinen 780 Mitarbeitenden. Er achte darauf, ihnen die Gelegenheit zu geben, sich ihren Neigungen und Talenten entsprechend im Unternehmen einzubringen.

Spaß macht Kreibich selbst vor allem der Ausbau von Netzwerken. Dafür ist seine Tätigkeit für die IHK Karlsruhe, die er von seinem Vorgänger Prof. Edgar Bohn „geerbt hat“, eine hervorragende Gelegenheit. Das Gremium biete eine perfekte Plattform, um regionale Anliegen in einem branchenübergreifenden Kontext zu diskutieren. Kreibich übernimmt nicht nur den Vorsitz des Versicherungsausschusses, sondern kandidiert auch für die IHK-Vollversammlung. Dort tritt er in die Fußstapfen von Bohn und dessen Vorgänger Heinz Ohnmacht. Sein Ziel: Impulse geben, Netzwerke ausbauen und Themen setzen. „Der intensive Austausch unter den Mitgliedern des Versicherungsausschusses, aber auch der Vollversammlung, ist äußerst wertvoll.“ Die Versicherungswirtschaft stehe aktuell unter enormem Druck. Für Kreibich ist klar: „Alleine ist es schwer, den Herausforderungen der Branche zu begegnen. Über die IHK aber können wir gemeinsam Dinge anstoßen. Gerade beim Thema Bürokratieabbau oder der

Weiterentwicklung von Ausbildung und Qualifizierung.“ Ein besonderes Anliegen ist ihm der IHK-Versicherungstag am 2. Juli, den er als alle zwei Jahre stattfindende Dialogplattform unbedingt beibehalten möchte: „Es geht nicht um eine Selbstdarstellung der Branche, sondern um einen offenen Austausch über Branchengrenzen hinweg.“

Ein Thema, das Ehrenamt und berufliche Tätigkeit verbinde, sei Überregulierung und Bürokratie. „Hier kann sich die IHK landes- und bundesweit bei Politik und Gesellschaft einsetzen.“ Ansonsten sei die Versicherungswirtschaft ein Mikrokosmos mit ganz speziellen Themen.

Seit dem 1. Januar 2025 steht Kreibich an der Spitze des BGV in Karlsruhe. Wie sieht es in seiner Branche nach Corona und in Zeiten globaler geopolitischer Veränderungen aus? „Die Herausforderungen für die Versicherungswirtschaft sind vielfältig. Die Branche ist im Umbruch, geprägt von regulatorischem Druck, steigendem Wettbewerb und sich wandelnden Kundenbedürfnissen“, so der Vorstandsvor-



Bild: BGV

sitzende. Im Geschäftsjahr 2024 habe die Versicherungsgruppe trotz herausfordernder Rahmenbedingungen ein insgesamt sehr zufriedenstellendes Geschäftsergebnis erzielen können. Die gebuchten Beiträge stiegen um fast sieben Prozent auf 464,5 Millionen Euro. Die Aufwendungen für Schadenfälle zogen dagegen sogar um knapp zwölf Prozent an und erhöhten sich auf 347,6 Millionen Euro. Die Zahl der gemeldeten Schäden blieb mit 123.000 nahezu konstant. Unterm Strich ergibt sich ein zufriedenstellender Jahresüberschuss von 8,1 Millionen Euro.

„Der BGV hat sich stabil entwickelt und steht sehr solide da“, erklärt Kreibich. „Mit dem vorliegenden Ergebnis haben wir unsere Planungen und Erwartungen sogar leicht übertroffen.“

Aktuelle Rahmenbedingungen

Kreibich sieht gerade in der Digitalisierung neue Chancen, aber auch neue Erwartungen: „Die Menschen sind durch Plattformen wie Amazon gewohnt, alles schnell und transparent zu erhalten. Diese Mentalität überträgt sich auch auf unsere Branche.“ Der BGV arbeite deshalb an digitalen Lösungen, ohne die persönliche Beratung aus dem Blick zu verlieren. „Wir leben vom Vertrieb und von der engen Kundenbindung. Eine individuelle Rundumberatung, auch per Video, ist für uns entscheidend. Was wir nicht wollen, ist, dass Menschen online irgendein Pro-

dukt abschließen, das gar nicht zu ihrer Lebenssituation passt."

Auch Klimawandel und Nachhaltigkeit beschäftigen das Unternehmen zunehmend. Kreibich spricht von einer „neuen Risikoperspektive". Heute wird nicht mehr nur gefragt, ob ein Haus an einem großen Fluss liegt, sondern auch, wie weit der nächste Bach entfernt ist oder ob Starkregen zum Problem werden kann. Der BGV setzt auf Prävention. Kommunale Schadenregulierer werden inzwischen vom Unternehmen ausgebildet.

Nachhaltigkeit wird gelebt: „Wir investieren in sicherheitsorientierte Kapitalanlagen und sind beispielsweise an der TransnetBW beteiligt", erklärt Kreibich. Auch in der Schadenregulierung werde umgedacht. „Wir ersetzen nicht mehr nur den Neuwert, sondern unterstützen auch Reparaturen." Ganz neu ist das firmeneigene Solardach, das neun Prozent des Strombedarfs liefert.

In der Kfz-Versicherung sieht Kreibich eine herausfordernde Entwicklung: Die Schäden gingen während der Corona-Zeit deutlich zurück, doch inzwischen sind die Werkstattkosten gestiegen, Personal fehlt, die Energiepreise sind hoch. Die Rentabilität sei noch nicht wieder erreicht.

Strategische Neuausrichtung

Im BGV selbst hat Kreibich eine strategische Neuausrichtung angestoßen, die er als „Evolution, nicht Revolution" beschreibt. Die Struktur des Hauses mit den drei zentralen Bereichen Kommunen, Privatkunden sowie kleine und mittlere Unternehmen wird geschärft, Zuständigkeiten werden neu justiert. „Wir wollen unsere Steuerung verbessern und Verantwortung noch klarer verankern."

Die Unternehmenskultur des BGV beschreibt Kreibich als „etwas Besonderes", sie bedürfe keiner grundlegenden Änderung. Sein Führungsverständnis setzt auf Ergebnisorientierung, Offenheit und Veränderungsbereitschaft: „Manchmal passt

eine Aufgabe einfach nicht mehr zum aktuellen Lebensabschnitt. Das muss dann offen und ehrlich besprochen werden." Gleichzeitig sollen Freiräume und klare Verantwortungsbereiche für Orientierung sorgen. Ein Beispiel für die Identifikation mit dem Unternehmen: Zahlreiche Mitarbeitende haben sich für eine interne Porträt-Aktion fotografieren lassen. Viele davon sind seit über 20 Jahren Teil des Unternehmens.

Auch Ausbildung ist ein wichtiges Thema. Über 30 Azubis und Duale Studierende sind beim BGV beschäftigt. Wichtig ist Kreibich, dass Führung nicht über die Anzahl der Mitarbeitenden definiert wird, sondern über die Aufgaben. Im BGV gibt es zwei bis drei Führungsebenen unterhalb des Vorstands, Silos sollen bewusst vermieden werden. Der regelmäßige Austausch, etwa beim quartalsweisen Mitarbeiterfrühstück oder beim AfterWork wie zuletzt zur Feier des Erreichens der 500-Millionen-Euro-Grenze bei den Beitrags-einnahmen, gehört für Kreibich zur Unternehmenskultur. Ebenso wie das Bekenntnis zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Das Unternehmen wurde bereits zum dritten Mal mit dem Audit „Beruf und Familie" ausgezeichnet. Vor kurzem wurden auch Lebensarbeitszeitkonten eingeführt. „Wir öffnen eine Tür. Ob jemand hindurchgeht, ist den Mitarbeitenden überlassen."

Kreibichs eigenes Privatleben findet in Ludwigshafen statt. Er ist seinem Geburtsort treu geblieben, fühlt sich aber auch in Karlsruhe zuhause. Nach dem Studium der Wirtschaftsmathematik verschlug es ihn direkt in die Versicherungsbranche. Nach Stationen in Düsseldorf und Mannheim führte Kreibichs Weg 2025 nach Karlsruhe. „Ich hatte auch ein Angebot aus Berlin vorliegen, aber Karlsruhe war für mich eindeutig die erste Wahl." Bereut hat er es bisher nicht.



Expertenregister
der DHBW Karlsruhe
ist aktualisiert

Regionale Kompetenz in Theorie und Praxis

Sie suchen eine Expertin oder einen Experten zu einem bestimmten Thema? Kompetente Professorinnen und Professoren der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Karlsruhe geben gerne fundiert Auskunft. In der digitalen Broschüre „Regionale Kompetenz in Theorie und Praxis" finden Sie mehr als 60 fachkundige Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Fragen aus den Bereichen Gesundheit, Technik und Wirtschaft. Außerdem werden die Laboreinrichtungen und Kompetenzzentren der DHBW Karlsruhe vorgestellt. Auch hier gibt es einen Pool an Expertisen.

INFO

Die Broschüre finden Sie unter:

<https://t1p.de/fqz2p>

Weiterbildung an Abendschulen: Wach auf, du ...

Wie weckt man den Wunsch nach weiteren Qualifikationen?

Mit einer Kampagne werben die Abendschulen des Landkreises Rastatt für ihre Angebote der beruflichen Weiterqualifizierung. Das Ziel: ein höherer Schulabschluss. Wie erreicht man Menschen, die bereits im Berufsleben stehen?



Im Angebot sind die Abendrealschule und das Abendgymnasium. Gerade für Menschen, die sich weiterentwickeln wollen bzw. zur regulären Schulzeit ihren Abschluss verpasst haben. Auch in den Unternehmen wird für den zweiten Bildungsweg geworben – schließlich geht es um die Fachkräfte für morgen. Die Abendrealschule führt innerhalb von zwei Jahren zur Mittleren Reife. Voraussetzungen für die Aufnahme in der Abendrealschule sind ein Mindestalter von 17 Jahren, der Hauptschulabschluss oder ein gleichwertiger Bildungsstand, eine aktuelle Berufstätigkeit oder während mindestens sechs Monaten in der

Vergangenheit sowie Vorkenntnisse in Englisch.

Am Abendgymnasium können Berufstätige innerhalb von zwei Jahren die Fachhochschulreife und innerhalb von drei Jahren das Abitur erwerben. Das Abendgymnasium kann besuchen, wer mindestens 18 Jahre alt ist, den Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Bildungsstand vorweisen kann und mindestens zwei Jahre berufstätig war oder eine abgeschlossene Berufsausbildung hat.

Das Schuljahresentgelt für den Besuch der Abendrealschule beträgt 202 Euro und für den Besuch des Abendgymnasiums 338 Euro, für Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz im Landkreis Rastatt oder im Stadtkreis Baden-Baden. Es wird eine einmalige Anmeldegebühr von 65 Euro erhoben. Die Wirtschaftsregion Mittelbaden e.V. vergibt acht Stipendien an Schülerinnen und Schüler der Abendschulen des Landkreises Rastatt. Im Rahmen eines Stipendiums werden die Schulgebühren sowie eine mögliche Eigenbeteiligung bei Lehrbüchern übernommen.

INFO Telefon (07 22 2) 3813503
www.vhs-landkreis-rastatt.de

Ausschreibung hat begonnen NEO Innovationspreis

Mit ihrem NEO Innovationspreis setzt sich die TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) für die Förderung zukunftsorientierter Entwicklungen ein. Der Preis ist mit 20.000 Euro dotiert und wird deutschlandweit und grenzüberschreitend im Elsass ausgeschrieben. Eine renommierte Jury aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, der auch die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK, Jenny Geis, angehört, wählt in einem zweistufigen Prozess bis zu fünf Finalisten aus den Einsendungen aus und kürt schließlich im Herbst den Gewinner.

Für den NEO2025 stehen Innovationen im Bereich der Künstlichen Intelligenz im Mittelpunkt.

INFO trk.de - Veranstaltungen



Bild: Rabea Strauch

„Smart Eco-Events“ feiern gelungenen Auftakt

Im barocken Ambiente des Schlosses Ettlingen fand am 6. Mai die Auftaktveranstaltung der „Smart Eco-Events“ der KI-Allianz zu einem innovativen Prozess statt, der aufgezeigt hat, wie Künstliche Intelligenz zum Gamechanger für nachhaltige Events werden kann – ein Thema, das Kommunen, Wirtschaft und Veranstaltungsbranche gleichermaßen bewegt. Gäste tauchten bei der Auftaktveranstaltung in die verschiedenen Sichtweisen von Expertinnen und Experten der Themen Künstliche Intelligenz, Veranstaltungen und Nachhaltigkeit ein.



Bild: WJ Karlsruhe

Ein Blick hinter die Kulissen der Bundeswehr

Hightech, Einsatzbereitschaft & Wandel

Am 8. Mai hatten die Wirtschaftsjunioren die außergewöhnliche Gelegenheit, das ABC-Abwehrregiment 750 „Baden“ in der General-Dr.-Speidel-Kaserne zu besuchen und hinter die Kulissen der Bundeswehr zu schauen.

Mit rund 1.500 Soldatinnen und Soldaten ist die Kaserne ein zentraler Standort für den Schutz vor atomaren, biologischen und chemischen Gefahren. Wir durften modernste Ausrüstung und Technologien „Made in Germany“ erleben, die im Ernstfall Leben retten – von hochspezialisierten Dekontaminationssystemen bis zu mobilen Analyse- und Einsatzeinheiten. Besonders beeindruckend waren die Einsatzszenarien, die uns die Vielseitigkeit und Professionalität der Truppe vor Augen führten. Auch die Bundeswehr befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel: Sie entwickelt sich zunehmend zu einem modernen und attraktiven Arbeitgeber, der auf Digitalisierung und Diversität setzt. Baracken mit Stuben, in denen mehr als zwei Soldaten leben?! Heute nicht mehr denkbar!

Ein Aspekt, der uns besonders positiv aufgefallen ist: der steigende Anteil von Frauen in der Bundeswehr. Aktuell liegt der Frauenanteil bei etwa 13 Prozent, mit über 24.000 Soldatinnen im Dienst. Ziel ist es, diesen Anteil weiter zu erhöhen und mehr Frauen für Führungspositionen zu gewinnen.

Ein herzliches Dankeschön an Oberstleutnant Dr. Bernd Greulich, der diesen Besuch durch seinen Befehl ermöglicht hat.

★ VERANSTALTUNG

KI Marketing Summit am 2. Oktober 2025

Ob Texte, Bilder, Kampagnenplanung oder Zielgruppenanalyse: KI ist nicht die Zukunft, sie ist jetzt. Und sie verändert alles.

Am 2. Oktober 2025 zeigen wir von 14 bis 22 Uhr beim KI-Marketing Summit in der IHK Karlsruhe, was heute schon geht und was morgen möglich wird. Mit echten Einblicken, praktischen Tipps und ehrlichen Diskussionen.

Auf dem Programm stehen die Keynote von Carolin Durst „Marketing im Zeitalter der Maschinen“, Deep Dives mit praxisnahen Tipps und natürlich das Networking.

Der KI-Marketing Summit ist eine gemeinsame Veranstaltung vom Marketing Club TechnologieRegion Karlsruhe, den Wirtschaftsjunioren Karlsruhe und der IHK Karlsruhe.



INFO

Anmeldung unter:
www.wj-karlsruhe.de/ki



IT IM MITTELSTAND

Systemcheck: Von Update bis Umbruch

Digitalisierung macht mittelständische Unternehmen zukunftsfähig. Diese Erkenntnis ist zwar nicht neu, aber nach wie vor aktuell. Für den Mittelstand bedeutet IT neben der technischen Infrastruktur wie Server, Netzwerke und Management-Systeme genauso auch die Automatisierung operativer Abläufe, z. B. mit Industrie 4.0, sowie die IT-Sicherheit. Auch die Menschen, ihre IT-Kompetenz und die internen Strukturen sind wichtige Aspekte im digitalen Wandel. Schließlich ist IT ein Werkzeug, um den Umsatz zu steigern, und zugleich eine Quelle neuer Geschäftsmodelle und Innovationen – noch einmal beschleunigt durch die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz. Hier steckt ein enormes Potenzial für kleine und mittlere Unternehmen, sich immer wieder zukunftsfähig aufzustellen.

Der Umsatz mit Informationstechnik belief sich in Deutschland laut Statista 2024 auf rund 150 Milliarden Euro. Bis Ende 2025 könnte der IT-Markt in Deutschland auf über 160 Milliarden Euro wachsen. Doch vor allem bürokratische Belastungen, fehlende Nachfolger und die Suche nach IT-Fachkräften bleiben zentrale Baustellen, die ein stärkeres Wachstum ausbremsen. Auch die Cyberkriminalität ist eine wachsende Gefahr im Zusammenhang mit der Digitalisierung, denn immer häufiger werden KMU Opfer von Cyberangriffen. Daher ist es für mittelständische Unternehmen besonders wichtig, leicht umsetzbare Schutzmaßnahmen zu kennen und anzuwenden. Dazu gehören z. B. Virenschutz-Pro-

gramme, Software-Updates, Sicherheitskopien und Schulungen für Beschäftigte. Mit der Initiative IT-Sicherheit in der Wirtschaft hilft das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) insbesondere KMU, ihre IT-Sicherheit zu verbessern.

KI-Kompetenz für KMU im Land

Praxisbeispiele für KI-Anwendungen sind die vorausschauende Wartung von Produktionsmaschinen durch Smart Data-Analysen, Bilderkennung zur automatischen Sortierung von Produkten oder die Kunden-Kommunikation mithilfe von Chatbots. Baden-Württemberg stellt bis zu 15 Millionen Euro für die regionalen KI-Exzellenzzentren in Stuttgart, Karlsruhe, Neckar-Alb, Freiburg, Ostalbkreis und Ulm bereit. Die Zentren sind Ansprechpartner für Unternehmen, Gründende und Forschende. Sie unterstützen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen von der Grundlagenforschung bis zur marktreifen Anwendung. An 16 Standorten in Baden-Württemberg setzen sich KI-Labs dafür ein, KI als zukunftsweisende Technologie branchenübergreifend in die Unternehmen zu bringen. Gemeinsam mit regionalen Digital Hubs treiben sie die Digitalisierung voran. Im IHK-Bezirk Karlsruhe fördert das Land das vom Digital Hub Region Bruchsal e.V. betriebene Transformationszentrum HubWerk 01. Es macht digitale Transformation allen Unternehmen der Region zugänglich, z. B. durch Schulungen für KI-Kompetenz und KI-Beratungssprechstunden. Auch das vom Land geförderte KI-Innovation Lab des

Cyberforum e. V. in Karlsruhe fördert Künstliche Intelligenz in Baden-Württemberg. Regionale IT-Netzwerke schaffen Zugang zu neuen Technologien.

Der CyberForum e. V. ist mit über 1.200 Mitgliedern das größte regional aktive Hightech-Unternehmer-Netzwerk in Europa. Als Networking-Plattform bringt er Startups und Softwareschmieden, erfahrene Unternehmer, internationale Informationstechnologie-Anbieter bis hin zu Forschungseinrichtungen und Universitäten zusammen. Es wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem als das beste IT-Cluster in Europa. Auch das Karlsruher FZI Forschungszentrum Informatik bringt als unabhängige und gemeinnützige Forschungseinrichtung die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Informationstechnologie in Unternehmen und öffentliche Einrichtungen. Es entwickelt Innovationen im Auftrag von Unternehmen oder in Verbundprojekten und bildet Fach- und Führungskräfte weiter.

IT-Dienstleister für den Mittelstand

Mit über 40 Milliarden Euro ist der Software-Markt der umsatzstärkste Markt der IT-Branche. Compliance-Anforderungen, Fachkräftemangel und regulatorischer Druck drängen den Mittel-

stand dazu, systematisch in IT-Lösungen zu investieren. IT-Dienstleister bringen technisches und betriebswirtschaftliches Know-how zusammen und beraten von der IT-Sicherheit bis zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Systemhäuser sind IT-Dienstleister, die sowohl Software- als auch Hardware-Produkte als Komplettlösung anbieten. Ein Beispiel ist das System- und Softwarehaus InterConnect GmbH & Co. KG mit Sitz in Karlsruhe. InterConnect gibt es seit über 35 Jahren, zunächst als Pionier im Bereich großer Datennetze und heute als System- und Softwarehaus. Als Experte für IT-Infrastruktur bietet es individuelle Dienstleistung von der Beratung, Realisierung, Projektbegleitung bis hin zur Komplettbetreuung der IT und die Lieferung von Hard- und Software aus einer Hand. Am 15. Oktober informiert InterConnect auf seiner Hausmesse, dem Infrastructure Summit 2025, im BBBank Wildpark, über die IT-Infrastruktur der Zukunft mit abwechslungsreichen Vorträgen und Networking-Möglichkeiten. Die Themen reichen vom modernen Arbeitsplatz bis hin zu hochverfügbaren Server- und Stagesystemen.

Digitalisierung von Geschäftsprozessen

Vor einem großen Innovationssprung und Wachstum steht oft die interne Digitalisierung. Eine Auswertung des BMWK im März 2025

NETSCREENS DS GMBH - SIGNAGE AUS DER REGION

Schluss mit Zettelwirtschaft. Zeit für Digitalisierung.

Erreichen Sie Ihre Belegschaft überall dort, wo es zählt. Sei es in der Kantine, im Foyer oder am klassischen schwarzen Brett – mit unserer Digital Signage Lösung bringen Sie Ihre Botschaften in Echtzeit dorthin, wo sie gesehen werden.

Seit über 20 Jahren entwickeln wir digitale Kommunikationslösungen für Unternehmen. Unsere Software ist intuitiv, CI-konform und individuell anpassbar.

Mit netscreens DS verwandeln Sie jeden Bildschirm in ein digitales Infoboard. Von aktuellen Nachrichten über regelmäßig wechselnde Kantinenpläne bis hin zu HR-Meldungen. Steuern Sie zentral, was auf allen Bildschirmen in Ihrem Unternehmen läuft.

Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir ein maßgeschneidertes Standort-Konzept, das sicherstellt, dass Ihre Botschaften alle wichtigen Mitarbeiter- und Kundenströme optimal erreichen.

Kontaktieren Sie uns – unsere Experten beraten Sie gerne zu allen Fragen rund um das Thema Digital Signage.



Waldhornstraße 49, 76131 Karlsruhe
Telefon: 0721 / 500 550 60
www.netscreens.de | E-Mail: vertrieb@netscreens.de



**// IHR DIGITALES
SCHWARZES BRETT**

**bewegend werben & informieren
mit netscreens aus Karlsruhe**

bestätigt, dass die Förderung „Mittelstand Digital“ für eine bessere digitale Infrastruktur und mehr digitale Kompetenz in KMU bereits deutlich Wirkung zeigt und steigende Digitalisierung zu mehr Umsatz führt. Die Mittelstand-Digital-Zentren und die Initiative „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ geben umfassende Unterstützung bei der Digitalisierung. KMU profitieren von Praxisbeispielen und Angeboten zur Qualifikation, IT-Sicherheit und KI-Readiness. Zahlreiche Dienstleister haben sich auf die Digitalisierung von Geschäftsprozessen spezialisiert. Die B.I.Team, Gesellschaft für Softwareberatung mbH mit Sitz in Karlsruhe ist ein Beispiel für einen solchen strategischen Partner. Anstatt ERP-Systeme und Datenlösungen nach Schema F zu implementieren, stellt das Unternehmen den Menschen in den Mittelpunkt und handelt nach unserem Ermöglicher-Prinzip. Denn nur wenn ein Team den Sinn von Neuerungen versteht oder deren Nutzen erkennt, finden digitale Transformation nachhaltig im Geschäftsalltag ihren Platz. B.I.Team ist spezialisiert auf den Einsatz von ERP-Systemen im Mittelstand. Das Unternehmen bringt seine Expertise in der wertschöpfenden Nutzung der generierten Daten ein und schafft eine neue Datenkultur. Sein Fokus liegt auf dem Groß- und Versandhandel sowie dem Fruchthandel. Branchenlösungen sind die Eigenentwicklung Freshfin für Fruchthandel sowie KatarGo für den Groß- oder Versandhandel.

IT in Medien und Marketing

Digitales Marketing besitzt für die Neukundengewinnung und die Pflege von Bestandskunden großes Potenzial. KI-Tools helfen z. B. bei der Zielgruppenanalyse, personalisierten E-Mails oder Kundenchats. Auch bei der Sichtbarkeit im öffentlichen Raum sind innovative IT-Lösungen gefragt. Digital Signage ist der Einsatz digitaler Medieninhalte bei Werbe- und Informationssystemen wie elektronische Plakate, Displays in Geschäften oder Großbildprojektionen. So bietet beispielsweise die Karlsruher Mediengestaltungsagentur netscreens digitale Schaufenster GmbH Digital Signage-Lösungen für Apotheken, Handel, Dienstleistungen, Kliniken und Praxen, Unternehmen und die Industrie. Das Unternehmen betreut mehr als 10.000 Installationen von Public Displays oder Videowänden deutschlandweit. Von One-Store-Lösungen über national gesteuerte Anwendungen bis hin zu individuell entwickelten Serviceterminals auf Touchscreens zählt netscreens heute zu einem der führenden Anbieter im Bereich Digital Signage. Das DS Redaktionssystem steuert vom Browser aus Informationsströme für einzelne Standorte bis hin zu Filialnetzwerken. netscreens DS ist eine anwenderfreundliche und skalierbare eigenentwickelte Software. Daneben bietet das Unternehmen die passende Hardware sowie Tracking- und Auswertungs-Tools mit Rollout-Service für große Installationen.

INTERCONNECT SYSTEM- UND SOFTWAREHAUS

Wir kümmern uns um Ihre IT – zum Festpreis

Mit dem IntelliRemote Full Managed IT-Service übernehmen wir den kompletten Betrieb Ihrer IT. Wir kümmern uns umfassend um Ihre IT-Infrastruktur – von Monitoring und Patchmanagement über proaktive Wartung bis hin zum professionellen Support.

Alle Systeme bleiben sicher, aktuell und verfügbar – dauerhaft und ohne Mehraufwand für Ihr Team. Unsere Services laufen im Hintergrund, während Sie feste Ansprechpartner, klare Prozesse und volle Transparenz genießen.

Unsere IntelliRemote-Flatrate eignet sich besonders für kleine und mittelständische Unternehmen und sorgt für eine verlässliche, planbare Kostenstruktur.

Der IntelliRemote Full Managed IT-Service bietet Ihnen die Freiheit, sich auf Ihr Kerngeschäft zu konzentrieren, während wir Ihre IT zuverlässig und effizient betreuen.

► Kontakt/Info

Tel.: 0721 66560 | vertrieb@interconnect.de

IntelliRemote IT-Flatrate

Den Sommerurlaub genießen –
wir kümmern uns um Ihre IT.



www.interconnect.de



Bildquelle: Getty Images/pixelfit

B.I.TEAM GESELLSCHAFT FÜR SOFTWAREBERATUNG MBH

Zwischen Pflicht, Potenzial und Praxistauglichkeit: Digitalisierung im Mittelstand

Ob E-Rechnung, integrierte Auftragsabwicklung oder ganzheitliches Reporting – Digitalisierungsprojekte scheitern selten an der Technik, sondern vielmehr an falschem Aktionismus. B.i.Team bringt Struktur in Digitalisierungsvorhaben – nicht nur als Implementierungspartner für Microsoft Dynamics 365 Business Central, sondern als Übersetzer zwischen Geschäftsführung, IT und Fachabteilungen.

Viele Unternehmen setzen auf neue Tools, bevor sie bestehende Abläufe wirklich durchdrungen haben. Die Folge: fragmentierte Systeme, doppelte Datenpflege und Frust in den Fachabteilungen. Dabei zeigt die Praxis immer wieder: Wer Digitalisierung ernst meint, muss Prozesse analysieren, Datenstrukturen klären und Systeme gezielt verbinden. Eine zentrale Rolle spielt das ERP-System.

Als digitale Schaltzentrale bildet das ERP-System nicht nur Aufträge und Buchungen ab. Vielmehr verknüpft es Einkauf, Vertrieb, Lager und Finanzwesen zu einem durchgängigen Gesamtbild. Genau das leistet Microsoft Dynamics 365 Business Central (ehemals Navision, NAV) – als ERP-Plattform, die Prozesse abbildet, vernetzt und dabei mitwächst. Entscheidend bleibt jedoch, wie Unternehmen den Einstieg gestalten. „Viele unterschätzen, wie stark ERP-Projekte vom eigenen Prozessverständnis abhängen – und wie wichtig es ist, die Systemeinführung nicht als reines IT-Thema zu behandeln“, erklärt Steffen Krause, Geschäftsführer bei B.i.Team. Das Karlsruher Beratungshaus hat sich auf ERP-Projekte mit Microsoft Dynamics 365 Business Central im Mittelstand spezialisiert.

E-Rechnung meistern

Besonders deutlich zeigt sich das aktuell beim Thema E-Rechnung: XRechnung oder ZUGFeRD – viele Unternehmen fokussieren sich zu sehr auf das Dateiformat. Doch der eigentliche Aufwand in der Umsetzung des elektronischen Rechnungsaustauschs steckt im Prozess: „Eingangsberechnungen müssen geprüft, freigegeben,

gebucht und archiviert werden – möglichst ohne Medienbrüche, vollständig nachvollziehbar und GoBD-konform direkt im ERP“, sagt Steffen Krause. Wer diese Abläufe nicht sauber aufsetzt, riskiert Zeitverluste, Fehler oder rechtliche Unsicherheiten. Dabei ist Steuerbarkeit ein Wunsch, der die meisten Unternehmen umtreibt.

Ganzheitliches Reporting aufbauen

Zahlen gibt es genug – doch nur selten so aufbereitet, dass sie bei Entscheidungen wirklich helfen. Statt fundierter Auswertungen dominieren Excel-Tabellen, Einzelberichte und Bauchgefühl. Wer steuern will, braucht mehr als Daten: Er braucht Zusammenhänge, Kontext und Aktualität. Genau hier setzt Power BI an. Das Business-Intelligence-Tool bringt Informationen aus verschiedenen Quellen zusammen, verdichtet sie und macht Entwicklungen sichtbar – in Echtzeit, visuell und auf den Punkt. „Im Zusammenspiel mit Business Central entsteht daraus ein Steuerungsinstrument, das nicht nur Zahlen liefert, sondern Orientierung schafft“, sagt Steffen Krause.

Ob gesetzliche Pflicht, strategische Steuerung oder operative Entlastung – wer Digitalisierung konsequent denkt, gewinnt Struktur, Tempo und Entscheidungssicherheit. Und genau das braucht der Mittelstand, wenn er gestalten will.

Ihre Business-Central-Beratung für Karlsruhe und Umgebung:
www.biteam.de

Bild: IHK Karlsruhe



Übergabe der IHK-Jubiläumsurkunde durch Victoria Denner-Rauh, 1. Vizepräsidentin der IHK Karlsruhe, an Mathias Hepp, HIB-Standortleiter in Bruchsal, im Kreis von weiteren HIB-Verantwortlichen und der Bruchsaler Oberbürgermeisterin, Cornelia Petzold-Schick

150 HIB Trim Part Solutions GmbH Innovationen als Ergebnis von Kreativität

Von der Gründung im Jahr 1875 mit dem Schwerpunkt auf der Herstellung von Holz-Dauben für Bierfässer hin zu einem der wichtigsten Automobilzulieferer der Region: Das ist die Kurzfassung von 150 Jahren HIB Trim Part Solutions GmbH in Bruchsal. Victoria Denner-Rauh, 1. Vizepräsidentin der IHK Karlsruhe, überreichte anlässlich des Jubiläums in feierlichem Rahmen die IHK-Jubiläumsurkunde an HIB-Standortleiter Mathias Hepp. Sie betonte, dass Ideen und Innovationen stets das Ergebnis von Kreativität und Flexibilität sind. „Es kommt dabei immer auf die Menschen an. Wertschätzung, gegenseitiger Respekt und nachhaltiges Wirtschaften: Das sind zentrale Erfolgsfaktoren, für die HIB in Bruchsal seit 150 Jahren steht“, so Denner-Rauh.

HIB ist ein weltweit führender Hersteller für innovative Oberflächen und Zierteile für Fahrzeuginterieurs. Entwickelt und angeboten wird ein vielfältiges Portfolio mit luxuriösen Materialien, darunter exklusive Holzoberflächen, moderne Metalle und vielseitige Kunststoffe. Kunden sind zahlreiche Premium-Automobilhersteller, sowie große Zulieferer.

die neue welle

Landesmedienpreis 2025 geht nach Karlsruhe

PREIS!

Zum ersten Mal in der Sendergeschichte wurde das Team des Karlsruher Radiosenders die neue welle mit dem LFK-Medienpreis Baden-Württemberg ausgezeichnet. Der Sender überzeugte gleich doppelt: mit einer bewegenden Reportage und einem innovativen Unterhaltungsformat.

In der Kategorie „Nachwuchspreis“ wurde Volontär Dominik Kunzmann für seine Reportage über das verheerende Unwetter in Bruchsal-Heildesheim ausgezeichnet. Die siebenköpfige Jury zeigte sich tief beeindruckt: „Der Reporter zeigt großes Talent: Spürbar betroffen, doch stets sachlich, verleiht er den Betroffenen durch eine umfassende Berichterstattung eine Stimme. Ein herausragender Beitrag, der Information und Emotion auf besondere Weise verbindet“, so die Jurybegründung. Am Beitrag mitgewirkt haben außerdem Svenja Sommer (Redaktionsleitung), Carlotta Kock (Leitung Social Media) und Jan Zipperer (Moderator).



Das Team der „neuen welle“ freut sich über die Auszeichnungen beim Landesmedienpreis 2025.

Neben der Auszeichnung konnte sich die neue welle auch darüber freuen, dass Carlotta Kock, Vanja Borko, Franz Vogel, Lisa Koblitz und Karsten Penz für das unterhaltsame Format „Stadt, Land, Quatsch EXTREM“ nominiert wurden.

Geschäftsführer Robin Schuster würdigt die Teamleistung: „Dieser Preis ist ein starkes Zeichen für den journalistischen Anspruch, die Kreativität und die Leidenschaft, die täglich in unserer Redaktion gelebt werden. Ich bin stolz auf unser Team!“

Bild: LFK/die neue welle

Bild: netzstrategen GmbH



Das Team der netzstrategen mit dem German Web Award

PREIS!

netzstrategen gmbH

Maßstäbe für digitalen Erfolg

Die Karlsruher Strategieberatung netzstrategen wurde beim German Web Award 2025 für ihre herausragenden digitalen Strategien und Designlösungen für gleich drei Kundenprojekte ausgezeichnet. Das Team sei bekannt für kreative Projekte, die messbar erfolgreich sind und Unterneh-

men nachhaltig voranbringen. Die Auszeichnung steht für den Ansatz, strategisches Denken mit präzisen Daten, durchdachtem Design und pragmatischem Vorgehen zu verbinden. Das komme im Alltag der Kundinnen und Kunden an und bringe spürbare Erfolge.

Das Team der netzstrategen habe sich durch seine pragmatische Herangehensweise einen Ruf als zuverlässiger Partner erarbeitet. Dabei steht neben den kurzfristigen Zielen vor allem der langfristige Erfolg im Fokus. Gemeinsam wird eine Lösung erarbeitet, die nicht nur den aktuellen Bedürfnissen gerecht wird, sondern auch die Grundlage für nachhaltigen Erfolg legt. Der „Digital Game Plan“ sei mehr als ein Konzept – er ist ein Wegweiser für langfristige Veränderungen, der maßgeschneidert auf jedes Unternehmen abgestimmt wird.

„Unsere Stärke liegt in der Nähe zu unseren Kundenunternehmen und in der Fähigkeit, die Kompetenzen unserer verschiedenen Fachteams zu verzahnen und so ausgewogene Lösungen zu entwickeln, die viele Aspekte der Digitalisierung balanciert berücksichtigen“, so Gründer und Geschäftsführer André Hellmann. „Wir begleiten unsere Partner nicht nur durch die digitale Transformation, sondern sorgen dafür, dass sie ihre Ziele erreichen – und das auf eine Weise, die auch in der Praxis funktioniert.“

25 Laser- und Beauty Klinik Karlsruhe Eine feste Größe

Seit einem Vierteljahrhundert steht die Laser- und Beauty-Klinik am Kaiserplatz GmbH für Qualität und Innovation im Bereich ästhetischer und medizinischer Behandlungen. Unter der Leitung von Dr. Gerhard Krull hat sich die Klinik zu einer festen Größe in Karlsruhe, Nordbaden und bis in die Pfalz entwickelt. 1999 gegründet, war die Klinik von Beginn an Vorreiter in der Anwendung modernster Lasertechnologien. Ob Hautverjüngung, Haarentfernung oder Narbenbehandlung – die Expertise von Dr. Krull und seinem Team hat in den vergangenen 25 Jahren das Vertrauen zahlreicher Patientinnen und Patienten gewonnen.

„Unser Erfolg basiert auf einem klaren Fokus: individuelle Beratung, sichere Verfahren und nachhaltige Ergebnisse“, so Dr. Krull. Besonders stolz ist er darauf, immer mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und technischen Standards zu arbeiten. Das Jubiläum ist für die Klinik Anlass, auf 25 er-



IHK-Referentin Tourismus & Dienstleistung, Wiebke Steinkamp, bei der Übergabe der Jubiläumsurkunde der IHK an Klinikleiter Dr. Gerhard Krull

Bild: IHK Karlsruhe

folgreiche Jahre zurückzublicken. Dr. Krull und sein Team bedanken sich bei ihren Patientinnen und Patienten sowie bei allen, die diesen Weg begleitet haben. Mit einem klaren Fokus auf die Zukunft bleibt die Vision der Klinik bestehen: Innovation und Patientenzufriedenheit stehen an erster Stelle.



Bild: Sparkasse Kraichgau

Sparkasse Kraichgau

Stiftung unterstützt naturnahe Bildung

Wie entsteht eigentlich Honig? Was macht eine Bienenkönigin den ganzen Tag? Und warum sind Bienen so wichtig für unser Ökosystem? Diesen Fragen gingen in den vergangenen Monaten Schülerinnen und Schüler der Johann-Peter-Hebel-Grundschule in Bruchsal auf den Grund. Im Rahmen eines besonderen Umweltbildungsprojekts beschäftigten sich die Klassen 4a bis 4d intensiv mit dem Thema Biene, fachkundig begleitet von Imker Martin Rausch. Bereits seit mehreren Jahren fördert die Sparkasse Kraichgau-Stiftung dieses Projekt und setzt damit ein deutliches Zeichen für nachhaltige Bildung in der Region.

Bild: Mocopinus



Mocopinus setzt auf Hightech in der Holzveredelung

Das Karlsruher Industriehobelwerk der Mocopinus GmbH & Co. KG baut mit der Inbetriebnahme eines Dämpftrockners seine Fertigungstiefe aus und setzt auf Dämpfen als flexible Alternative zu Altholz. Das Unternehmen reagiert damit auch auf die wachsende Nachfrage am Markt. Mocopinus nutzt vorrangig europäische Lärche und nordische Fichte zur thermischen Behandlung.

Grenke-HV beschließt sämtliche Tagesordnungspunkte

Die Aktionärinnen und Aktionäre der grenke AG haben auf der 25. ordentlichen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,40 Euro je Aktie (2024: 0,47 Euro) beschlossen.

Alle Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrates wurden für das Geschäftsjahr 2024 entlastet. Dr. Sebastian Hirsch, Vorstandsvorsitzender der grenke AG, hob in seiner Rede die Erfolge des Geschäftsjahres 2024 hervor: „Am 4. April 2000 war unser Börsengang. Wir können stolz sein auf die Leistungen in diesen 25 Jahren Unternehmensgeschichte. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir über drei Milliarden Euro Neugeschäft realisiert. Gleichzeitig bleiben wir unserer Dividendenpolitik mit einer Ausschüttung von 25 Prozent des Konzerngewinns treu.“

Die Formel für die Zukunft laute „Wachstum plus Effizienzsteigerung“.



Johannes Adomeit und Gabriele
Luczak-Schwarz bei der Eröffnung

Peter Gross Bau

Basis für 60 neue Arbeitsplätze

Peter Gross Bau wächst weiter: Im Karlsruher Gewerbegebiet Roßweid hat das Unternehmen rund 1.600 Quadratmeter zusätzliche Fläche geschaffen und damit die Grundlage für 60 neue Arbeitsplätze gelegt. Die feierliche Eröffnung des Aus- und Anbaus fand am 9. Mai in Anwesenheit von Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Karlsruhe sowie zahlreicher Geschäftspartner statt. Mit der Erweiterung stärkt Peter Gross Bau nicht nur seine Präsenz in Baden-Württemberg, sondern setzt zugleich ein städtebaulich relevantes Zeichen. Der neue Gebäudeteil wurde im Zuge einer gezielten Nachverdichtung realisiert ohne zusätzliche Flächenversiegelung, auf einem bestehenden Betriebshof mit begrenztem Raumangebot.

„Mit dieser Erweiterung setzt Peter Gross Bau ein starkes Zeichen für Innovation, Nachhaltigkeit und Verantwortung. Ihr Projekt zeigt eindrucksvoll, wie durch kluge Planung und gezielte Innenentwicklung moderne Arbeitswelten geschaffen werden können – ohne neue Flächen zu versiegeln. Das ist ein Gewinn für das Unternehmen und für unsere Stadt gleichermaßen“, kommentiert Gabriele Luczak-Schwarz, Erste Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe, die Standorterweiterung.

„Diese Entscheidung war nicht nur wirtschaftlich geprägt, sondern ist vielmehr Ausdruck der Haltung von Peter Gross Bau. Denn wir glauben an diesen Standort und an die Menschen, die hier arbeiten“, erklärt Philipp Gross, geschäftsführender Gesellschafter von Peter Gross Bau. „Diese Erweiterung unterstreicht ganz klar unser Bekenntnis zur Region und zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung.“

Die neuen Flächen bieten ein modernes, flächeneffizientes, zukunftsfähiges Arbeitsumfeld für die wachsende Belegschaft.

Vera Grünwald

Kleidung trifft auf KI

Die Karlsruher Maßschneidermeisterin Vera Grünwald bietet nicht nur individuell angefertigte Outfits, sondern verleiht auch Anzüge und Smokings für besondere Anlässe. Denn Hand aufs Herz: Die meisten von uns tragen solche edlen Stücke nur einmal – warum also kaufen, wenn man sie auch leihen kann? Der Ablauf ist einfach: Kundinnen und Kunden kommen vorbei und wählen aus einer breiten Palette an Anzügen und Smokings, die anschließend individuell angepasst werden. Sollte mal kein passendes Modell dabei sein, wird eine neue Maßkonfektion bestellt und zugeschnitten. Die Entscheidung kann allerdings schwerfallen, wenn man sich auf Stoffproben verlassen muss. Deshalb hat Vera Grünwald gemeinsam mit Videomarketing Wingeath die virtuelle KI-Anzugsprobe entwickelt: Man wählt den favorisierten Stoff im Geschäft aus, schickt ein Foto im Freizeitlook und erhält realistische Bilder. Außerdem bietet Vera Grünwald auch die Möglichkeit an, einen gebrauchten Anzug zu einem fairen Preis zu erwerben.



Bild: Vera Grünwald/KI

Herrmann lädt zu den Ultrasonic TECH DAYS 2025 ein

Mit den Ultrasonic TECH DAYS am 2. und 3. Juli 2025 bietet Herrmann Ultraschall eine Plattform, um Fachleute aus Industrie und Forschung zusammenzubringen. Im Fokus stehen neueste Entwicklungen im Ultraschallschweißen sowie praxisnahe Strategien für aktuelle und künftige Herausforderungen. Unter dem Motto „Innovative for tomorrow“ präsentieren Unternehmen und Institute Lösungsansätze für zentrale Themen wie Automatisierung, Nachhaltigkeit und globalen Wettbewerb. Den Teilnehmenden stehen insgesamt 23 Live-Demonstrationen, Vorträge, Workshops und Präsentationen zur Verfügung, aus denen sie ihr Programm zusammenstellen können.

Raiffeisen-Standort
Mühlhausen

Bild: ZK Raiffeisen

ZG Raiffeisen

Zukunft im Blick

Die ZG Raiffeisen-Gruppe, Karlsruhe, schließt das Geschäftsjahr 2024 trotz schwieriger Rahmenbedingungen mit einem positiven Ergebnis vor Steuern von neun Millionen Euro ab und zeigt sich solide. Die anhaltende Konjunkturschwäche, internationale Konflikte sowie die hohen Bau- und Energiekosten hinterließen deutliche Spuren. Gleichzeitig investierte die Unternehmensgruppe in strategische Zukunftsthemen. Für das laufende Jahr zeigt sich die Unternehmensführung zuversichtlich.

Die Rahmenbedingungen waren in Summe sehr herausfordernd. Die ZG Raiffeisen-Gruppe konnte deswegen nicht an die Erfolge der letzten Jahre anknüpfen. „Dass es uns dennoch gelungen ist, ein positives Ergebnis zu erwirtschaften, verdanken wir vor allem Maßnahmen zur Stärkung unserer Ertragskraft sowie dem Engagement unserer Mitarbeitenden“, erklären die Vorstände Lukas Roßhart und Dr. Holger Löbbert. Der Umsatz ist 2024 gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozent auf 1,37 Milliarden Euro gesunken. Die Hauptursache dafür liegt in den gesunkenen Rohstoffpreisen in den Bereichen Agrar und Energie. Der Konzernjahresüberschuss beträgt 1,7 Millionen Euro und liegt deutlich unter dem des Vorjahres, was auch an einem einmaligen Sondereffekt durch den 40-prozentigen Anteilsverkauf zweier Tochterunternehmen liege.

Birco GmbH

Trockenen Fußes durch die barrierefreie Neue Mitte Porz

Jeder kennt sie, die weißen oder fast schwarzen Platten, die die Gehwege an Kreuzungen oder Bushaltestellen begrenzen und markieren. Was viele nicht wissen: Für Sehbehinderte und Blinde bedeuten diese taktilen und kontrastreichen Leitsysteme Freiheit und Eigenständigkeit. Was Fußgänger ebenso selten wahrnehmen, sind die eingelassenen Gitter, die das Regenwasser ableiten. In der Neuen Mitte Porz, einem Stadtteil von Köln, sind Entwässerung und Blindenleitsystem vereint in einem Bauteil: Das Entwässerungssystem der Birco GmbH aus Baden-Baden sorgt im Untergrund für ein effizientes Regenwassermanagement. Die dazugehörigen Blindenleitabdeckungen übernehmen an der Oberfläche die Aufgabe des inklusiven Blindenleitsystems.



Mit BIRCOsir finden sehbehinderte Menschen einen sicheren Weg entlang der Blindenleitabdeckung mit Rippen.

Bild: Birco GmbH

Bild: Tricera Energy



Stadtwerke Karlsruhe

Werkzeug für die Energiewende

Die Stadtwerke Karlsruhe investieren in die Energiewende vor Ort: Bis Mitte 2026 baut das Unternehmen einen modernen und leistungsstarken Großbatteriespeicher. Der Großbatteriespeicher ist ein Baustein für eine stabile Energieversorgung in einem nachhaltiger werdenden Energiesystem. Mit seiner Fähigkeit, schnell Strom zu speichern und schnell wieder abzugeben, trägt der Großbatteriespeicher dazu bei, das Stromnetz stabil zu betreiben und gleichzeitig sinnvoll mit mehr Strom aus Sonne und Wind umzugehen. Die Unterzeichnung des Projekts mit dem Generalunternehmer ist bereits erfolgt. Noch in diesem Jahr soll mit dem Bau des Speichers begonnen werden. Mit einer Inbetriebnahme ist ab Mitte 2026 zu rechnen.

SEW-EURODRIVE-Stiftung

Studienpreis für 18 junge Talente

Auch in diesem Jahr hat die SEW-EURODRIVE-Stiftung den mit 2.500 Euro dotierten Studienpreis verliehen. Am 16. Mai 2025 konnten in einem Festakt rückwirkend für 2024 vier weibliche und 14 männliche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler die Auszeichnungen für ihre herausragenden Abschlussarbeiten entgegennehmen. Gastgeber

Jürgen Blickle, CEO von SEW-EURODRIVE und Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, sowie Prof. Dr. Fritz Klocke, stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsvorstandes, begrüßten die Gäste im Kundencenter in Graben-Neudorf. COO Dr. Jörg Hermes stellte anschließend das Familienunternehmen SEW-EURODRIVE historisch, technologisch und wirtschaftlich vor. Neben der Werksführung ist eine weite-



Auch die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der IHK, Jenny Geis, gratulierte den Geehrten

re feste Tradition bei der Studienpreisverleihung die sogenannte Ernst-Blickle-Vorlesung, die üblicherweise vom letztjährigen ERNST-BLICKLE-Preisträger gehalten wird. Prof. Dr. Hermann J. Stadtfeld, der Preisträger von 2024, war dazu eigens aus Rochester, New York (USA) angereist. Der Vizepräsident bei Gleason Corporation sprach zum Thema „Eine konservative Industrie erlebt die atemberaubende Innovation des Trockenverzahnens“.

Der visionären Vorlesung folgte die Verleihung der Studienpreise an die 18 Preisträgerinnen und Preisträger aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Drei der jungen Menschen haben ihr Studium am Karlsruher KIT absolviert, ein Preisträger an der Hochschule Karlsruhe. Zum Abschluss konnte stellvertretend für alle Ausgezeichneten Felix Thömmes einen Einblick in seine herausragende, am KIT durchgeführte Masterarbeit „Sensor Pen Trajectory Reconstruction Using Spiking Neural Networks“ geben. Thömmes ist inzwischen wissenschaftlicher Mitarbeiter am KIT im Institut für Regelungs- und Steuerungssysteme (IRS).

ILI.DIGITAL erweitert Portfolio

ILI.DIGITAL, ein Beratungs- und Technologiepartner für digitale Transformation mit Hauptsitz in Karlsruhe, skaliert sein Geschäftsmodell mit erweiterten Ressourcen, Marktzugang und technologischem Vorsprung. Das Leistungsportfolio wächst um Sales- und Marketinglösungen, SaaS-Produkten und Managed Services. ILI.DIGITAL wird die digitalen Transformationen sowie den gezielten Einsatz von Künstlicher Intelligenz im neu entstehenden Ökosystem entscheidend vorantreiben und aktiv gestalten. Das Unternehmen ist ab sofort Teil der salestech group und bildet das neue Rückgrat des Zusammenschlusses von Unternehmen für Technologie- und Beratungsleistungen.

short cuts

* Durlacher Kultbar kommt nach Karlsruhe

„The Curtain Bar“ aus Durlach erweitert ihr Portfolio und bringt ihr Konzept nun auch ins Zentrum von Karlsruhe: Seit dem 30. April befindet sich in der Location Hust Gourmet & More am Karlsruher Ludwigsplatz ein Pop-up-Bar-Erlebnis – immer freitags und samstags ab 18 Uhr. Das neue Konzept vereint Signature Cocktails, kreative Foodpairings und feine Snacks aus dem Hust-Gourmet-Sortiment. Initiator und Immobilienmakler Michael Hust nutzt die Pop-up-Bar nicht nur als Bühne für außergewöhnliche Drinks, sondern auch zur Präsentation ausgewählter Immobilien. An seiner Seite: Niklas Strohmenger, Barchef und kreativer Kopf hinter den Cocktailkreationen, sowie Marcus Fränkle, renommierter Hotelier und Betreiber des „Hotel Der Blaue Reiter“.

* EnBW-Hauptversammlung beschließt Dividende von 1,60 Euro

Die Hauptversammlung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat den Vorstand und den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2024 entlastet. Die Aktionäre der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben ebenfalls beschlossen, eine Dividende von 1,60 Euro je berechtigter Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von rund 433,4 Millionen Euro. Es sollen mehr Mittel in Wachstumsprojekte in Verbindung mit dem klimaneutralen Umbau des Energiesystems fließen. Darüber hinaus haben die Anteilseigner die Grundlage für eine mögliche künftige Kapitalerhöhung geschaffen. Sie stimmten dem Antrag über die Schaffung eines genehmigten Kapitals in Höhe von 177 Millionen Euro zu.



Wirtschaft macht Klimaschutz

6. Karlsruher Bauherrenkongress in der IHK Karlsruhe

Unter dem Leitthema „Gebäude nachhaltig betreiben – Chancen der Digitalisierung nutzen“ lädt die IHK Karlsruhe gemeinsam mit buildingSMART Deutschland zum 6. Karlsruher Bauherrenkongress ein. Von 10 bis 17 Uhr erwarten die Teilnehmenden Impulse, Diskussionen und Best-Practice-Beispiele rund um das digitale Planen, Bauen und Betreiben von Immobilien.

★ VERANSTALTUNG



Zu den hochkarätigen Referierenden zählen u.a. Prof. Carolin Bahr (Hochschule Karlsruhe), Dr. Oscar Stuffer (Solarraum, Italien), Kathrin Wegener (Stadt Bremerhaven), Stefanie Radek (GMSH Kiel), sowie Expertinnen und Experten aus Wirtschaft,

Verwaltung und Recht. Bei der Eröffnung sprechen unter anderem Reinhard Blaurock, Vizepräsident der IHK Karlsruhe und Geschäftsführer der Vollack Gruppe GmbH & Co. KG, sowie Prof. Dr.-Ing. Cornelius

Preidel von buildingSMART Deutschland. Der 6. Karlsruher Bauherrenkongress wird unterstützt von der Akademie der Ingenieure, der Ingenieurgruppe Bauen, THOST, der Vollack Gruppe und der IHK Karlsruhe.

Nutzen Sie die Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit Fachexpertinnen und -experten aus ganz Deutschland, die jährlich zu diesem mittlerweile etablierten Kongress kommen!

INFO Vorab-Anmeldung unter:
eveeno.com/bauherrenkongress_2025

Der Kongress richtet sich an Fach- und Führungskräfte der öffentlichen Hand, private Bauherren, Investorinnen und Investoren sowie Betreibende von Gebäuden. Im Fokus stehen digitale Strategien und Werkzeuge, mit denen der nachhaltige Betrieb von Gebäuden realisiert werden kann. Auf dem Programm stehen unter anderem Vorträge zu BIM im Facility Management, zu digitalen Informationsmanagement-Systemen und rechtlichen Aspekten des digitalen Gebäudebetriebs. Ergänzt wird das Fachprogramm durch interaktive Dialogformate und Praxisberichte aus dem In- und Ausland.





Umwelt

Cr(IV)-Verbindungen

ECHA schlägt Beschränkungen vor

Auf Anfrage der Europäischen Kommission bewertete ECHA die Risiken von Chrom(VI)-Verbindungen sowie die sozioökonomischen Auswirkungen möglicher Beschränkungen. Die Agentur kam zu dem Schluss, dass eine EU-weite Beschränkung gerechtfertigt ist, da Cr(VI)-Verbindungen zu den gefährlichsten krebserregenden Stoffen am Arbeitsplatz zählen.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6575116

Lithium-Batterien

Neue Abfallschlüssel ab Ende 2026

Seit Jahren wird vor allem von der Entsorgungswirtschaft gefordert, für Abfälle aus oder mit Lithiumbatterien eigene Abfallschlüssel festzulegen. Damit soll u. a. die hohe Anzahl an Bränden in Entsorgungseinrichtungen reduziert werden.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6576432



Ihre IHK-Ansprechpartnerin: Julia Harth LL.M.
Referentin Umwelt, Telefon (07 21) 174-436
julia.harth@karlsruhe.ihk.de

Trifluoressigsäure (TFA)

Bewertung für Einstufung in neue Gefahrenklassen

Deutsche Behörden bewerten TFA als fortpflanzungsgefährdend, sehr persistent und sehr mobil. Die neue Datenlage zu TFA hat Einfluss auf viele nationale und europäische Anwendungsbereiche. So werden etwa die Zulassungen von TFA-bildenden Pflanzenschutzmitteln überprüft. TFA-Einträge aus der Landwirtschaft könnten sich dadurch deutlich verringern. Auch TFA-Einträge aus Kältemitteln könnten schnell reduziert werden, da bereits marktreife Alternativen wie Kohlenwasserstoffe, Kohlendioxid, Ammoniak oder Luft verfügbar sind.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6576372

Gewerbeabfallverordnung

BMUKN veröffentlicht Praxis-Check

Das Bundesumweltministerium hat die Ergebnisse eines sogenannten Praxis-Checks zu den geplanten Änderungen bei den Dokumentationspflichten der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV) veröffentlicht. Der noch von der alten Bundesregierung beschlossene und vom Bundesrat bisher nicht beschlossene Entwurf zur Änderung der GewAbfV sieht einheitliche Dokumentationsvorlagen vor.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6582062



Anzeige

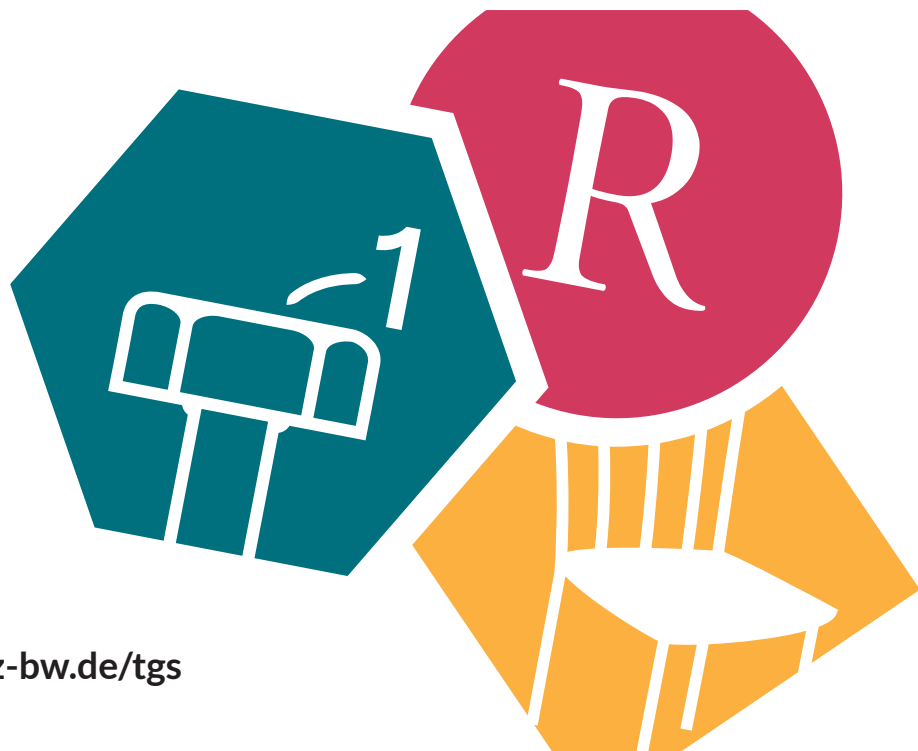


Patent- und Markenzentrum
Baden-Württemberg

Tag der gewerblichen Schutzrechte 2025

Ihr persönliches
Schutzrechts-Update
am 16. Juli 2025 in Stuttgart!

Erfahren Sie mehr unter pmz-bw.de/tgs



Weiterbildung in der Cybersicherheit

Nie ausgelernt



Bild: Hridoy, Adobe Stock

Seit Ende 2024 ist der Cyber Resilience Act in Kraft. Für Unternehmen wird es dadurch noch einmal dringender, in die Sicherheit ihrer Softwareprodukte zu investieren. Ein wichtiger Bestandteil muss dabei die Weiterbildung der beteiligten Softwareentwicklerinnen und -entwickler sein.

Ausbildungsangebote unterscheiden sich beispielsweise darin, ob auf eher formales oder informelles Lernen gesetzt wird. Formales Lernen erfolgt in strukturierten Bildungsprogrammen und ist oft zertifiziert, während informelles Lernen spontan und durch alltägliche Erfahrungen geschieht. Zu den Kernthemen der sicheren Softwareentwicklung gehören das Threat Modeling zur Identifikation potenzieller Bedrohungen, Secure Design für die Entwicklung sicherer Architekturen, Secure Coding für das Schreiben von sicherem Code, die Nutzung von Kryptographie zum Schutz von Daten sowie Security Testing zur Überprüfung der Sicherheitsmaßnahmen durch gezielte Tests.

Als Präsenzs Schulungen werden Seminare wie T.P.S.S.E. (TeleTrust Professional for Secure Software Engineering u.a. auch bei Secorvo) oder ISC² CSSLP angeboten. Online-Kurse bieten flexible Lernmöglichkeiten und umfassen Angebote verschiedener Anbieter.

Für das Selbststudium gibt es eine große Auswahl an Informationsquellen: Ein Blick in klassische Texte wie Saltzer-Schroeders „The Protection of Information in Computer Systems“ eröffnet fundamentale Einblicke in die Historie und Grundlagen von IT-Sicherheit.

Spielerische Ansätze wie das Elevation of Privilege Game, OWASP Cornucopia und das Github Secure Code Game fördern das Lernen auf interaktive Weise. Praktische Übungen an Online-Plattformen wie OWASP Juice Shop und asecuritysite.com für Kryptografie ergänzen die theoretischen Kenntnisse durch Anwendung. Bugbounty-Programme wie Bugcrowd und YesWeHack bieten Gelegenheiten, sich in realen Umgebungen auszutoben und Erfahrungen zu sammeln.

Der Austausch mit Gleichgesinnten ist auch immer eine wichtige Form des Ler-

IT-Sicherheitsbedrohungen für Unternehmen nehmen zu – gerade kleinere Unternehmen und der Mittelstand müssen sich daher immer stärker mit dem Thema IT-Sicherheit auseinandersetzen.

Der 15. Tag der IT-Sicherheit am 17. Juli 2025 in der IHK Karlsruhe zeigt deshalb einmal jährlich aktuelle IT-Sicherheitsbedrohungen für Unternehmen auf und informiert ausführlich zu Präventionsmöglichkeiten. Die Karlsruher IT-Sicherheitsinitiative (KA-IT-Si) bietet dort in Kooperation mit der IHK Karlsruhe und dem CyberForum e.V. die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

INFO marc.muehleck@karlsruhe.ihk.de
www.tag-der-it-sicherheit.de/tag-der-it-sicherheit/index.html

nens. Für einen solchen Austausch bieten sich Konferenzen oder Networking-Veranstaltungen wie der „Tag der IT-Sicherheit“ an.

Kai Jendrian, Oliver Oettinger | Secorvo

★ VERANSTALTUNG

INNO DAYS in Karlsruhe

Am 2. und 3. Juli 2025 veranstaltet Wibu-Systems zum dritten Mal seine INNO DAYS in Karlsruhe mit wertvollen Informationen zu Cybersicherheit, Lizenzierung und der Zukunft der IT-Infrastruktur. Für Interessierte, die nicht anreisen können, wird die Podiumsdiskussion gestreamt. Der Schutzexperte konnte für das vielfältige Programm führende Köpfe aus Industrie, Wissenschaft, dem Consulting und einer Kanzlei gewinnen, ergänzt um die Fachkompetenz der Mitarbeitenden. Neben den Networking-Möglichkeiten profitieren die Teilnehmenden von

neuen technologischen Erkenntnissen, rechtlichen Hintergründen und Fallstudien aus der Praxis.

„Die INNO DAYS 2025 verstehen sich als Kompass für Unternehmen, die sich in den turbulenten Zeiten von digitaler Regulierung, Softwaremonetarisierung und Post-Quantum-Kryptografie bewegen. Indem wir unterschiedliche Perspektiven aus Wirtschaft, Forschung und Recht zusammenbringen, bieten wir ein Forum für Dialog und strategische Perspektiven“, so Oliver Winzenried, Vorstand und Gründer der WIBU-SYSTEMS AG.

INFO www.wibu.com/de/inno-days.html



Bild: Shabbir, adobe stock

Erste Hilfe im Betrieb

Wenn Sekunden zählen

Ein plötzlicher Herzstillstand, ein schwerer Sturz oder eine allergische Reaktion: Medizinische Notfälle im Betrieb können jederzeit auftreten. Umso wichtiger ist es, vorbereitet zu sein: Mit geschulten betrieblichen Ersthelfenden und – in größeren oder besonders risikobehafteten Betrieben – auch Betriebsärztinnen und –ärzten schaffen Unternehmen ein Sicherheitsnetz, das im Ernstfall Leben rettet.

Betriebliche Ersthelfende sind Mitarbeitende, die in einem Erste-Hilfe-Kurs (neun Unterrichtseinheiten) grundlegende Maßnahmen erlernen: von der Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Defibrillator über die stabile Seitenlage bis hin zur Wundversorgung oder dem Umgang mit Schlaganfall- und Herzinfarktsymptomen. Ihre Fortbildung muss alle zwei Jahre erneuert werden. Gesetzlich sind sie laut DGUV Vorschrift 1, abhängig von Betriebsgröße und Gefährdung vorgeschrieben. Ab zwei Mitarbeitenden muss eine Person in Erster Hilfe geschult sein, in Verwaltungsbetrieben mindestens fünf Prozent, in Produktionsbetrieben zehn Prozent der Belegschaft. Die Kosten übernimmt in der Regel der Unfallversicherungsträger.

Spezialkräfte für größere Betriebe

In Unternehmen mit über 1.500 Mitarbeitenden oder erhöhtem Unfallrisiko kommen zusätzlich Betriebsärztinnen und –ärzte zum Einsatz. Sie absolvieren eine deutlich umfassendere Ausbildung (mind. 95 Stunden) und betreuen Verletzte professionell bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Zudem sind sie für den Sanitätsraum zuständig, dokumentieren Notfälle und unterstützen das betriebliche Gesundheitsmanagement.

Sichtbarkeit und Organisation

Alle betrieblichen Ersthelfenden und Sanitärinnen und Sanitäter sollten im Betrieb klar gekennzeichnet und leicht erreichbar sein, etwa über namentliche Nennung an den Erste-Hilfe-Plakaten und an Verbandkästen. Ebenso kann das Tragen einer (andersfarbigen) Warnweste das Erkennen erleichtern. Eine lückenlose Schulungsdokumentation sorgt zudem für Sicherheit und rechtliche Absicherung.

*Yvonne Lucke, Notfallsanitäterin und Ausbilderin
in der Gesundheitsakademie in Karlsbad*

* Handelsregister Online

Die Bekanntmachungen der Unternehmen im IHK-Bezirk Karlsruhe finden Sie unter: www.handelsregisterbekanntmachungen.de, Baden-Württemberg, Registergericht Mannheim
Infos unter Telefon (07 21) 174-124

Unser Service für Sie!

* IHK-Veranstaltungen

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im Internet. Online anmelden – einfach und bequem!



www.karlsruhe.ihk.de

* Öffentliche Planung

Die IHK wird laut Gesetz als „Träger öffentlicher Belange“ zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen gehört und nimmt dazu aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft Stellung. Auf der IHK-Homepage finden Sie Kurzinformationen zu den Planungen, die der IHK Karlsruhe zurzeit zur Begutachtung vorliegen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 3009

* Steuerterminkalender

Sie können unseren aktuellen Steuerterminkalender für das zweite Halbjahr 2025 auf unserer Homepage abrufen.



www.karlsruhe.ihk.de
Nr. 4547096

* Verbraucherpreisindex Mai 2025

	Deutschland	Baden-Württemberg
Basisjahr	2020 = 100	2020 = 100
Verbraucherpreisindex	121,8	121,5
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	+2,1	+2,4

Basiszinssatz Deutschland (seit 01.01.2025) **+2,27 %**

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Der Verbraucherpreisindex wird deutschlandweit in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Im Februar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das nun gültige Basisjahr 2020. Die Ergebnisse ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

Besondere Rechtsvorschrift für die Prüfung „Zusatzqualifikation Spezielle Techniken im Veranstaltungsbereich“ in dem Ausbildungsberuf Fachkraft für Veranstaltungstechnik

Der Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe hat am 21. Mai 2025 gemäß § 9 in Verbindung mit §§ 79 Absatz 4, 80 Satz 1 Berufsbildungsgesetz (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 16. April 2025 (BGBl. 2025 I Nr. 117) sowie § 7 der Geschäftsordnung des Berufsbildungsausschusses der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe vom 11.10.2007 folgende Neufassung der Besonderen Rechtsvorschrift für die Prüfung „Zusatzqualifikation Pyrotechnik und spezielle Techniken für den Eventbereich“ im Ausbildungsberuf Fachkraft für Veranstaltungstechnik beschlossen:

Besondere Rechtsvorschrift für die Prüfung „Zusatzqualifikation Spezielle Techniken im Veranstaltungsbereich“ in dem Ausbildungsberuf Fachkraft für Veranstaltungstechnik

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung mehrerer geschlechtsbezogener Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechtsformen.

§ 1 Ziel der Prüfung

- (1) Die Prüfung dient dem Nachweis von Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen, die Auszubildende in dem anerkannten Ausbildungsberuf Fachkraft für Veranstaltungstechnik über die in der Ausbildungsordnung vorgeschriebenen Inhalte hinaus erworben haben.
- (2) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob der Prüfungsteilnehmer die in § 3 genannten Prüfungsgebiete beherrscht und praxisgerecht umsetzen und anwenden kann.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Zur Prüfung kann zugelassen werden, wer
 - in dem anerkannten Ausbildungsberuf Fachkraft für Veranstaltungstechnik ausgebildet wird,
 - am Berufsschulunterricht für die Zusatzqualifikation teilnimmt und
 - glaubhaft macht, dass er Kenntnisse und Fertigkeiten und Erfahrungen in den in § 3 genannten Gebieten erworben hat.
- (2) Die Glaubhaftmachung erfordert in der Regel die Vorlage einer Bestätigung des Ausbildungsbetriebes und der Berufsschule.
- (3) Die Zulassung erfolgt frühestens mit der Zulassung zur Abschlussprüfung in dem nach Absatz 1 zugrundeliegenden anerkannten Ausbildungsberuf.
- (4) Die Zulassung zur Prüfung in der Zusatzqualifikation steht unter der auflösenden Bedingung der bestandenen Abschlussprüfung in dem nach Absatz 1 zugrundeliegenden anerkannten Ausbildungsberuf.

§ 3 Gliederung der Prüfungen und Prüfungsanforderungen

- (1) Die Prüfung gliedert sich in folgende Fachbereiche gemäß den aktuellen berufsgenossenschaftlichen Vorschriften
 - Netzwerktechnik in der Veranstaltungstechnik
 - Anschlägerschein mit Traversensysteme
 - Laserschutzbeauftragter
 - Führen von Flurförderfahrzeugen
 - Brandschutzbeauftragter
 - Hubarbeitsbühnenbedienerausweis

- (2) Die Prüfung erfolgt jeweils nach der Teilnahme des fachbezogenen Seminars.
- (3) Die Prüfungen erfolgen schriftlich oder praktisch je nach Fachbereich.
- (4) Bezogen auf die Fachbereiche erfolgt eine mündliche Prüfung durch die Industrie- und Handelskammer.
- (5) Die mündliche Prüfung dauert höchstens 20 Minuten.

§ 4 Gewichtung der Prüfungsleistungen und Bestehen der Prüfung

- (1) Die Ergebnisse der einzelnen Fachbereiche und die mündliche Prüfung werden einzeln aufgeführt und gehen gleichgewichtet in die Endnote ein.
- (2) Die Prüfung ist bestanden, wenn die Prüfungsleistungen wie folgt bewertet worden sind:
 1. Im Gesamtergebnis mindestens „ausreichend“,
 2. in den einzelnen Fachbereichen, in der mündlichen Prüfung und im Gesamtergebnis jeweils mindestens „ausreichend“,
 3. in keinem Fachbereich mit „ungenügend“.

§ 5 Prüfungszeugnis

Über die bestandene Prüfung stellt die Kammer ein Zeugnis aus, in dem die Ergebnisse der einzelnen Fachbereiche, das Ergebnis der mündlichen Prüfung und das Gesamtergebnis in Punkten und Noten aufgeführt sind. Das Gesamtergebnis ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelergebnisse.

§ 6 Sonstige Bestimmungen

Soweit diese Vorschriften nichts Abweichendes regeln, findet die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschlussprüfungen in anerkannten Ausbildungsberufen sinngemäß Anwendung.

§ 7 Inkrafttreten

Diese Besondere Rechtsvorschrift tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Karlsruhe „Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe“ in Kraft. Als Zeitpunkt der Veröffentlichung gilt das Erscheinungsdatum auf dem Titelblatt der Ausgabe des vorgenannten Mitteilungsblattes, in welcher diese Besondere Rechtsvorschrift abgedruckt worden ist. Mit Inkrafttreten dieser Besonderen Rechtsvorschrift tritt die Besondere Rechtsvorschrift für die Prüfung „Zusatzqualifikation Pyrotechnik und spezielle Techniken für den Eventbereich“ für Auszubildende im Ausbildungsberuf Fachkraft für Veranstaltungstechnik vom 13. Januar 2009 außer Kraft.

Ausgefertigt: Karlsruhe, 28. Mai 2025

Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe

Volker Hasbargen
Präsident

Dr. Arne Rudolph
Hauptgeschäftsführer



Foto: NZ_AdobeStock

MESSEN | TAGUNGEN | EVENTS

Professionell präsentiert mit der passenden Location

Die Region rund um Karlsruhe punktet mit ihren vielseitigen Locations. Das ist gut, denn Veranstaltungen haben ganz unterschiedliche Anlässe, sei es beruflich, kulturell oder privat, und genauso ist auch das Angebot an Veranstaltungsorten in der Region. Ein Event wird zum Erfolg und bleibt in nachhaltiger Erinnerung, wenn der Ort stimmt. Entlang des Oberrheins von Waghäusel bis Bühl finden Veranstalter den perfekten Rahmen sowohl für internationale Fachmessen als auch für exklusive Tagungen mit Hotelanschluss, stimmungsvolle Konzerte im Stadtzentrum oder spannende Freizeit-Events im Grünen.

Von rund 2 Millionen Veranstaltungen mit 378 Millionen Teilnehmenden auf dem Tagungs-, Kongress- und Eventmarkt in Deutschland waren 2024 laut Statista rund 60 Prozent beruflich motiviert. Das zeigt, dass Businessevents den Veranstaltungsmarkt in Deutschland dominieren und unterstreicht die große Bedeutung von Kongressen, Tagungen und Seminaren für Unternehmen. Sie ermöglichen Austausch, bauen Geschäftsbeziehungen auf und dienen der Weiterbildung. Bei der Wahl der geeigneten Tagungs- und Kongresslokalität sind die Conventions Bureaus in Baden-Württemberg erfahrene Ansprechpartner für Unternehmen, so auch das Convention Bureau Karlsruhe & Region. Es unterstützt

bei der Planung und Umsetzung von Meetings und Veranstaltungen oder bei der Auswahl von Dienstleistern rund um Business-Events.

Auch wenn Veranstaltungen mit mehr als 5.000 Teilnehmern nur 0,1 Prozent der Veranstaltungen in Deutschland ausmachen, sind große Messen wichtige Branchen-Treffpunkte für Fachleute. Dabei zählt Karlsruhe zu den führenden Messestandorten im Südwesten Deutschlands. Die Messebeteiligung von Unternehmen bleibt nach einer Umfrage des Verbands der deutschen Messegewirtschaft AUMA auch in den kommenden Jahren vor allem im Inland hoch. Bundesweit gibt es rund 70 Messeplätze, auf denen jährlich rund 350 Fach- und Publikumsmessen stattfinden.

Nachhaltige Bühne für Messen und Großevents

„Deutschland ist Messeplatz Nummer 1 in der Welt – wir wollen, dass das so bleibt. Dafür entwickeln unsere Mitglieder das Erfolgsmodell Messe als Handelsplatz für alle Branchen und Knotenpunkt für die besten Ideen stetig weiter“, erklärt AUMA-Geschäftsführer Jörn Holtmeier. Die deutschen Messeplätze planen laut einer aktuellen Umfrage des AUMA bis 2029 rund 770

REALISATION:

G. Braun Verlegerservices GmbH · Ooser Bahnhofstr. 16 · 76532 Baden-Baden · Tel. 07221 / 21 19 24 · www.endriss-pruefer.com · Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Firmen verfasst.

Millionen Euro an Investitionen zur Modernisierung und Weiterentwicklung ihrer Infrastrukturen, um den Service und technische Standards zu verbessern. Der Schwerpunkt liegt auf Maßnahmen zur Nachhaltigkeit und Energiewende. Zahlreiche Messeplätze investieren in Photovoltaikanlagen auf Hallendächern und Park-

häusern, den Ausbau der E-Ladeinfrastruktur, Begrünung von Dachflächen sowie in die energetische Optimierung. Aktuell stehen in Deutschland mehr als 3 Millionen Quadratmeter Hallenfläche für Messen zur Verfügung.

Auch Karlsruhe ist ein zentraler Messestandort, der besonders auf Nachhaltigkeit setzt. Die Karlsruher Messe- und Kongress GmbH betreibt 2 Standorte mit vielfältigen Möglichkeiten: Das Kongresszentrum am Karlsruher Festplatz z. B. für Kulturevents, Tagungen und Empfänge sowie das Messegelände in Rheinstetten mit 105.000 qm Freifläche und 60.000 qm Hallenfläche. Dort befinden sich 4 gleichgroße Messehallen, eine großflächige Eingangshalle, eine begrünte Innenfläche und das weitläufige Außengelände. Die dm-arena ist das Aushängeschild der Messe und eignet sich auch für TV-Übertragungen und Show-Events. Die Karlsruher Messe hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu werden und ist als erste Messe in Deutschland EMAS-zertifiziert. „Nachhaltigkeit und nachhaltiges Handeln sind als Grund- und Handlungsprinzipien in unserer Unternehmenskultur verankert. Unsere Mitarbeitenden sehen sich als Mitgestaltende des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in Karlsruhe und agieren als Multiplikatoren für Themen der Nachhaltigkeit“, so Geschäftsführerin Britta Wirtz.

Optimaler Rahmen für Konzerte, Vorträge oder Feiern

Nicht immer ist das Großevent oder die überregionale Branchenmesse gefragt. Städte und Gemeinden betreiben auch Locations für Events mit kleinerer Teilnehmerzahl, oftmals in Form von Bürgerhäusern, Foren oder Veranstaltungszentren mit multifunktionaler Nutzung. Der Fokus liegt dabei sowohl auf geschäftlich veranlassten Veranstaltungen wie Firmenfeiern und Seminaren als auch auf öffentlichen Kulturveranstaltungen bis hin zu Geburtstags- oder Hochzeitsfeiern. Diese Bürgerhäuser sind häufig in zentraler Lage und mit flexiblem Raumangebot. Ein Beispiel dafür ist die von der Stadt Rastatt für Kultur und andere Veranstaltungen betriebene Badner Halle. Unterhalb des Wasserturms und der Pagodenburg, wo sich ein 1767 von der Markgräfin Maria ►

TAGUNG | HOTEL | BILDUNG

Auszeit trifft Weiterentwicklung.

Hohenwart Forum: Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie neue Perspektiven mit dem Seminarprogramm in unserem Tagungshaus und Hotel!

Veranstaltungen zum Thema
Persönlichkeit und Kompetenz:

- **Kompaktausbildung zum Mediator / zur Mediatorin**
Die Lösung liegt in Ihrer Hand
- **Systemische Prozessmoderation – Facilitation**
Komplexe Aufträge moderieren
- **Leadership-Training**
Klar und empathisch führen
- **Führungskommunikation Herausfordernde Gespräche**
souverän meistern



Räume für eine offene Gesellschaft.



**HOHENWART
FORUM**



REITHALLE RASTATT

**TAGEN
UND
FEIERN** | **IN
RASTATT**

**BadnerHalle
Rastatt**

KULTUR & VERANSTALTUNGEN
EIGENBETRIEB DER STADT RASTATT

www.kulturundveranstaltungen.de
Info: 07222 38 29 - 0

KARLSRUHER MESSE- UND KONGRESS GMBH

Licht, Leben, Lieblingssort

Die Stadthalle wird derzeit durch die technische und optische Überarbeitung zukunfts-fit gemacht. Bereits jetzt kann sie für Veranstaltungen ab 2026 gebucht werden.

Die umfassende Modernisierung der Stadthalle befindet sich derzeit auf der Zielgeraden. Intensiv arbeiten alle beteiligten Akteure und insbesondere die Firmen daran, die Bauarbeiten abzuschließen. Ab 2026 strahlt sie wieder mit all ihren Möglichkeiten und einem wesentlich nachhaltigeren Betrieb als innerstädtische Location am internationalen Kongress-Markt.

Strahlendes Raumwunder mit Technik am Puls der Zeit

Helle Foyers und eine eindrucksvolle Säulenvorhalle sorgen für einen repräsentativen Empfang. Die luftige Deckenstruktur mit integrierter LED-Technik sorgt für eine besondere Beleuchtung im Brahms-Saal. Eigens für den Weinbrenner-Saal gestaltete leuchtende Kuppeln unterstreichen dessen Architektur und machen ihn einmalig. Netzwerk, Ton, Bild und ein digitales Leitsystem von höchster Qualität bilden den technischen Rahmen.

„Ganz besonders stolz sind wir auf das Lichtkonzept in unserer Stadthalle. Von Tageslichtsimulation bis feierlicher Galastimmung, von aufregender Lichtshow bis beruhigender Beleuchtung – alles individuell umsetzbar“, sagt Holger Klanfer, Director Congress & Cultural Events. „Unser Highlight: Der Marmorkubus im

Foyer kann mit LED-Technik zum besonderen Element jedes individuellen Lichtkonzepts oder zur Medienkunst werden. Und weil Licht nicht gleich Licht ist, sorgt die LED-Beleuchtungstechnik nicht nur für höchste Lichtqualität in allen Räumen, sondern ist auch besonders energieeffizient.“

Neue Stadthalle steht für Nachhaltigkeit und Innovation

Ein nachhaltiger Betrieb wird nicht nur für Veranstalter bei ihrer Locationwahl zunehmend relevanter. Auch der Messe Karlsruhe, als erste nach EMAS-validierte Messengesellschaft in Deutschland, ist ein nachhaltiger Veranstaltungsbetrieb ein wichtiges Anliegen. Bei der Modernisierung der Stadthalle wurde daher ein besonderes Augenmerk auf nachhaltige Aspekte gelegt. Beispielsweise wird zukünftig beim Kühlen und Heizen in den Hauptbestandteilen mit dem System der oberflächennahen Geothermie und einer Brunnenanlage gearbeitet. Auf dem Dach der Stadthalle entsteht zudem eine flächige Photovoltaik-Anlage.

► Kontakt/Info

Telefon: 0721/3720-0

www.messe-karlsruhe.de, info@messe-karlsruhe.de

Entdecken Sie Einzigartiges!

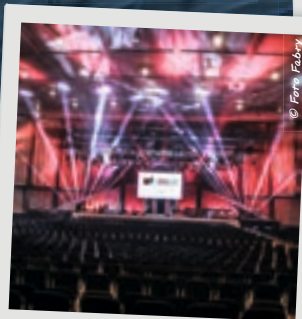
Neueröffnung
Stadthalle
Ende 2025!
Jetzt Termine
ab 2026 buchen!



dm-arena



Aktionshalle



Schwarzwaldhalle



Stadthalle



Gartenhalle

messe-karlsruhe.de

messe
— karlsruhe

► Viktoria gestiftetes Kloster befand, steht seit 1990 Rastatts „Musentempel“, ein multifunktionales Veranstaltungszentrum. Die Badner Halle ist das kulturelle und gesellschaftliche Forum der Stadt. Durch ein variables Trennwandsystem besitzt sie 1.100 Sitz- oder 2.100 Stehplätze. Tagungen finden einen idealen Rahmen für 30 bis zu 300 Teilnehmer und bei gesellschaftlichen Veranstaltungen haben von 30 bis zu 800 Personen Platz. Die Ausstellungsfläche umfasst 1.600 qm. Das Haus verfügt über Ton-, Licht- und Präsentationstechnik. Vor allem im Sommer bietet sich der Staffelschnatzersaal als Hochzeitslocation an, denn er ist zum Murgpark sowie der Pagodenburanlage hin besonders idyllisch gelegen.

Professionelle Organisation für Konferenzen

Beruflich motivierte Veranstaltungen finden in Deutschland am häufigsten in Tagungshotels statt. 2024 gab es laut Statista deutschlandweit rund 7.900 Tagungs- und Veranstaltungsstätten. Rund 90 Prozent der Businessvents in Deutschland finden mit bis zu 250 Teilnehmern statt. Auf Veranstaltungen dieser Größe möchten Teilnehmende vor allem konzentriert arbeiten, lernen und netzwerken. Locations für berufliche Events im mittleren oder kleineren Rahmen bieten neben Veranstaltungsräumen und Bewirtung oft auch Übernachtungsmöglichkeiten. Wer heute ein Seminar oder eine Konferenz plant, sucht nicht nur nach Beamer, WLAN und Catering, sondern nach einem Ambiente, das inspi-

riert, eine angenehme Arbeitsatmosphäre schafft, zeitgemäß, serviceorientiert und reibungslos organisiert ist. Ein Beispiel für eine solche Location mit Hotelanschluss ist das Karlsruher VEMA-Konferenzzentrum der VEMA Versicherungsmakler Genossenschaft eG. Mit dem Motto „meet, eat, sleep“ trifft das Konferenzzentrum genau die Bedürfnisse seiner Kunden, denn eine erfolgreiche Konferenz sollte nach Plan verlaufen – und zwar unkompliziert, menschlich und professionell. Dazu gehören ein herzlicher Empfang im Foyer, eine fokussierte Konferenz in technisch bestens ausgestatteten Räumlichkeiten, eine Küche, die keine Wünsche offen lässt, und schöne, komfortable Hotelzimmer. Im VEMA-Konferenzzentrum ermöglichen durchdachte Raum- und Servicekonzepte volle Flexibilität, Planungssicherheit und den Fokus auf das Wesentliche. Es bietet 18 Hotelzimmer und 700 qm Veranstaltungsfläche. Darauf befinden sich 6 flexible und hybridfähige Besprechungs- und Konferenzräume, 5 Office-Spaces für fokussiertes Arbeiten und kleinere Meetings sowie ein vielseitig einsetzbarer Kreativraum für produktive Ideenfindung und zum Brainstorming. Die Office-Spaces wie der Kreativraum können auch unabhängig von Firmenveranstaltungen gebucht werden.

Inspirierende Orte für Seminare, Tagungen und Freizeittreffen

Auch Tagungsorte kirchlicher Träger laden zu konzentriertem Arbeiten ein, meist in ruhiger, naturnaher Umgebung. Sie sind besonders geeignet für Bildungsangebote und Seminare oder ►



TAGUNGSSTÄTTE THOMASHOF

Entdecken Sie den Thomashof

Ihre naturnahe Tagungsstätte in der TechnologieRegion Karlsruhe!

Nur wenige Minuten von Karlsruhe entfernt bietet die Tagungsstätte Thomashof die ideale Kombination aus moderner Ausstattung, idyllischer Lage und herzlicher Gastfreundschaft.

Flexible Tagungsräume mit neuester Technik, High-Speed-WLAN und individuellem Service schaffen perfekte Bedingungen für Seminare, Workshops und Firmenevents mit bis zu 120 Personen. Das erfahrene Küchenteam verwöhnt mit saisonaler Küche, komfortable Zimmer laden zum Verweilen ein.

Ob konzentriertes Arbeiten, Teambuilding oder einfach neue Impulse – der Thomashof verbindet professionelle Infrastruktur mit inspirierender Natur am Rand des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord.

Thomashof – Wo Ihre Ideen Raum finden.

► Kontakt/Info

0721-94763-0

www.thomashof.de

info@thomashof.de

VEMA KONFERENZZENTRUM KARLSRUHE

Ihr Event-Partner für Business-Events und mehr

Das VEMA-Konferenzzentrum in Karlsruhe ist der ideale Ort für Ihr nächstes Event. Es bietet vielseitige, moderne Räumlichkeiten, die perfekt auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Ob strategische Tagungen, Incentives oder Team-Events – bei uns finden Sie für alle Vorhaben das passende Paket.

Unsere zehn modernen, hybriden Konferenzräume bieten vielseitige Veranstaltungsoptionen und garantieren dank ihrer erstklassigen Technik höchsten Komfort und Professionalität. Die gesamte Veranstaltungsfläche erstreckt sich auf insgesamt 700m². Jeder Raum ist mit hochwertiger Technik ausgestattet, die Ihre Veranstaltung effizient und reibungslos gestaltet. Bei Bedarf bieten wir auch zusätzliche Unterstützung durch unser erfahrenes Team, um sicherzustellen, dass alles nach Plan läuft.

Ergänzt wird das Angebot durch eine exklusive Hoteletage mit 18 stilvollen Zimmern, die Ihnen und Ihren Gästen während des Events einen komfortablen Rückzugsort bieten. Unser Wohlfühlrestaurant mit Dachterrasse lädt zum Genießen ein und bietet regionale Spezialitäten, die täglich frisch von unserem Küchenchef zubereitet werden.

Für konzentriertes Arbeiten stehen fünf Office-Spaces zur Verfügung, während der Kreativraum Raum für innovative Ideen bietet. Ob Workshops, Brainstorming-Sessions oder intensive Meetings – unsere durchdachten Raumkonzepte und unser umfassender Service garantieren Flexibilität und Planungssicherheit – vor, während und nach Ihrer Veranstaltung.

Zusätzlich zu unserem modernen Veranstaltungsbereich bieten wir Ihnen auch eine Reihe von Annehmlichkeiten, die den Aufenthalt bei uns noch angenehmer machen. Auf unserem Gelände stehen Ihnen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Für umweltbewusste Gäste haben wir E-Ladesäulen eingerichtet, die eine komfortable und nachhaltige Anreise für Elektrofahrzeuge ermöglichen.

Unser Sales-Team erstellt Ihnen gerne ein individuelles Angebot und steht Ihnen bei allen Fragen rund um Ihre Veranstaltung zur Seite. Wir setzen alles daran, Ihre Wünsche zu realisieren und Ihre Veranstaltung zu einem vollen Erfolg zu machen.

Schon gewusst? Wir bieten Montag bis Freitag ein reichhaltiges Frühstücks- und Mittagsbuffet mit leckeren Spezialitäten an – offen für alle, die im Voraus reservieren. Ideal, um gestärkt in den Tag zu starten oder sich in entspannter Atmosphäre bei einem Mittagessen auszutauschen.

Kontaktieren Sie uns per E-Mail an konferenzzentrum@vema-eg.de oder telefonisch unter **0721 91500-340**.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und darauf, Sie bei Ihrer nächsten Veranstaltung zu unterstützen!



**Montag-Freitag:
Frühstücks- und
Mittagsbuffet für
jedermann.**

Um Reservierung wird
gebeten.

**♥-lich willkommen!
Lassen Sie sich bei
uns verwöhnen.**

Wir bieten Ihnen das Komplettpaket für Ihre erfolgreiche Firmenveranstaltung.

Das erwartet Sie bei uns

- ✓ Modernes Ambiente & herzliche Gastlichkeit
- ✓ Flexible, hybridfähige Besprechungs- & Konferenzräume
- ✓ Smart konzipierte Office-Spaces & vielseitiger Kreativraum
- ✓ Stilvolle Business-Hotelzimmer
- ✓ Exquisite regionale Küche aus unserem Wohlfühlrestaurant
- ✓ Fitnesspark und vieles mehr.



Planen Sie Ihr nächstes Event im Konferenzzentrum Karlsruhe mit uns! Wir freuen uns, Ihre Wünsche umzusetzen und Ihre Veranstaltung unvergesslich zu machen. Kontaktieren Sie uns – wir sind bereit, gemeinsam mit Ihnen loszulegen!

VEMA-KONFERENZZENTRUM

📍 Johann-Georg-Schlosser-Straße 16, 76149 Karlsruhe

☎ 0721 91500 340 ✉ konferenzzentrum@vema-eg.de

► Tagungskonzepte, die ihr inhaltliches Programm mit erholsamen Pausen in der Natur verbinden möchten. Ein solches Beispiel für Tagungen in Kombination aus professionellem Service, naturnaher Umgebung und modernster Ausstattung ist die vom Bibelheim der Mennoniten Thomashof e. V. in Karlsruhe getragene Tagungsstätte Thomashof. Das Haus liegt im Naherholungsgebiet von Karlsruhe, umgeben von Wald mit Spazierwegen und vielen Ausflugsmöglichkeiten. Neben modern ausgestatteten Tagungsräumen lädt auch ein Park direkt am Haus zum Verweilen ein. In den 6 unterschiedlich bestuhlbaren Räumen des Thomashofs finden unter anderem Tagesveranstaltungen von Firmen, Tanzseminare, Probewochenenden von Musikvereinen und Chören statt. Der größte Tagungsraum ist lichtdurchflutet und hat beinahe rundum Blick in den Garten. Mit 156 qm fasst er bis zu 120 Personen und bietet direkten Zugang auf 2 Terrassen und zum Garten. Viele kirchliche Gruppen nutzen die kleineren Tagungsräume als Nebenräume für kreative Workshopangebote. Die Tagungsstätte Thomashof ist vor allem in der Beschaffung der Lebensmittel nachhaltig ausgerichtet und arbeitet mit langjährigen regionalen Partnern zusammen. Die Gebäude werden mit 2 Blockheizkraftwerken beheizt und Strom von einer Photovoltaikanlage genutzt. Ein weiteres Beispiel für kirchliche Tagungshäuser ist das Bildungshaus der Erzdiözese Freiburg „St. Bernhard – Wohnen & Tagen“ in Rastatt mit seinem historischen Ambiente. Es besitzt 81 modern ausgestattete Gästezimmer und Räume für professionelle Tagungen, Veranstaltungen, Feierlichkeiten und erholsame Freizeiten. 1897 wurde das Haus als erzbischöfliches Knaben- und Gymnasialkonvikt erbaut und diente während des Zweiten Weltkrieges als Lazarett. Seit den 1980er Jahren ist das Gebäude als Bildungshaus unter dem Patronat des Markgrafen Bernhard von Baden und trägt seit 2008 den Namen „St. Bernhard – Wohnen & Tagen“. Im Bildungshaus St. Bernhard finden Veranstalter in 10 hellen Tagungsräumen von 20 bis 300 qm für bis zu 160 Personen viel Platz und Gestaltungsspielraum für Tagungen, Seminare, Workshops und Events, für private Feierlichkeiten genauso wie



Freizeit- und Outdoor-Locations rund um Karlsruhe bieten vielfältige Möglichkeiten für sportliche und erlebnisorientierte Veranstaltungen, die als Rahmenprogramm in Fortbildungen und Teamevents integriert werden können.

für berufliche Begegnungen. Die Nähe zu Elsass und Schwarzwald sowie die verkehrsgünstige Anbindung machen das Haus zum perfekten Ausgangspunkt für Ausflüge, Radtouren und Wanderungen. Auch das weitläufige Gelände bietet abwechslungsreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Erholung.

Das Hohenwart Forum in Pforzheim ist ebenfalls ein Beispiel für ein Tagungs- und Bildungszentrum mit christlichen Wurzeln, das von der Evangelischen Kirche in Pforzheim getragen wird. Hier



TAGEN • ÜBERNACHTEN • FEIERN

- 10 helle Tagungsräume für max. 160 Personen
- Modernes Tagungsequipment, auch für hybride Konferenzen
- Maßgeschneiderte, attraktive Tagungspakete
- Professioneller Tagungsservice
- Ansprechende, moderne Zimmer mit Bad/WC
- Verpflegung mit regionalen Erzeugnissen
- Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten



Bildungshaus „St. Bernhard – Wohnen & Tagen“
www.st-bernhard-rastatt.de | Tel: 07222 104 660



Zutritts-
berechtigung
online bestellen!

Telefon
07226 / 1300

MEHLISKOPF

**NATUR SPORT
UND FREIZEIT**

www.mehliskopf.de
Stadtwald 4 • 77815 Bühl / Sand



Foto: BandarevVolodymyr, Alamy Stock

finden neben Tagungen und Seminaren auch Firmenjubiläen, Kunstausstellungen und Vernissagen, Bankette, Hochzeiten, Taufen, Konfirmationen oder Familienfeiern statt. 17 Tagungsräume von 31 bis 203 qm bieten Platz für bis zu 200 Personen mit flexiblen Tagungsmöbeln und 500 qm Ausstellungsfläche. Daneben besitzt das Forum 100 Zimmer und ein eigenes Seminarprogramm. Hier gehen Umweltbewusstsein und Komfort Hand in Hand, denn das Hohenwart Forum ist klimaneutral und legt in allen Hotelbereichen größten Wert auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz – von energieeffizienten Beleuchtungssystemen über die Verwendung von regionalen und biologischen Produkten im Restaurant bis hin zur Reduzierung von Einwegplastik. Die einzelnen Tagungsbereiche sind geschickt voneinander getrennt, so dass alle Teilnehmer ungestört arbeiten können. Über eine Terrasse vor jedem Tagungsraum gelangen Gäste nach draußen zum Arbeiten oder Pausieren an der frischen Luft. Das Netz ausgeschilderter Wege lädt ein zum Spazieren, Wandern und Radfahren; die nahegelegenen Thermen des Nordschwarzwaldes bieten Gelegenheit zur Entspannung.

Aktives Rahmenprogramm für Freizeitevents

Rund um Karlsruhe lassen sich berufliche Veranstaltungsformate leicht mit einem touristischen Programm verbinden. Freizeit- und Outdoor-Locations bieten vielfältige Möglichkeiten für sportliche und erlebnisorientierte Veranstaltungen, die nicht nur beliebte Urlaubsaktivitäten sind, sondern auch als Rahmenprogramm in Fortbildungen und Teamevents integriert werden können. Im Kletterpark, während einer Kanufahrt, auf einer kleinen Wandertour oder im Waldseminar steht die gemeinsame Erfahrung im Vordergrund. Beispiele für Freizeitevents, die sich sowohl für Team-Events als auch für Urlaubs- und Familienausflüge eignen, finden sich im FREIZEIT- und SPORT-ZENTRUM-Mehliskopf in Sand bei

Bühl. Es ist nicht nur ein begehrtes Ziel für Ski- und Rodelfahrer im Winter, auch im Sommer ist am Mehliskopf aktiver Spaß geboten. Die schienengeführte Ganzjahres-Bobbahn erreicht mit ihren 13 Steilkurven bis zu 40 Stundenkilometer. Daneben gibt es einen Klettergarten in 3 bis 14 Metern Höhe, Downhill Carts mit 500-Meter-Abfahrt, einen Platz zum Bogenschießen und ein Bungy-Trampolin. Nicht zuletzt ist der Mehliskopf ein wunderbares Wandergebiet, in dem jeder nach Herzenslust die Natur erkunden und anschließend die Gastronomie genießen kann, zum Beispiel in der Sportalp Strotzl Alm am Mehliskopf. Das Freizeitzentrum wurde 1970 als reines Skigebiet initiiert und 2001 zunächst um die Bobbahn erweitert. Damit wurde der Mehliskopf zu einem ganzjährigen Freizeitziel für alle, die die Natur lieben, sich nach Abenteuer sehnen oder einfach nur eine gute Zeit mit Familie und Freunden verbringen möchten.

Große Bühne, intensives Seminar, beruflicher Austausch, privates Fest oder gemeinsame Freizeitaktivität: Die Region Karlsruhe bietet Veranstaltungsorte, die für das jeweilige Ziel die passende Atmosphäre schaffen und den unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden.

TAGUNG | HOTEL | BILDUNG

Ankommen, networken und entspannen:

Erleben Sie Inspiration und neue Perspektiven im Hohenwart Forum – Ihrem Tagungshaus und Hotel in Pforzheim.

Ort für Ideen:

17 Tagungsräume mit direktem Zugang zur Natur.

Haus für Dialoge:

Seminarräume für bis zu 200 Personen und 100 Hotelzimmer.

Platz für Kreativität:

flexible Tagungsmöbel und 500 m² Ausstellungsfläche.



HOHENWART
FORUM



Räume für eine offene Gesellschaft.



Besonderer Einsatz von 184 Prüferinnen und Prüfern gewürdigt 1.750 Jahre gemeinsames ehrenamtliches Engagement

Mit einem Abend eigens für die Alltagsheldinnen und Alltagshelden der Region würdigte die IHK Karlsruhe jüngst ihre langjährigen Prüferinnen und Prüfer für außergewöhnliches und vorbildliches Engagement. Gemeinsam kommen die 184 Geehrten auf insgesamt 1.750 Jahre ehrenamtlichen Einsatz für die Aus- und Weiterbildung sowie weitere berufliche Qualifizierungen. Im festlichen Ambiente des Bénazetsaals im Kurhaus Baden-Baden dankten IHK-Präsident Volker Hasbargen und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph persönlich für die Fachkompetenz und das Einfühlungsvermögen. Sie überreichten die Ehrennadeln in Bronze für zehn Jahre, in Silber für 20 Jahre, in Gold für 30 Jahre und auch ein Mal in Platin für 40 Jahre ehrenamtliches Engagement.

Das Ehrenamt der Prüferinnen und Prüfer ist ein unverzichtbarer Baustein für die IHK Karlsruhe und die gesamte Wirtschaftsregion. „Das Engagement unserer Prüferinnen und Prüfer ist ein herausragendes Beispiel für gelebte Verantwortung und Gemeinschaftssinn“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Rudolph und fügte hinzu: „Sie setzen sich freiwillig und mit großem Einsatz für die Zukunft anderer Menschen ein, obwohl dies oft persönliche Opfer erfordert. Dafür gebührt ihnen unser tiefster Dank.“

Was es bedeutet, sich zu engagieren, weiß IHK-Präsident Hasbargen genau. Er selbst ist seit 30 Jahren ehrenamtlich tätig und weiß, dass es nicht ohne die Unterstützung und den Rückhalt der Familie und Liebsten geht. Genauso wenig, wie es nicht ohne die Bereitschaft von Unternehmen, Gewerkschaften und Schulen geht, die ihre Mitarbeitenden für die anspruchsvolle Prüfungstätigkeit freistellen. Die Prüfer-Ehrung sei daher nicht nur eine Anerkennung für die ehrenamtlich Tätigen, sondern auch für alle Unterstützerinnen, Unterstützer und Wegbegleitende.

Im vergangenen Jahr wurden bei der IHK Karlsruhe mehr als 12.000 Teilnehmende geprüft. Mehr als 3.400 Prüferinnen und Prüfer sind in rund 480 Prüfungsausschüssen tätig. Sie alle sorgen nicht nur für hohe Qualitätsstandards, sie halten das duale System am Laufen – und damit die Wirtschaftsregion. Die Prüfer-Ehrung unterstreicht die immense Bedeutung des Ehrenamts in der beruflichen Bildung. Es ist ein Zeichen der Wertschätzung für die Menschen, die ihre Freizeit investieren, um die hohe Qualität zu sichern und die nächste Generation von Fachkräften zu fördern.



Keine Prüfungsvorbereitung, keine Bewertung. Nur zurücklehnen und genießen stand für die Prüferinnen und Prüfer der IHK Karlsruhe bei der großen Ehrung im Bénazetsaal auf dem Programm.



IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arne Rudolph (links) und IHK-Präsident Volker Hasbargen dankten den Prüferinnen und Prüfern für jahrzehntelangen Einsatz, Fachkompetenz und Einfühlungsvermögen.

“

Ich bin Prüfer aus Leidenschaft, weil es eine Ehre ist, die Prüflinge bei einem Lebensereignis begleiten zu dürfen! Den Beruf mit zu entwickeln und den Standort Deutschland mit zu stärken, macht Spaß!

Stefan Bühler, 10 Jahre Prüfer

“

Ich bin Prüfer aus Leidenschaft, weil es etwas Großartiges ist, junge Menschen bei ihrem letzten Schritt ins Berufsleben begleiten zu dürfen.

Lutz Benicke, 30 Jahre Prüfer



Die Band Swing Café begleitete die Ehrung mit stilvoller Livemusik.

Bilder: IHK Karlsruhe/Fotograf Christiane



Azubi-Star

im Juli



Bild: IHK Karlsruhe

Esengül Keskin von der IHK Karlsruhe

„ES IST NIE ZU SPÄT, ETWAS NEUES ZU LERNEN“

Mein Name ist Esengül Keskin, ich bin 38 Jahre alt und komme ursprünglich aus der Türkei. Seit mittlerweile zehn Jahren lebe ich in Deutschland, wo ich eine neue berufliche Richtung eingeschlagen habe. Was viele überrascht: Ich absolviere mit 38 Jahren eine Ausbildung im Büromanagement, obwohl ich bereits in meiner Heimat einen Abschluss in Biologie und einen Master in Marketing erworben habe.

Bereits während meines Studiums wurde mir klar, dass die Arbeit im Labor nicht das Richtige für mich ist. Als kommunikativer Mensch lag mir der Marketingbereich mehr. In Istanbul konnte ich einige Jahre in dieser Branche arbeiten, bevor mein Mann und ich beschlossen, nach Deutschland zu ziehen. Der Anfang in Deutschland war jedoch nicht einfach. Die Sprache, die Kultur – alles war anders. Obwohl ich glücklich war, hier zu leben, fühlte ich

mich oft, als müsste ich wieder von vorne beginnen. Ende meiner Zwanziger war ich plötzlich ohne Arbeit und wieder Schülerin, da ich zuerst Deutsch lernen musste. Parallel dazu suchte ich nach einer Arbeitsstelle, aber im Marketingbereich war fließendes Deutsch unerlässlich. Deshalb besuchte ich Sprachkurse und arbeitete ehrenamtlich.

Nach der Geburt meines Sohnes wurde mir klar, wie herausfordernd es ist, in einem fremden Land ohne familiäre Unterstützung zu sein.

Nach zehn Jahren ohne festen Job beschloss ich, etwas Neues zu lernen. Ich begann eine Ausbildung im Büromanagement bei der IHK Karlsruhe und bin sehr dankbar, dass mir diese Chance gegeben wurde – besonders in meinem Alter. Die Unterstützung, die Frauen hier erfahren,

Esengül Keskin ist Mutter und hat ein abgeschlossenes Studium. Derzeit absolviert sie die Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement bei der IHK Karlsruhe.

ist bemerkenswert, und jeden Tag gehe ich mit großer Motivation zur Arbeit. Ich arbeite in einem Team voller inspirierender Frauen, die mich unterstützen und ermutigen. Zu meinen Aufgaben gehört das Vorbereiten von Unterlagen, die Unterstützung des Teams bei verschiedenen Themen wie Prüfungsvorbereitungen und allgemeine Büroarbeiten.

Für mich bedeutet #könnenlernen, niemals aufzugeben, egal was passiert, und dass es nie zu spät ist, etwas Neues zu lernen. Jede neue Fähigkeit ist eine Investition in sich selbst. Ich bin stolz darauf, meinem Sohn ein Vorbild zu sein und ihm zu zeigen, dass das Leben immer neue Möglichkeiten bereithält – egal, welche Herausforderungen es mit sich bringt. Und genau das möchte ich auch den jungen Menschen von heute mit auf den Weg geben.

„Die Lebensgeschichte von Frau Keskin ist ein inspirierendes Beispiel für Integration, persönliche Weiterentwicklung und die Tatsache, dass es nie zu spät ist, neue Wege einzuschlagen. Wir als Arbeitgeber freuen uns sehr, bereits in der Ausbildung individuelle Arbeitszeitmodelle anbieten zu können und gerade auch Eltern die Möglichkeit zu geben, Familie und Beruf zu vereinen. Für mich persönlich ist die Zusammenarbeit mit unseren Auszubildenden in vielerlei Hinsicht bereichernd und es ist ganz wunderbar, die persönliche Weiterentwicklung eines jeden Einzelnen begleiten zu dürfen.“

**Julia König, Referentin
Personalmanagement, Ausbildung,
Personalentwicklung IHK Karlsruhe**

INFO

Wir suchen auch Ihre Azubis! Wir wollen hören, was sie bewegt, ob und warum sie stolz auf Ihre Ausbildung sind. Jeden Monat stellen wir einen Azubi in den Mittelpunkt, im WIMA, online und auf Social Media.
anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de



Das Team Weiterbildung der IHK Karlsruhe stellt sich vor

Berufliche Weiterbildung im Fokus

Immer am Ball bleiben

Die Weiterbildungsexpertinnen der IHK Karlsruhe stehen Interessierten gerne beratend zur Seite.

In den kommenden Monaten stellen sich die IHK-Weiterbildungsexpertinnen an dieser Stelle vor und informieren über die Fortbildungsmöglichkeiten in den verschiedenen Branchen.

Die Arbeitswelt ist in stetigem Wandel. Immer neue Herausforderungen kommen auf Arbeitnehmende und Unternehmen zu. Da gilt es, am Ball zu bleiben. Durch verschiedene Qualifikationen und Weiterbildungen können die eigenen Fähigkeiten auf den neuesten Stand gebracht werden. Für alle, die sich selbst oder die eigenen Mit-

arbeitenden weiterbilden möchte, steht die IHK Karlsruhe beratend zur Seite. Ein Team aus erfahrenen Weiterbildungsexpertinnen kümmert sich um die individuellen Bedürfnisse der Interessierten.

Sowohl für gewerblich-technische, als auch für kaufmännische Berufe gibt es eine Vielzahl von Kursangeboten.

„Gerne beraten wir individuell und beantworten Fragen zu Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Förderleistungen“, erklärt Isabell Gros, bei der IHK Karlsruhe verantwortlich für den Bereich Weiterbildung.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6379344

Freie Plätze im Förderprogramm Jetzt für Stipendium bewerben

Eine von verschiedenen finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten bei einer Weiterbildung ist das Weiterbildungsstipendium. Es richtet sich an junge, begabte Absolvierende einer Berufsausbildung, die sich berufsbegeleitend weiterbilden möchten. Die Bewerbungsfrist für das Weiterbildungsstipendium endet bei der IHK Karlsruhe jedes Jahr am 15. Januar.

Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Programms ist die Talentförderung in den ersten Jahren nach der Berufsausbildung. Durch Zuschüsse zu den Weiterbildungskosten werden fachbezogene berufliche oder berufsübergreifende Weiterbildungsmaßnahmen gefördert.

Insgesamt können Zuschüsse in Höhe von 9.135 Euro für beliebig viele förderfähige Weiterbildungen beantragt werden. Voraussetzung ist ein Eigenanteil von zehn Prozent je Fördermaßnahme. Der Eigenanteil darf allerdings den Gesamtförderbetrag nicht schmälern. Stipendiatinnen und Stipendiaten stehen 3.045 Euro pro Jahr zur Verfügung. Bewerbungen für ein Weiterbildungsstipendium können per E-Mail an die Teamleiterin Isabell Gros unter Angabe des vollständigen Namen, der Adresse und des Geburtsdatums sowie des Ausbildungsberufs inklusive Gesamtpunktzahl auf dem IHK Ausbildungszeugnis eingereicht werden.

INFO isabell.gros@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5052820

Neuer Service auf IHK-Homepage Wegweiser Weiterbildung zeigt Karriere- chancen

Wer beruflich den nächsten Schritt gehen und auf der Karriereleiter nach oben steigen möchte, kann den Grundstein dafür mit einer fundierten Weiterbildung legen. Neben zahlreichen Kursangeboten gibt es auch Unterstützungsleistungen wie Stipendien oder andere Fördermöglichkeiten. Ebenso werden die meist gestellten Fragen beantwortet.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6379344

Neue Partnerschaften für die duale Ausbildung **Schulen und Unternehmen** **engagieren sich gemeinsam**

Das IHK-Programm „Wirtschaft macht Schule“ lebt von der guten Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen. „Wir freuen uns sehr, dass wir in den vergangenen Monaten sechs weitere Bildungspartnerschaften schließen konnten“, erklärt Projektverantwortlicher Jörn Pelzer. Bildungspartnerschaften ermöglichen Schülerinnen und Schülern realistische und praktische Einblicke in Berufe und Unternehmen. Für viele Ausbildungsbetriebe sind Bildungspartnerschaften ein wichtiger Teil ihrer Azubi-Recruiting-Strategie.



Bild: Balthasar-Neumann-Schule

25.1.25: Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft Balthasar-Neumann-Schule I Bruchsal & Atruvia AG Karlsruhe



Bild: Konrad-Adenauer-Realschule

11.2.25: Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft Elektror airsystems gmbh Waghäusel & Konrad-Adenauer-Realschule Philippsburg



Bild: Merkur Akademie

31.3.25: Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft Merkur Akademie Karlsruhe & IKEA Karlsruhe



Bild: Gemeinde Linkenheim

13.5.25: Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft Realschule Linkenheim & EnBW Karlsruhe



Bild: vi2vi-Gruppe

15.5.25: Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft Hans-Thoma Schule Malsch & EnBW Karlsruhe



Bild: vi2vi-Gruppe

15.5.25: Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft Hans-Thoma Schule Malsch & vi2vi-Gruppe Malsch

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 96418
joern.pelzer@karlsruhe.ihk.de



Start in die Ausbildung

Infoveranstaltung für neue Azubis

Anmeldungen
noch möglich

Der Start des neuen Ausbildungsjahres rückt immer näher und damit auch der Beginn eines neuen Lebensabschnitts für die künftigen Auszubildenden. Gerade am Anfang der Ausbildungszeit stehen viele Veränderungen an. Um den neuen Azubis einen reibungslosen Übergang in diesen Abschnitt zu ermöglichen, bietet die IHK Karlsruhe die Onlineveranstaltung „Dein Start in die Ausbildung“ an.

Am Mittwoch, 3. September, dreht sich zwischen 9 und 15.30 Uhr alles rund um Rechte und Pflichten in der Ausbildung, Kommunikation und Businessstyling, das IHK Online-Portal für Auszubildende und weitere Themen.

Die Teilnahme ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung muss über die Ausbildungsbetriebe erfolgen.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 2987234
peter.minrath@karlsruhe.ihk.de

Deutscher Qualifikationsrahmen eröffnet Aufstiegsperspektiven

Brücke zwischen beruflicher und akademischer Bildung



IHK Bildungszentrum
Karlsruhe GmbH

Bild: adobe stock

Wer am IHK-Bildungszentrum Karlsruhe eine berufliche Weiterbildung absolviert, erwirbt nicht nur praxisnahes Wissen, sondern auch einen Abschluss, der als gleichwertig zu Bachelor und Master gilt. Dank des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) tragen die IHK-Fortbildungsabschlüsse zum Fachwirt oder Meister seit 2020 die Bezeichnung „Bachelor Professional“. Abschlüsse zum Betriebswirt werden „Master Professional“ genannt. Diese Bezeichnungen sollen den Stellenwert der beruflichen Weiterbildungen stärken.

Der DQR ist ein wichtiges Instrument zur besseren Orientierung im deutschen Bildungssystem. Ziel ist es, Qualifikationen transparenter und vergleichbarer zu machen – national wie auch europaweit. Der DQR orientiert sich dabei am Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR), berücksichtigt jedoch die Besonderheiten des dualen Systems in Deutschland. Im Zentrum steht ein modernes Bildungsverständnis: Nicht der Lernweg, sondern die Lernergebnisse – also die tatsächlich erworbenen Kompetenzen – bestimmen die Einordnung eines Abschlusses.

„Besonders relevant für unsere Wirtschaftsregion ist die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Wer heute einen IHK-Abschluss wie ‚Geprüfter/-e Fachwirt/-in‘, ‚Bilanz-



Nach einer Weiterbildung so richtig durchstarten – auch international: Mit einem Abschluss beim IHK-Bildungszentrum und dem DQR ist das möglich.

buchhalter/-in' oder ‚Technische/-n Betriebswirt/-in' erwirbt, erreicht ein Kompetenzniveau, das mit einem Bachelor- oder Masterabschluss vergleichbar ist. Sichtbar wird dies künftig auch durch die europaweit verständlichen Titel Bachelor Professional und Master Professional, die IHK-Absolventinnen und -Absolventen führen dürfen“, erklärt Floriane Kappler, Geschäftsführerin des IHK-Bildungszentrums Karlsruhe.

INFO

www.ihk-biz.de, info@ihk-biz.de
Telefon (07 21) 174-266

Gestalterinnen und Gestalter für immersive Medien im Fokus

IHK wirbt bei Messe Learntec für Ausbildungsberuf

Gemeinsam mit dem ersten Unternehmen im Kammerbezirk, das einen Azubi als Gestalter für immersive Medien ausbildet, konnte die IHK Karlsruhe auf der Messe Learntec für diese neue Ausbildung die Werbetrommel rühren. Auf dem Stand der Intelligent Media Systems AG erklärte Dr. Heike Krämer

vom Bundesinstitut für Berufsbildung gemeinsam mit IHK Bildungsberaterin Silvia Henker die Besonderheiten und Vorzüge der Ausbildung.

Gestalterinnen und Gestalter für immersive Medien stehen in enger Zusammenarbeit mit Produktionsteams, Programmierern (Fachinformatikern und Fachinformatikerinnen) sowie 3D-Artists und erstellen selbst Bild- und Tonaufnahmen für die Produktion. Gestalterische, produktionstechnische und medienspezifische Aspekte beziehen sie in ihre Projekte mit ein. Sie arbeiten u.a. in AR-, VR-, und



Dr. Heike Krämer informiert auf der Messe Learntec.

XR-Unternehmen, bei Medienunternehmen mit digitalen Schwerpunkten, sowie Film- und TV-Produktionsbetrieben. Gerne steht die IHK allen interessierten Mitgliedsbetrieben beratend zur Seite.

INFO

www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5804662
silvia.henker@karlsruhe.ihk.de

Bild: Intelligent Media Systems AG

Bild: IHK Karlsruhe



Gemeinsam für einen erfolgreichen Übergang in Ausbildung: Vertreterinnen und Vertreter der IHK Karlsruhe und des Mentoringprogramms VerAplus bei der Auftaktveranstaltung des neuen Pilotprojekts.

IHK Karlsruhe und VerAplus bündeln Kräfte

Erfolgreiche Übergänge in Ausbildung

Ausbildungsinteressierte gezielt bei ihrer Berufsvorbereitung unterstützen und infolgedessen mehr erfolgreiche Übergänge in eine Ausbildung erzielen – das sind die Ziele eines neuen Pilotprojekts, das die IHK Karlsruhe und das Mentoringprogramm VerAplus des Senior Experten Service (SES) gestartet haben.

Das neue Projekt ergänzt das bereits seit vielen Jahren bewährte Beratungsangebot der IHK Karlsruhe für ausbildungsinteressierte Personen um eine anschließende 1:1-Begleitung durch ehrenamtlich tätige Senior Experts (SE), die als persönliche Ansprechpersonen zur Seite gestellt werden.

Im Rahmen der IHK-Lehrstellenberatung berät die IHK Karlsruhe insbesondere Schülerinnen und Schüler, Jugendliche, junge Erwachsene sowie Studienabschreckerinnen und -abschrecker bei der Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche. „Während der Beratung gewinnen wir immer wieder den Eindruck, dass einige Ausbildungsinteressierte eine über unser Beratungsangebot hinausgehende, intensivere Unterstützung wünschen“, so Jörn Pelzer, Teamleiter für Berufsorientierung und Ausbildungsmarketing der IHK Karlsruhe. Dort setzt das neue Projekt an: Erfahrene Senior Experts von VerAplus, die eigens für diese Aufgabe geschult wurden, begleiten ausgewählte Personen in einem 1:1-Mentoring. Die Senior Experts unterstützen die Ausbildungsinteressierten bei individuellen Herausforderungen, die einem erfolgreichen Übergang in eine Ausbildung im Weg stehen.

„Das können zum Beispiel bei Personen mit Migrationshintergrund notwendige Behördengänge sein oder die Weiterentwicklung der eigenen Bewerbungsunterlagen sowie persönliche Hürden bei der Kontaktaufnahme mit Betrieben, aber auch vieles weitere“, erläutert Pelzer.

INFO vera.ses-bonn.de
joern.pelzer@karlsruhe.ihk.de

★ VERANSTALTUNG



„Häufig gestellte Ausbildungsfragen“

In der Online-Veranstaltungsreihe „Häufig gestellte Ausbildungsfragen“ beleuchten die Expertinnen und Experten der IHK Karlsruhe wichtigen Themen rund um die duale Berufsausbildung.

Beim nächsten Termin, Donnerstag, 18. September, 10 – 11.30 Uhr, liegt der Schwerpunkt auf den Rechten und Pflichten in der Ausbildung. Teilnehmen können neue Ausbildungsbetriebe, aber auch etablierte Ausbilderinnen und Ausbilder, die ihr Wissen auffrischen möchten.

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Eine Anmeldung
ist erforderlich.

INFO peter.minrath@karlsruhe.ihk.de

★ ONLINE-VERANSTALTUNG

After-Work-Weiter- bildungsberatung

9. Oktober, 17 Uhr

Eine berufliche Weiterbildung eröffnet neue Karrierechancen und Perspektiven – und bereitet auf künftige Herausforderungen vor. Alle Fragen rund um Weiterbildungsmöglichkeiten beantworten die IHK-Weiterbildungsexpertinnen bei der After-Work-Weiterbildungsberatung – unverbindlich, neutral und kostenfrei. Der nächste Termin ist Donnerstag, 9. Oktober, 17–19 Uhr. Eine Anmeldung für die Online-Veranstaltung ist erforderlich.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 3478764
isabell.gros@karlsruhe.ihk.de



Gründerinnen und Gründer aus der Region

Bild: Glowtex

Name des Unternehmens:

Glowtex

Branche:

Digitale Außenwerbung (DOOH);
LED-Werbe- u. Informationswände

Gründerteam:

Torsten Weinzierl &
Marcel Braunschläger

Wie lange sind Sie schon am Markt?

Seit rund zwei Jahren beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema digitale LED-Außenwerbung. In dieser Zeit konnten wir bereits erste Planungen und Kooperationen mit mehreren Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg realisieren – insbesondere im Bereich digitaler LED-Informationswände. Im Januar 2025 gründeten wir schließlich die Glowtex, mit dem Ziel, den Bau und Betrieb eigener LED-Werbeflächen systematisch auszubauen.

Welche Leistungen werden konkret angeboten?

Wir konzipieren, bauen und betreiben digitale LED-Werbewände im Außenbereich an hochfrequentierten Standorten. Dort bieten wir regionalen sowie überregionalen Unternehmen die Möglichkeit, ihre Produkte, Dienstleistungen oder Marken wirkungsvoll zu präsentieren.

Welchen Vorteil bietet Ihr Unternehmen für Kundinnen und Kunden?

Unsere LED-Walls ermöglichen eine flexible, schnelle und zielgerichtete Werbeschaltung – digitale Inhalte lassen sich in Sekundenschnelle anpassen. Im Vergleich zu klassischen Werbemedien wie Plakatierungen bieten unsere Anlagen eine deutlich höhere Aufmerksamkeit, visuelle Attraktivität und



V. l.: Torsten Weinzierl,
Marcel Braunschläger

eine zeitgemäße Form der Außendarstellung. Sie tragen nicht nur zur Imagepflege unserer Kundinnen und Kunden bei, sondern werten durch ihre moderne Ästhetik auch das Stadtbild auf.

Wie soll sich Ihr Unternehmen in den nächsten 20 Jahren entwickeln?

Unser Ziel ist der schrittweise Ausbau eines flächendeckenden Netzes an digitalen LED-Werbe- und Informationswänden – zunächst in Baden-Württemberg, perspektivisch in ganz Deutschland. Wir möchten uns langfristig als einer der führenden Anbieter im Bereich digitaler Außenwerbung etablieren und damit aktiv zur Digitalisierung der Werbelandschaft beitragen.

Wie ist die Gründungsidee entstanden?

Die Idee entstand während einer USA-Reise von Marcel Braunschläger. Besonders beeindruckt von der LED-Technik und den imposanten Werbeanlagen in Städten wie Las Vegas, entwickelte sich eine Vision: Moderne LED-Werbeflächen auch in

Deutschland voranzubringen. Gleichzeitig fiel uns auf, wie sehr veraltete Plakatstände das Stadtbild hierzulande beeinträchtigen.

Was waren die größten Hürden bei der Gründung?

Eine der größten Herausforderungen war und ist das komplexe Genehmigungsverfahren. Der Betrieb digitaler LED-Werbeanlagen unterliegt zahlreichen rechtlichen Vorgaben und baurechtlichen Auflagen.

Ihr Rat für alle, die ein Unternehmen gründen wollen?

Unterschätzen Sie nicht, wie viel Zeit es braucht, bis eine Idee wirklich greifbar wird und wie oft man in der Zwischenzeit an ihr zweifelt. Gründung ist kein geradliniger Prozess, sondern eher ein permanenter Reality-Check. Wichtig ist, dass Sie bereit sind, ständig dazuzulernen und dieses dann auch umzusetzen. Scheuen Sie sich nicht vor Rückschlägen.

Hier dürfen Sie Ihre kurze Werbemessage loswerden!

Wir möchten gerade auch Betrieben in Karlsruhe die Möglichkeit bieten, sich über unsere digitalen LED-Walls zu präsentieren. IHK-Mitgliedsbetriebe erhalten Sonderkonditionen!

INFO www.glow-tex.de



Interview

mit Jörg Strothmann, Gründer
der DevRiseUp UG in Bühl

**DevRiseUp unterstützt
beim IT-Outsourcing**

Brücken bauen nach Indien

**Herr Strothmann, welche
Vision steckt hinter der
DevRiseUp UG?**

Während meiner Zeit bei der IPETRONIK GmbH & Co. KG in Baden-Baden habe ich ein Unternehmen mit 60 bis 70 Mitarbeitenden im Bereich der Softwareentwicklung in Bangalore, Indien, aufgebaut. Die wertvollen Erfahrungen, die ich in der Zusammenarbeit mit den dortigen Softwareentwicklerinnen und -entwicklern gemacht habe, wollte ich nach meinem Ausstieg an kleine Unternehmen und Start-ups weitergeben.

In den vergangenen Jahren habe ich viele KMU kennengelernt, die händeringend nach Fachkräften in diesem Bereich suchen und in Deutschland schlicht keine Fachkräfte mehr finden. Die baden-württembergischen Hochschulen werden häufig direkt von den großen Automobilkonzernen „abgegrast“, die Gehälter sind entsprechend hoch, und KMUs können damit nicht konkurrieren. Viele dieser Unternehmen denken über Outsourcing nach, scheuen aber davor, den Weg in einen fremden Kulturkreis alleine zu gehen. Genau hier setzt DevRiseUp an.

**Was tun Sie konkret
für Ihre Kunden?**

Wir verstehen uns als Vermittler und Begleiter für die Betriebe, die nicht die Kapazitäten oder das Know-how haben,

selbst Offshore-Outsourcing zu betreiben. Wir beraten und unterstützen bei den ersten Schritten, vor allem in der Zusammenarbeit mit Softwarefirmen in Indien. Dabei greifen wir auf ein gewachsenes Netzwerk an Partnerunternehmen zurück und helfen, die passende Verbindung herzustellen.

Uns ist wichtig: Wir begleiten den Prozess, bis die Zusammenarbeit läuft. Danach ziehen wir uns zurück. Wir sind also kein dauerhaftes Bindeglied. Es geht nicht darum, Firmen zur Gründung einer Tochtergesellschaft in Indien zu beraten. Dafür gibt es IHKs und die Auslandshandelskammern (AHKs). Unser Ziel ist die erfolgreiche, projektbasierte Zusammenarbeit zwischen deutschen Unternehmen und indischen Entwicklerteams.

Was sind typische Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit indischen Partnern?

Es gibt nicht nur die Angst vor Sprache und Kultur. Die Inder ticken auch anders, haben eine andere Mentalität und dadurch macht man Fehler am Anfang einer solchen Zusammenarbeit. Ich selbst bin in jedes Fettnäpfchen getreten. Heute weiß ich, worauf es ankommt, und helfe

deutschen Firmen, erfolgreich zum Ziel zu kommen. Häufige Ängste bei deutschen Unternehmen sind etwa: „Passen die indischen Entwicklerinnen und Entwickler überhaupt zu meinem Team?“ oder „Nehmen sie uns hier die Jobs weg?“

Dabei geht es gar nicht um Verdrängung, sondern um Ergänzung. Viele unserer Kunden brauchen für ihr bestehendes Team eine fachkundige Verstärkung. Bei größeren Projekten kann es sinnvoll sein, dass Inderinnen und Inder für ein paar Wochen nach Deutschland kommen. Aber das ist nicht unser Standardansatz.

Wie läuft eine typische Zusammenarbeit mit Ihnen ab?

Nach dem Erstkontakt hören wir genau zu: Geht es um ein konkretes Softwareprojekt oder darum, ein Team langfristig zu vergrößern? Anschließend besuchen wir unsere Kunden persönlich, um vor Ort ein Verständnis für die Firmenstruktur und das Umfeld zu bekommen.

Anschließend sprechen wir mit unserem Pool von acht indischen Partnerfirmen und schlagen dem Kunden passende Unternehmen mit dem benötigten Know-how vor. Daraus wählen die Kunden zwei oder drei

Das Team hinter DevRiseUp:
Christiane Wocke (l.) und Jörg Strothmann



Bild: DevRiseUp UG

Favoriten aus. Erste „Bewerbungsgespräche“ laufen per Videokonferenz ab. Bei langfristigen Kooperationen begleiten wir die Unternehmen auch bei einem Besuch in Indien, inklusive einer Woche Projektarbeit vor Ort.

Wie groß ist Ihr Team?

Im Kern sind wir zu zweit. Ich arbeite zusammen mit meiner Geschäftspartnerin Christiane Wocke. Für Projekte stellen wir bei Bedarf auch erfahrene Projektleiterinnen oder -leiter zur Verfügung. Wir haben einen Pool von Fachleuten an der Hand, die projektweise eingebunden werden können.

Wie schätzen Sie die aktuelle Entwicklung im Bereich IT-Outsourcing ein?

Der Bedarf ist enorm und er wächst weiter. KMU stehen unter massivem Druck, qualifizierte Softwareentwicklerinnen und -entwickler zu finden, und oft scheitert

es nicht am Geld, sondern schlicht an der Verfügbarkeit. Indien bietet eine große Anzahl an hervorragend ausgebildeten Fachkräften, gerade in der technischen Software- und Embedded-Entwicklung. Genau hier fehlen in Deutschland die Leute – während Indien auf diesem Gebiet technisch extrem stark aufgestellt ist.

Welche Rolle spielt Künstliche Intelligenz in Ihrer Arbeit?

KI spielt eine wachsende Rolle. Sie hat sich in der Softwareentwicklung und beim Testen der Software zu einem sehr wertvollen Werkzeug entwickelt, um wesentlich effizienter zu sein. Indien ist bei der Nutzung von KI sehr aktiv, teilweise Vorreiter. Qualität bleibt das oberste Gebot, gerade in sicherheitskritischer Software.

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Wir möchten uns im Markt etablieren und einen stabilen Kundenstamm aufbauen.

Das Ziel ist nicht das kurzfristige Projekt, sondern die langfristige Begleitung, unter Umständen bis hin zur Gründung eines eigenen Standorts in Indien.

Letztes Jahr war ich in Vietnam, um den Markt dort zu prüfen, aber aktuell ist er im Bereich technischer Software noch nicht reif. Klar ist: Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften wird nicht weniger. Und während in Deutschland das Thema Work-Life-Balance zunehmend im Fokus steht, ist in Indien die Arbeit noch klar im Mittelpunkt. Das wirkt sich auch auf Verfügbarkeit und Einsatzbereitschaft aus.

Ein interessanter Nebenaspekt: In Deutschland dominieren in der technischen Softwareentwicklung nach wie vor Männer. In Indien sehen wir deutlich mehr Frauen in der Branche. Auch das ist ein Potenzial, das man nicht unterschätzen sollte.

INFO <https://devriseup.com/de>

Übersetzungen für Start-ups

KI reicht nicht



Ein Start-up ohne Internetauftritt ist nicht denkbar. Das gilt für den lokalen Handwerksbetrieb wie für den Anbieter von Gimmicks für Fans in der ganzen Welt. Der Handwerker kann den Text in Heimarbeit herstellen. Die Gimmickvertreiberin muss zumindest eine englische Webseite haben. Aber es gibt ja KI, und dann auch die Bekannten aus England ...

Gesagt, getan. Und dann liegt der Hase im Pfeffer. Denn zwischen Lesen, Hören und Sprechen einerseits und richtig schreiben ist ein erheblicher Unterschied. Selbst Werbeunternehmen lassen sich verlocken, bei Übersetzungen

zu sparen, indem man diese unbesehen einer Maschine oder fremdsprachigen Mitarbeitenden anvertraut. So stößt man beispielsweise auf eine renommierte Agentur, deren Team von einem Netz von den besten Fachleuten in der Industrie „komplimentiert“ wird; das fast gleichklingende Verb complement (engl. ergänzt) wurde von compliment ersetzt – ein nicht seltener Fehler für Menschen, die vor allem sprechen. Dasselbe passiert einem Hersteller von Nagelscheren, der englischen Leserinnen und Lesern sein Produkt als treuherzig (ingenuous) anstatt erfinderisch (ingenious) vorstellt. Sprachschöpferisch tritt gar eine süddeutsche Molkerei auf

und erfindet mutig das neue englische Wort kind-fairly, um die artgerechte Fütterung ihrer Kühe herauszustreichen. Ob englische Lesende das im Sinne des Erfinders erfassen, ist sehr fraglich. Der Pfeffer, in dem der Hase liegt, ist also breit gestreut.

Es kommt letztendlich auf das Selbstbild an, mit dem man sich als Start-up darstellt. Ein Technikunternehmen oder ein Pharmabetrieb, die beide Präzision projizieren wollen, müssen auch sprachlich das leisten, was sie sachlich ausloben. Hier ist ein Fachbetrieb im Zielland vonnöten, der Werbetexte im Team verfasst und eine Qualitätskontrolle hat. Damit der Hase läuft!

Michael Larrass, Larrass Translations



Interview

IHK-Präsident Volker Hasbargen nach den ersten 100 Tagen im Amt

„Wir können vieles gleich umsetzen. Man muss es nur machen!“

Wir haben Volker Hasbargen als IHK-Präsident nach rund 100 Tagen im Amt gefragt: Wie sind die ersten Wochen angelaufen? Welche Themen sind besonders wichtig und was wünschen Sie sich für die kommende Zeit?

Sie haben das Amt des IHK-Präsidenten in politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeiten übernommen. Was können Sie für die Unternehmen in der Region Positives tun?

Wir sind natürlich von Faktoren abhängig, die wir nicht beeinflussen können, wie zum Beispiel von der Außenpolitik und den damit verbundenen Zöllen. Deshalb ist es umso wichtiger, darauf zu schauen, was wir vor Ort tun können. Ich sehe eine große Chance in unserer Region, dass wir aus Krisen etwas Positives schaffen können. Unternehmen mussten schon immer flexibel auf Veränderungen reagieren. Es ist eine der zentralen Aufgaben der IHK, sie dabei zu unterstützen. Zum Beispiel, indem wir Plattformen für Treffen, Netzwerke und Know-how-Transfer schaffen. So entstehen Ideen, es gibt Austausch und Möglichkeiten, innovativ miteinander zu arbeiten.

Gibt es Wirtschaftsbereiche, denen es besonders schlecht geht und die jetzt gerade viel Unterstützung benötigen?

Das Land Baden-Württemberg ist Automobilland. Da hängt vieles zusammen. Das betrifft die großen Konzerne, die vielen Zulieferer, aber auch kleine Betriebe. Das geht runter bis zum Supermarkt und zu den Bäckereien. Wenn die Großen im Land Arbeitsplätze verlieren, dann hat das Auswirkungen auf alle. Wir müssen aufpassen, dass wir vorne bleiben.

Wie sehen Unternehmen die IHK? Als Problemlöser in der Krise und als Begleiter in der Transformation?

Ja, da sind wir schon starker Partner. Die Angebote sind da, aber die Herausforderung bleibt, dass wir unsere rund 73.000 Mitgliederunternehmen im Kammerbezirk erreichen und für die Zukunftsthemen sensibilisieren. Wir möchten deshalb alle Mitglieder im Ehrenamt zu Botschaf-

tern der IHK machen. Die Idee der IHK ist schließlich, die Selbstverwaltung der Wirtschaft nach vorne zu bringen. Wir arbeiten bereits an den ersten Ideen, wie wir das sichtbar machen können.

Von der Idee bis zur Umsetzung. Das ist eine Frage der Schnelligkeit. Haben wir Deutschen das richtige Tempo oder müssen wir schneller werden?

Es ist manchmal nicht leicht. Aber die Unternehmen und die IHK wollen und können etwas ändern. Wir hatten kürzlich Gespräche mit dem chinesischen Generalkonsulat. Dabei wurde darüber gesprochen, eine Plattform zum Austausch von regionalen deutschen und chinesischen Unternehmen zu schaffen. Die Chinesen sprachen von einem Umsetzungszeitraum von einem Jahr. Sie waren über-



Bild: IHK Karlsruhe

rascht, als wir sagten, dass das im Frühjahr 2026 oder am besten noch in diesem Jahr laufen soll. Wir müssen einfach schneller werden mit der Umsetzung unserer To-do-Listen. Ich hatte auch einen beruflichen Termin in Shanghai und habe das genutzt, um dort die Außenhandelskammer zu besuchen. Wir werden sicherlich eine Delegation aus China in Karlsruhe begrüßen können, um den chinesischen Markt besser bearbeiten zu können. Das kommt unseren lokalen Unternehmen zugute.

Germany spielt für China bestimmt eine Rolle, aber kennt man auch Karlsruhe und die Region?

Klar, die Chinesen wissen, was gut ist. Und die TechnologieRegion ist gut mit ihren Champions und Hidden Champions. In China kennt man das KIT, auch einer der chinesischen Besucher des Konsulates hat dort studiert.

Viele Kommunen haben große finanzielle Probleme und suchen nach neuen Einnahmequellen. Was raten Sie den Stadtoberhäuptern? Was sollen sie tun? Sich mit erfolgreichen Unternehmen vor Ort beraten?

Zuerst: Die Kommunen müssen Rahmenbedingungen schaffen für Unternehmen. Und nicht immer gleich überlegen, ob sie die Gewerbesteuer stark erhöhen. Wenn Unternehmen sehen, dass sie in Bratislava oder sonstwo Hilfe zur Umsiedlung bekommen, dann sind viele leider dauerhaft weg. Das ist mehr als verständlich. Gemeinden müssen schauen, wo sie sparen können, nicht, wo sie mehr Geld herbekommen. Wir müssen alle den Gürtel enger schnallen. Aber auch überlegen, was wir brauchen und wie was zusammenhängt. Zum Beispiel bei Umbaumaßnahmen oder wenn eine Straße aufgegraben wird, eine Brücke erneuert. Welchen Ein-

fluss hat die Sperrung auf die Wirtschaft, den Handel? Da müssen sich alle fragen, was sinnvoll und wichtig ist, auch wie lange etwas dauert. Damit hinterher nicht die Geschäfte platt sind und die Innenstädte tot.

Gibt es eine Botschaft, die Ihnen besonders am Herzen liegt?

Wenn jeder mit der Hälfte seiner Forderungen zufrieden wäre, dann hätten wir als Gesellschaft doppelt gewonnen.

Die IHK fordert schon seit langem, unnötige Bürokratie zurückzuschrauben. Ist das überbordende Regelwerk überhaupt noch reformierbar?

Der Staat hat sich angewöhnt, in jedes Detail des Lebens einzugreifen, damit wird aber auch die Selbstverantwortung des Bürgers zurückgeschraubt. Ich mache mal ein Beispiel außerhalb der Wirtschaft. Natürlich ist jeder für ein Verbot von K.O.-Tropfen. Aber dann geht das wieder so weit, dass alles verboten wird, auch was wir im medizinischen Bereich benötigen. So gibt es Nebenverordnungen mit Ausnahmen, Regeln und Kontrollen. Zum Schluss blickt keiner mehr durch, und das gute Ziel wird nicht erreicht. Wir müssen es andersherum schaffen, dass in Clubs keine K.O.-Tropfen ins Getränk gemischt werden. Und dass Kriminelle, die das machen, nach den bestehenden Gesetzen hart bestraft werden. Unsere Gesellschaft braucht im Grunde wieder eine stärkere Wertediskussion. Wenn der Staat alles detailliert reguliert, sind wir ein Land, in dem die Menschen keine Verantwortung mehr übernehmen. Beispiele für Bürokratie in der Wirtschaft kennt jeder Unternehmer zuhause.

Können wir Bürgerinnen und Bürger oder auch die Unternehmen selber für weniger Bürokratie sorgen?

Wie wäre es damit: Jedes Mitglied der IHK-Vollversammlung dürfte einen Wunsch nennen, was wir an Bürokratie nicht mehr brauchen. Das könnten wir der Politik vorstellen, und die Politik müsste uns erklären, warum diese Vorschrift überhaupt Sinn macht. Wenn sie die Vorschrift glaubwürdig verteidigen könnte, bleibt sie bestehen, wenn nicht, wird sie abgeschafft. Ich weiß gar nicht, ob ich das Bürokratie-Abbau nennen sollte. Wir sollten mehr Mut haben, Dinge zu ändern, auch wenn sie unpopulär sind. Nur Politiker als Legislative können Bürokratie abbauen. Beamte als Exekutive können es nicht, die Judikative nur in Ausnahmen. Wir bräuchten eine Art Tafelrunde, die das Gemeinwohl und die Effektivität der Abläufe über Einzelinteressen stellt – ohne Ketten sägenmassaker.

Was würden Sie jetzt sofort empfehlen, um etwas zu bewirken?

Für die Wirtschaft braucht es sofort viele kleine, längst bekannte Maßnahmen. Zuerst einmal mehr Flexibilität bei Abschreibungen, Meldeverfahren oder in der Dokumentationspflicht. Und viele unkonventionelle, zukunftsorientierte Aktivitäten: Die Landesregierung könnte dem KIT Geld geben, das damit nach Harvard fährt und dort sagt: Wir haben den idealen Standort zum Forschen und Wohnen für Euch – die TechnologieRegion Karlsruhe. Wir organisieren für euch alles bis hin zum Umzug. Das könnte Innovationen beschleunigen und Cluster schaffen, die wir hier in der Region wirtschaftlich langfristig nutzen können. Und dann: Wir haben ja seit Jahren klare, durch die Vollversammlung legitimierte regionalpolitische Positionen. Da gibt es Vieles, was wir ganz einfach gleich umsetzen können! Man muss es nur machen.

*Ute Kretschmer-Risché,
Agentur exakt*



Wahl der Vollversammlung 2026

Gemeinsam für unsere Region

2026 wird eine neue Vollversammlung in der IHK gewählt. Die Vollversammlung ist die demokratisch gewählte Stimme der regionalen Wirtschaft in der IHK. Sie entscheidet über zentrale Fragen der Kammerarbeit und setzt wirtschaftliche Impulse.

Insgesamt 76 ehrenamtliche Vollversammlungsmitglieder werden als Repräsentantinnen und Repräsentanten der Wirtschaft für die Dauer von fünf Jahren in die Vollversammlung gewählt.

Um die regionale Wirtschaft im Rahmen der Wahl entsprechend abzubilden, wurden insgesamt neun branchenspezifische Wahlgruppen und sechs Wahlbezirke gebildet.

In der Zeit vom 08.09.2025 bis 22.09.2025 hat jedes IHK-Mitglied die Möglichkeit, über unser Online-Tool Einblick in die Wählerliste zu

nehmen und festzustellen, ob sein Betrieb in die richtige Wahlgruppe und den richtigen Wahlbezirk eingeordnet ist.

Vom 12.01.2026 bis 09.02.2026 wird dann gewählt. Jedes Mitglied, das in der Wählerliste verzeichnet ist, kann aktiv an der Wahl teilnehmen. Dabei gilt, dass jedes Mitglied nur einmal wählen bzw. gewählt werden kann, auch wenn es mehrere Niederlassungen im IHK-Bezirk besitzt.

Nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr und gestalten Sie die Zukunft der regionalen Wirtschaft aktiv mit.

Werden Sie zum Wirtschaftshelden (m/w/d)!

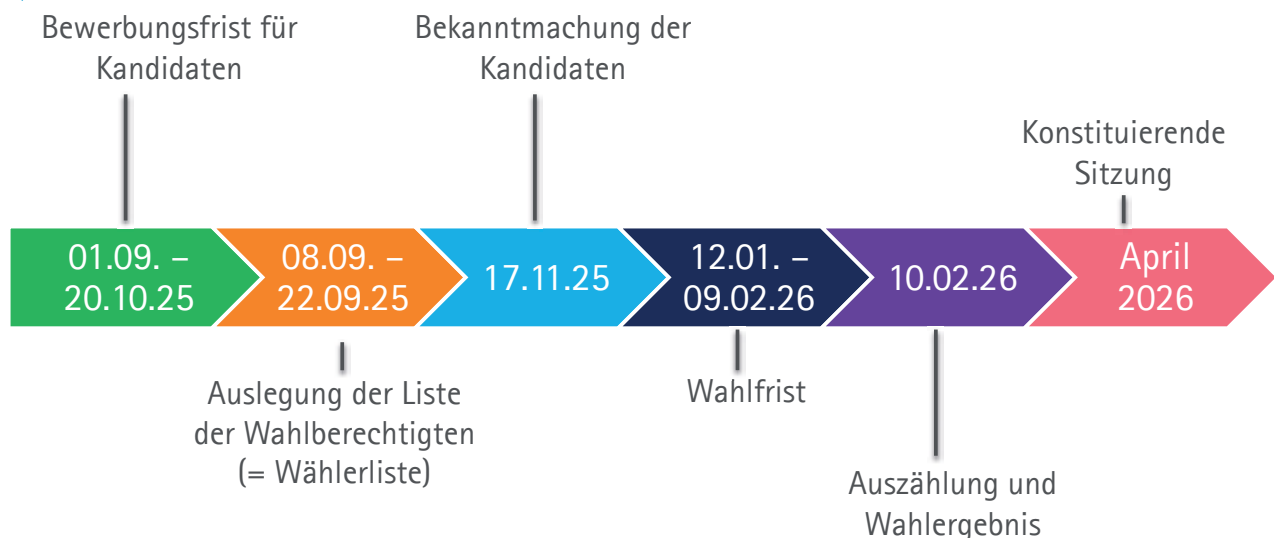
Sie möchten bei der Wahl zur Vollversammlung antreten? Mit unserem Kandidatenservice informieren wir Sie rechtzeitig über die Fristen und die notwendigen Schritte der Kandidatur. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail an vwahl2026@karlsruhe.ihk.de. Alles Wichtige zur Wahl finden Sie auch auf unserer Homepage www.vwahl2026.de.

INFO

vwahl2026.de
sandra.vollmer@karlsruhe.ihk.de



WICHTIGE FRISTEN/TERMINE AUF EINEN BLICK





Bündnis für Biodiversität

★ VERANSTALTUNG

Schlüssel für nachhaltigen Unternehmenserfolg

Was haben ein KFZ-Unternehmen, ein Kosmetikhersteller und ein Maschinenbau-Unternehmen gemeinsam? Sie alle brauchen die Natur, damit ihr Laden läuft. Denn nur intakte Ökosysteme garantieren zahlreichen Unternehmen, dass ihnen die Rohstoffe für ihre Produktion zur Verfügung stehen.

Das Gleiche gilt auch für Branchen, in denen die Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen nicht direkt ersichtlich ist, wie etwa die Kfz-Industrie. Für die Herstellung eines Autos werden zahlreiche Rohstoffe benötigt, wie Gummi für Reifen, Metalle für die Karosserie und Wasser für Produktionsprozesse. Berichte wie der Global Risk Report 2025 des Welt-

wirtschaftsforums unterstreichen diese Bedeutung: Der Verlust von Biodiversität liegt mittlerweile auf Platz 2 der größten Risiken im Zehn-Jahres-Ausblick. Um sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, laden die IHK Karlsruhe, die Daimler Truck AG und die DIHK gemeinsam am 17. Juli 2025 von 14 Uhr bis 17 Uhr zu einem Werkstattgespräch ein. Beim Werk-

stattgespräch möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen, Impulse aus der Praxis erhalten und gemeinsam mit Ihnen darüber nachdenken, wie so ein Biodiversitäts-Bündnis aussehen muss, um Sie praktisch zu unterstützen – sei es beim Umweltmanagementsystem, der eigenen Wertschöpfungskette oder der natürlichen Klimaanpassung des Betriebsgeländes. Ziel dieses Termins ist es, möglichst viele interessierte Unternehmen zu finden und die Bedarfe zu erarbeiten, um so ein Biodiversitätsbündnis zu bilden und langfristig voneinander zu lernen und sich zu vernetzen. Hierzu dürfen wir Valentin Franklyn aus dem Projekt Unternehmen Biologische Vielfalt (UBi) der DIHK Service GmbH und Anke Heidemüller vom NABU-Projekt UnternehmensNatur begrüßen. Zudem wird es einen spannenden Vortrag von Ralf Gensicke, Mercedes-Benz Werk Gaggenau, ein Standort der Daimler Truck AG, geben, der veranschaulicht, welchen positiven Einfluss biodiverses Handeln auf ein Unternehmen haben kann anhand von einigen Best-Practice-Beispielen der Daimler Truck AG.

Sie stehen noch ganz am Anfang oder wollen erst beginnen? Kein Problem, auch hierfür ist das Bündnis genau das richtige. Schließlich geht es darum, sich gegenseitig zu unterstützen und zu begleiten.

INFO

Anmeldung unter:
veranstaltungen.karlsruhe.ihk.de/b?p=20250717biodiversitaet
julia.harth@karlsruhe.ihk.de





Prüfende packen aus – Einblicke in die Welt der Sach- und Fachkundeprüfungen: Sachkundeprüfung Geprüfte/-r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK

„Die Ruhigen und Besonnenen sind oft die Besten“



Bild: IHK Karlsruhe

Thorsten Huber, Frank Willmann,
Laura-Christin Schmitt, Sevgi Yayla,
Hans G. Stamm (v. l. n. r.)

In Deutschland braucht jeder, der gewerblich Finanzanlagen vermittelt, eine Erlaubnis nach § 34f GewO. Die IHK nimmt dazu eine Sachkundeprüfung ab. Geprüft wird von erfahrenen Fachleuten aus der Praxis. Doch wer sind diese Prüfer? Was motiviert sie? Ein Blick hinter die Kulissen zeigt: Sie vereinen Fachwissen, Erfahrung und eine große Portion Engagement.

Hans G. Stamm ist ein leidenschaftlicher Verfechter der betrieblichen Ausbildung: „Unternehmen müssen selbst aktiv werden, um qualifizierte Nachwuchskräfte zu sichern“, betont der Unternehmensberater aus dem Breisgau, der seit 2014 angehende Finanzanlagenfachleute für die IHK Karlsruhe prüft. Seine Kollegin Laura-Christin Schmitt von der Sparkasse Karlsruhe, ist

auch schon seit zehn Jahren dabei und wurde, ebenso wie Stamm, bereits mit der IHK-Nebeniusmedaille ausgezeichnet für langjähriger Tätigkeit im Prüfungsausschuss. Frank Willmann, selbstständiger Finanzberater, ist seit zwei Jahren als Prüfer tätig.

Was hat die drei motiviert, sich ehrenamtlich für die IHK zu engagieren? Laura-Christin Schmitt sieht die Tätigkeit als

Chance, Finanzwissen weiterzugeben und ein starkes berufliches Netzwerk zu pflegen. Frank Willmann möchte seiner Branche etwas zurückgeben, sich seiner sozialen Verantwortung stellen und zugleich über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden halten. „Es ist mir wichtig, Veränderungen mitzubekommen. Eine Bereicherung ist auch der Austausch untereinander, mit den jungen Leuten und der IHK.“

Qualität und Vertrauen

Die Einführung der Sachkundeprüfung war ein wichtiger Schritt für die Branche. „Früher konnte jede und jeder Finanzanlagen vermitteln, wenn ein Antrag beim Ordnungsamt gestellt wurde“, erinnert sich Stamm. Heute sorgt die IHK-Prüfung für mehr Qualität und Vertrauen in der Finanzberatung.

Wer sind die angehenden Finanzanlagenfachleute eigentlich? Die Bandbreite der Prüflinge sei groß, so die Prüferinnen und Prüfer: Von der Schulabgängerin oder dem Schulabgänger bis hin zu Personen, die mit 60 Jahren quer einsteigen, ist alles vertreten. „Viele kommen aus dem Versicherungs- oder Kapitalanlagenbereich, einige wechseln aus anderen Branchen wie dem Vertrieb oder sogar dem Eventmanagement in die Finanzberatung“, so IHK-Prüfungs koordinatorin Sevgi Yayla.

„Manche werden von ihrem Arbeitgeber zur Prüfung verpflichtet, andere absolvieren sie aus Eigeninitiative, um sich neue berufliche Chancen zu eröffnen.“

Sevgi Yayla stellt fest, dass sich die Vorbereitung auf die Prüfung in den letzten Jahren stark verändert hat. Während früher intensive Trainings im Betrieb oder in Schulungszentren stattfanden, dominieren heute Online-Kurse und Webinare. „Viele Prüflinge gehen blauäugig in die Prüfung und fühlen sich oft alleingelassen“, erklärt Yayla. Auch Hans G. Stamm sieht die Entwicklung kritisch: „Früher wurden Beratungsgespräche bis zum Erbrechen geübt, heute sitzen die Prüflinge nur noch vor dem Rechner.“

„Kein Hexenwerk, aber anspruchsvoll“

Die Prüfung selbst besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil. In der praktischen Prüfung wird ein Beratungsgespräch simuliert. Bewertet werden die Erfassung relevanter Kundendaten, die Erläuterung der Produkte, die Einhaltung von Informationspflichten sowie das Ermitteln des Risikoprofils. „Die ruhigen, besonnenen Kandidatinnen und Kandidaten sind oft die besten“, bemerkt

Stamm. „Von manchen Prüflingen würde man sich selbst beraten lassen.“

Das Ehrenamt als Prüferin oder Prüfer ist für viele eine Herzensangelegenheit. Neben der Qualitätssicherung in der Branche profitieren auch die Prüfenden selbst vom Austausch mit Kolleginnen, Kollegen und Nachwuchskräften. „Es ist bereichernd, junge Leute in die Branche zu begleiten und zu sehen, wie sie sich entwickeln“, sagt Frank Willmann. Der Blick hinter die Kulissen zeigt: Die Prüfung zum/zur Geprüften Finanzanlagenfachmann/-frau ist anspruchsvoll, aber machbar, mit der richtigen Vorbereitung und einer Portion Engagement.

Erstmals mit dabei ist auch Thorsten Huber von Aquitus. Noch ist er Hospitant und schaut der Kollegin und den Kollegen über die Schulter. „Wir sind zwar ein kleines Unternehmen, aber dennoch ein Ausbildungsbetrieb und Partner der dualen Hochschule. Wir hoffen, mit Herrn Huber einen neuen engagierten Prüfer gefunden zu haben, und danken an dieser Stelle allen unseren Prüfenden für ihre Zeit und ihr Herzblut.“

INFO

Fachberaterin Vermittler, Sevgi Yayla
sevgi.yayla@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-345

IHK Haus der Wirtschaft Arbeitsrechts- tag 2025

Merken Sie sich schon jetzt den 26. November 2025 vor. Zu diesem Datum laden wir Sie herzlich in die IHK Karlsruhe ein zum diesjährigen Arbeitsrechtstag.

Auch wenn die Themen noch unter Verschluss sind – eins ist sicher: Es erwartet Sie wieder ein spannender Nachmittag mit praxisnahen Impulsen, aktuellen Entwicklungen im Arbeitsrecht und viel Raum für den Austausch mit Expertinnen und Experten aus der Region.

**Jetzt schon im Kalender
blocken – Details folgen!**

Anzeige

 KVK DOCUMENT SOLUTIONS	✓ Softwarelösungen für Druck- und Dokumentenprozesse ✓ Druck-, Kopier- und Multifunktionssysteme ✓ Dokumentenscanner ✓ Plotter
KVK GmbH & Co. KG Ellmendinger Straße 15 76227 Karlsruhe Tel. +49 (721) 94467-0 Fax +49 (721) 94467-10 www.kvk.de · info@kvk.de	 GOLD PARTNER



Bild: IHK Karlsruhe

Jean-Michel Staerlé (ADIRA Alsace); René Ohlmann (Vizepräsident IHK Karlsruhe); Martine Stoffel Castérot (Chocolaterie Daniel Stoffel); Catherine Salomon (Vors. Einzelhandelsausschuss CCI Alsace Eurométropole); Claude Sturni (Maire de Haguenau); Michel Kahn (Präsident IREF) (v. l. n. r.)

Einzelhandelsausschüsse der IHKs am Oberrhein tagen in Haguenau

Deutsch-französische Freundschaft

Der Rahmen hätte nicht schöner sein können: Organisiert von der CCI Alsace Eurométropole fand in der Chocolaterie Daniel Stoffel in Haguenau eine gemeinsame Sitzung der Einzelhandelsausschüsse der Industrie- und Handelskammern am Oberrhein statt. Das Familienunternehmen bot mit der Schokoladenfabrik – einer Symbiose aus industrieller Produktion und Handwerk – und dem immersiven Shop einen unvergesslichen Rahmen.

In der Sitzung ging es darum, Unternehmen den Zugang zu grenzüberschreitenden Märkten zu erleichtern und sie bei ihrer Entwicklungsstrategie zu unterstützen. Beiträge zu Möglichkeiten der Kooperation, zu den Unterschieden der Unternehmenskommunikation in Deutschland und Frankreich, zum Kaufverhalten und zum Franchising beiderseits des Rheins rundeten den Austausch ab. René Ohlmann, Vizepräsident der IHK Karlsruhe und der CCI Alsace Eurométropole und Roland Fitterer, Vizepräsident der IHK Karlsruhe und Vorsitzender des Einzelhandelsausschusses, waren begeistert. „Das Potenzial gerade für kleine und

mittelständische Betriebe am Oberrhein ist groß, aber administrative Hürden hemmen die Unternehmerinnen und Unternehmer. Als IHK möchten wir Win-Win-Kooperationen ermöglichen und setzen uns für einen europäischen Binnenmarkt ein. Es kann nicht sein, dass Betriebe für ihr Interesse an den unmittelbaren Nachbarn mit doppelter Bürokratielast bestraft werden“ so René Ohlmann, der sich seit vielen Jahren auf Kammerebene für eine engere Zusammenarbeit am Oberrhein engagiert.

INFO andreas.foerderer@karlsruhe.ihk.de

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe, Lammstraße 13–17
76133 Karlsruhe, Telefon (07 21) 174-0
Telefax (07 21) 174-115
Internet: www.ihk.de/karlsruhe

Redaktion:

Chefredaktion: Claudia Nehm
E-Mail: claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-147
Anika Hegmann, anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
Bestellungen und Abbestellungen:
heidi.amorim-braga@karlsruhe.ihk.de
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte, Fotos oder Karikaturen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Erscheinungsweise:

Jährlich acht Ausgaben (Doppelausgaben: Januar/Februar, März/April, Juli/August und Oktober/November), jeweils am Monatsanfang. Das IHK-Magazin „WIMA – Wirtschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe“ ist das offizielle Organ der IHK Karlsruhe. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für Nicht-Mitglieder beträgt die jährliche Schutzgebühr 12,80 Euro, für ein Einzelheft 1,28 Euro.
ISSN 1439-2593

Druckauflage:

24.405 Exemplare



Verlag + Gesamtherstellung:

B: VS
G. Braun Verleger-Services GmbH,
Ooser Bahnhofstr. 16
76532 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 21 19 24
E-Mail: bvs@endriss-pruefer.com

Verlags-/Anzeigenleitung:

Marc Endriß

Anzeigenservice:

Manuela Leonhardt
Telefon (0 72 21) 21 19 24
E-Mail: bvs@endriss-pruefer.com
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 55 vom Januar 2025.
Die Mediadaten sowie die Schwerpunktthemen 2025 sind im Internet abrufbar unter:
www.ihk.de/karlsruhe/presse/ihk-magazin-online

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe
www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: C. Rosemann
Telefon (07 21) 16 03 96 90

Titelbild:

Atonu; Nikolai Sorokin; adobe stock
Composing: Clarissa Rosemann



PEFC™ zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de



making places balanced



usm.com



Wohn-Design Einrichtungsideen
Unterreit 7, 76135 Karlsruhe,
Tel. 0721 - 50 44 74 50
Mo. - Fr. 10.00 bis 18.00, Sa. 10.00 bis 15.00
Online rund um die Uhr:
wohn-design.com



VARIABLE FLÄCHEN FÜR:

- **EVENTS**
- **CONFERENCE**
- **SEMINAR**
- **ROADSHOWS**
- **MESSEN**



10 - 5.000 qm Indoor
bis 4.500 qm Outdoor
2 - 10.000 Personen
Catering, Technik
Gastro, Hotel, Parkbereiche
top Verkehrsanbindung



Die MOTORWORLD Standorte bieten Eventlocations in allen Größen und für jeden Anlass: Kunden- und Mitarbeitererevents, Business und private Feiern, Kongresse, Präsentationen, Meetings, Galas, Parties - Indoor und Outdoor.

Mehr dazu erfahren Sie über den QR-Code oder auf www.motorworld.de/eventlocations/



STUTTGART

KÖLN

MÜNCHEN

BERLIN

RÜSSELSHEIM

HERTEN

METZINGEN

ZÜRICH

MALLORCA